

hat dann die Spirituszentrale gezeigt. Die großen Spiritfabriken mussten sich dieser anschließen, da die fortwährenden Brauereien anderthalb in der Lage waren, sich eigene Reklamationskanäle zu bauen und die ersten Ladengeschäfte. Denn aus dem Norden Spiritus herauszuziehen, war durch den hohen Abzug aufgeschlossen. Zum einen konnte sich eine Anzahl größerer Oxforder halten; hat doch von einem Kartell der Oxforder immer den größten Nutzen. Diese Konkurrenz war der Spirituszentrale sehr unangenehm. Je mehr die draußen stehenden Brennereien Spiritus über ihr Kontingent hinaus zu Tönneleben verarbeiteten und dem Kontingent zuführten, um so schwerer wurde es der Zentrale, das Kontingent ihrer Mitglieder abzufangen, um so mehr mußte sie denaturierten Spiritus verkaufen; an diesem aber wurde nichts verdient, da sie man nicht selten sogar zu viel. Bei der Brannweinsteuer-Reform galt es, die Oxforder zum Abschluß an die Spirituszentrale zu bringen. Dazu wurde die Gesamtproduktion jeder Brennerei kontingentiert, auch die an gewöhnlichem Spiritus; dazu kann man die Vergällungswang für einen erheblichen Teil der Erzeugung; dazu setzte man für den „Überbrand“ Strafzölle von solcher Höhe fest, daß auch der handelsorientierte Oxforder die Lust an der Überschreitung des Kontingents verlor.

Um das Glück tat keine Schuldigkeit: die paar großen Oxforder haben sich zum Angriff an die Spirituszentrale geworfen. Auf die große Wasse der Weinbrennerei und Qualitätsbrennerei kommt es bei Deutrale nicht an; deren geschäftige Produktion ist für sie keine ernsthafte Konkurrenz.

Mit der Standardisierung der Groß- und Mittelbrennereien in der Spirituszentrale hat deren Interesse an der Liebesgabe die rechte Realität verloren. So lange als die Gesamtproduktion jeder Brennerei kontingentiert ist und ein bestimmter Teil davon vergällt werden muß, ist ein ernsthafter Oxforder nicht mehr zu denken; da kann die private Monopolverwaltung — und eine solche ist die Spirituszentrale — den Preis des Brannweins bestimmen. Sie kann, wenn die Liebesgabe in die Reichsklasse eingezogen wird, den Brannweinpreis einfach um 20 M. pro Hektoliter erhöhen und den Brennern genau so viel für ihren Spiritus zahlen, wie sie vorher einschließlich der Liebesgabe dafür erhalten. Das ist dann lediglich ein innerer Verteilungsbereich bei der Zentrale.

Freilich, macht man den Brannwein um weitere 20 M. teurer, so geht der Verbrauch noch weiter zurück. Das ist den Brennern unangenehm, und den Spiritfabrikanten noch mehr. Und die letzteren werden wohl etwas darauf drücken, den Brannweinpreis nicht um die volle Liebesgabe zu erhöhen, wenigstens jetzt nicht, wo noch der schwachen Konsolidierung der Spiritus ohnehin so neu ist. Aber fügt die Erne einmal wieder gut aus, so wird man sich kaum gestört.

So lange Durchschnittsabstand und Vergällungswang, so lange der unerhörte Zoll von 275 M. gegenüber nur 125 M. Verbrauchsabgabe den unverhältnismäßigen Bestand der Spirituszentrale garantieren und jeden ernsthaften Wettbewerb ausschließen, charakterisiert sich die Aushebung der Liebesgabe als eine weitere indirekte Steuer. Wenn daher die offizielle Rundgebung

Arbeiterstreitigkeiten beim Kohlenbergbau begleitet. Mr. Lee verspricht sich von diesem Gesetz, das bereits für die Eisenbahnen in Kraft ist, die Abwendung des befürchteten Kohlenstreiks.

Die Anzahl der Streiks und ihre Erfolge.

Aber wie Anzahl der Streiks, der streikenden Arbeitnehmer und die Erfolge der Arbeitseinstellungen in den letzten zehn Berichtsjahren werden und folgende Mitteilungen gemacht: Es gab im Jahre 1899–1908 Ausperrungen mit 88 209 streikenden Arbeitern, und im Jahre 1900–1908 Streiks mit rund 182 000 streikenden Arbeitern. Im Jahre 1902 sank die Anzahl der Streiks auf 1006 mit 60 000 Arbeitern und hielt sich somit auf gleicher Höhe wie im Jahre 1901. Im Jahre 1903 dagegen gab es 2403 Streiks mit 420 000 Arbeitern. Im Jahre 1905 erhöhte diese Anzahl noch eine Erhöhung um rund 200 Streiks, denn in diesem Jahre wurden 3328 Ausschüsse gezählt, an denen rund 300 000 Arbeitnehmer beteiligt waren. In den nächsten Jahren sank die Anzahl der Streiks beträchtlich, gleicherweise wie die Anzahl der Streikenden. Im Jahre 1907 gab es 1937 Streiks mit 162 498 Arbeitern, im Jahre 1908 gab es nur noch 137 Streiks mit 68 659 Arbeitern. Das Jahr 1909 hatte wieder eine kleine Zunahme an Streiks erfahren, denn in diesem Jahr gab es 1408 Streiks mit 88 543 Arbeitern. Aus dieser Übersicht ist zu ersehen, daß die Anzahl der Streiks in den verschiedenen Jahren sehr schwankt. Die größte Anzahl von ihnen, nämlich rund 13 000, erfolgte um Erdbeben der Höhe zu erwarten, während nur ungefähr 4000 sich auf Verkürzung der Arbeitszeit bezogen. Die Summe der Streikdauer war im Jahr 1899 24 536, im Jahr 1900 25 248, im Jahr 1901 22 686, im Jahr 1905 46 108, im Jahr 1907 52 738, im Jahr 1908 32 450 und im Jahr 1909 betrug die Gesamtdauer der Streikdauer 35 776. Die Durchschnittsdauer der einzelnen Streiks betrug 19 Tage, der längste Streik hatte 178 Tage aufzuweisen. Diese Durchschnittsdauer fiel in das Jahr 1902. Die längste Durchschnittsdauer ist im Jahr 1908 mit rund 24 Tagen zu verzeichnen. Interessant sind auch die Übersichten darüber, wie oft ein Streik ohne Ergebnis verlaufen ist, da dann die vielen Schädigungen der Industrie und des Nationalwohntandes ohne jede Gegenwart erfolgen. Eine Übersicht darüber zeigt, daß die Erfolge des Streiks sehr gering gewesen sind. 25 Prozent erfolgreicher Streiks sind nur in einem Jahre festzustellen, nämlich im Jahr 1900. Teilweise hatten außerdem noch 33,3 Prozent Streiks Erfolge und ohne Erfolg waren in diesem Jahr 41 Prozent. Die Erfolge der Streiks lassen sich in folgenden Tabellen darstellen:

Jahr	ganz erfolgreich	teilweise erfolgreich	ohne Erfolg
1900	19,2 Prozent	35,2 Prozent	45,6 Prozent
1902	21,5	22,2	56,3
1904	24,0	36,8	39,2
1906	18,4	45,0	42,9
1907	19,1	38,0	42,9
1908	15,3	32,4	52,3

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Vom Wetter und Frühling.

Das Frühjahr 1912 hat in ganz Süd-, Mittel- und Westeuropa als ein überaus frisches zu gelten; die Entwicklung der Vegetation ist um 2 bis 3 Wochen, in einzelnen Gegenden noch mehr gegen normale Verhältnisse voran. Im Gegensatz zu diesen vom Frühling früh bedachten Gebieten stehen Nord- und Osteuropa, die einen außerordentlich strengen Winter hinter sich haben, dessen Frosttemperaturen auch die Frühlingshitze noch nicht hat vernichten können. Noch am 16. d. M. herrschten in Finnland, Südtirol und Nordschweden Kältegrade bis 10 Grad und mehr unter Null, und auch heute ist die Kälte mir wenig genähert. Die Grenze zwischen den abnorm warmen und abnorm kalten Gebieten Europas verlief während des Winters meist durch Ostdeutschland über die Ostsee, Schweden nach Nordeuropäischen. Auch zurzeit ist ihr Verlauf noch der gleiche. Ein frisches Frühjahr bringt große Gefahren für die Pflanzenwelt. Denn Kälterückschläge können leicht eintreten und großen Schaden verursachen. Auch in diesen Tagen steht ein Kälterückschlag drohend vor der Tür. Wie seltsam es klingen mag, nur die Kälte, die über dem türkischen Tiefland lagert, ist die Ursache, daß ein Kältereinbruch über Mitteleuropa sich verzögert oder vielleicht ganz ausbleibt. Der schon seit Ende Dezember fast abgelöste osteuropäische Kontinent hat seit dieser Zeit ein umfangreiches Gebiet hohen Drudes erzeugt — da sollte Lust schwerer als warme ist —, das die westlichen Kälterückschläge hindert, ostwärts zu wandern, und mit ihnen die Kältemassen ihrer Rückseiten. So vermag auch der am 17. vor den britischen Inseln erschienene starke Kälterückschlag nur langsam in das Festland einzudringen; immerhin bringt er uns heute schwere Böen, die in diesen Gegenden von Gräupeln, auf den Höhen der Mittelgebirge von Schneefällen begleitet sind. Diese zieht häufiger als in den vergangenen Wochen aufstrebenden Zylonen jagen die kalten Luftmassen von Osteuropa ab und schwächen das südliche Hochdruckgebiet. Damit ist die Möglichkeit nicht von der Hand zu weisen, daß diese Kälterückschläge ostwärts durch Mitteleuropa wandern und einen unvorstellbaren Temperaturrückgang im Gefolge haben, wenn nicht auch diesmal das russische Hochdruckgebiet seine Widerstandskraft bewahrt.

Abendliche Sternpracht. Mit der Verlängerung der Tage verdichtet sich im Frühjahr allmählich auch der Sternglanz des südlichen Himmels, der das Auge im Winter so entzückt. Zuweilen aber gleicht eine schwere Konfliktion diesen Mangel aus. Nachdem der Mond am Abend des 22. März dem Saturn nahe gewesen ist, wird er am Vormittag des 25. März jedoch erst um 9 Uhr, dem Mars sich nähern. Indessen schon vorher, um 4 Uhr morgens, kommt er mit dem Fixstern 2. Größe Beta des „Stier“, der nahe nordwestlich (rechts oben) von dem rotstrahlenden Mars steht, in sehr enge Konjunktion, die beinahe zur Bedeckung

führt. Da die drei Gestirne aber schon ein paar Stunden früher untergehen, hat der Mond sie um diese Zeit noch nicht erreicht, sein Erstes Quartier befindet sich vielmehr noch ein Stückchen westlich (rechts) von Mars und Beta des „Stier“. Denen, die den Saturn noch nicht kennen, bietet sich am Abend des 22. März eine günstige Gelegenheit, ihn leicht und sicher aufzufinden. Sobald es dunkel geworden ist, also nach 7 Uhr, gewährt man den Planeten als Stern 1. Größe von äußerst ruhigem, etwas bleitem Glanze $\frac{1}{2}$ Grade, also etwa 9 Vollmondbreiten, südlich (links unten) von der zunehmenden Mondichel, mit der er um 7 Uhr Konjunktion hat. Rechts vom Monde stehen die drei hellsten Sterne des „Bidders“ und links von ihm der Stern 1. Größe Aldebaran im „Stier“, während noch weiter links die hellen Gestirne des „Orion“ funkeln.

Bereit für Feuerbesitzung. Das im Dezember vorigen Jahres erlassene Preisrichtersteuern zur Erlangung von Entwürfen für die Anlage eines neuen Urnenhauses am Mainzer Krematorium ist von gutem Erfolg begleitet gewesen. Am ganzen ließen bis zum Schlußtermin (18. März d. J.) 38 zum Teil hervorragende Arbeiten ein, deren Prüfung das aus bewährten Gartenarchitekten, Baumeisters und anderen Persönlichkeiten zusammengesetzte Preisrichtercoleum am 18. März vornahm. Da die Entwürfe mit den Kennworten „Über allen Wipfeln ist Hahn“ (Herr H. H. Jung, städtischer Garteninspektor, Köln), „Horius mortuorum“ (die Herren Dr. Goeth, Gartenarchitekt, und P. Koch, Architekt, Köln), der gestellten Aufgabe am besten entsprachen und als gleichwertig angesehen wurden, wurde von der Erteilung eines ersten Preises Abstand genommen und diesen beiden Entwürfern zwei zweite Preise von je 400 M. zugedacht. Der dritte Preis fiel an den Einhaber der mit dem Kennwort „Heiliger Hain“ bezeichneten Arbeit (die Herren Georg Garshardt und Dr. Wah, Frankfurt). Des weiteren wurden die Entwürfe mit den Kennworten „Büdenhain-Rosenhof“ (Herr Otto Gaedt, Gartenarchitekt, Köln) und „Flamme“ (die Herren Gebr. Röthe, Gartenarchitekten, Bonn), dem „Verein für Feuerbesitzung“ zum Ankauf empfohlen. Städtische Arbeiten sind zur kostenfreien Besichtigung bis zum 27. d. M. vormittags von 10 bis 1 Uhr, und nochmittags von 3 bis 5 Uhr, im alten Justizpalast in der Alarstraße zu Mainz ausgestellt.

Neues Badhaus. Von interessanter Seite schreibt man uns: „Auf den Artikel Neues Badhaus im „Wiesbadener Tagblatt“ vom Sonntag möchte ich, ohne jemand zu nahe treiben zu wollen, auf einen Irrtum aufmerksam machen. Vom „Badhaus zum Bären“ in der Langgasse ist seinerzeit nur die Baustelle geblieben, woraus dann die Bärenstraße entstand. Eine eigene Quelle war nicht vorhanden, nur ein Zufluss von der Adelerquelle. Das jetzige „Hotel zum Bären“ liegt an der Bärenstraße und ist verbunden mit dem 1869 erbauten „Badhaus zum Rheinstein“, früher Webergasse 18, mit eigener Quelle im Hause. Mit dem ehemaligen „Bären“, in dem Goethe verkehrte, hat dasselbe nichts zu tun. Das Badhaus zum „Rheinstein“ ist für den Badewirt Jakob Schmitt erbaut worden 1869 durch dessen Schwiegerohn, den Architekten Wihl Schedel, gestorben 1907 in New York, und Maurermester Chr. Dornmann von hier. Die Schreibweise dieser Mitteilung ist die jüngste Tochter des Herrn Schmitt und lebt hier in Wiesbaden.“ — Das ehemalige „Badhaus zum Bären“ stand in der Langgasse und trug die Nr. 41. Es erstreckte sich von dem jetzigen Hause des Apothekers Dr. Kurz bis zum unnnennbaren Hause des Kaufmanns Kaethner („Gothisches Haus“). Seine Tiefe erstreckte sich bis zur kleinen Webergasse, wo ein offener warmer Bach dem Grundstück entlang lief, der späterhin beseitigt wurde. Der letzte Besitzer des „Bären“ ließ das Badhaus im Jahre 1890 niedergehen, schuf die heutige, die Langgasse mit der Häusergasse verbindende Bärenstraße und ließ das Gelände in Baustellen einteilen, die er zum größeren Teil selbst baute. An der kleinen Webergasse lag feinerthal das Badhaus zur „Stadt Kreuznach“, vorher „Philippesburg“, das in den älteren Jahren an den Badewirt J. Schmitt überging, der das Badhaus zum „Rheinstein“, Webergasse 18, einbaute und dazu die Quelle der „Stadt Kreuznach“ verwendete. Aber diese Quellengerechtigkeit dürfte es übrigens zu einem Rechtsstreit kommen, da ein Ersatz eines Besitzers aus der ersten Hälfte des vorigen Jahrhunderts glaubt, hätte noch Ansprüche an die Quelle zu haben. Die Angelegenheit soll von diesem bereits in die Wege geleitet sein.

Vorträge über die Zuwachssteuer. Für die höheren und mittleren Beamten der Zuwachssteueramt und Oberbehörden der Provinz Hessen-Kassel und der angrenzenden Teile der Rheinprovinz finden im Auftrag des Staatssekretärs des Reichsfinanzamtes am Montag und Dienstag, den 1. und 2. April d. J., in Frankfurt a. M. Vorträge über die Zuwachssteuer statt. Die Vorträge wird Regierungsrat Dr. Guno vom Reichsfinanzamt halten. Der Kursus beginnt am Montag, den 1. April, vormittags 12 Uhr. Anmeldungen zur Teilnahme nimmt der Reichsbevölkerungsamt für Fälle und Steuern, Königl. Württembergische Oberfinanzrat v. Adel in Darmstadt (Ministerium der Finanzen) entgegen, der auch Einladungen und Mitteilungen über Zeit und Inhalt der einzelnen Vorträge ver senden wird.

Keine Aussetzung eines Mietvertrags, wenn dem Mieter der Gewerbebetrieb durch Gesetz verboten wird. Dem Reichsgericht lag fürsichtig die interessante Frage zur Entscheidung vor, ob der Mieter zur Aussetzung des Mietvertrags berechtigt ist, wenn es ihm infolge eines nachträglich ergangenen Gesetzes nicht mehr möglich ist, denjenigen Geschäftsbetrieb weiter auszuüben, zu dessen Betrieb er die Mieträume gemietet hat. Der Streitfrage lag folgender Sachverhalt zugrunde: Ein Fräulein U. hatte für die Zeit von 1907 bis 1912 in einem Hause eine Wohnung zum Preise von 2400 M. gemietet. Am 4. Oktober 1910 ist sie schriftlich vor dem Mietvertrag zurückgetreten, weil es ihr infolge des Reichsgesetzes über die Steuerverminderung unzulässig geworden sei, die Wohnung weiter zur Ausübung ihres Gewerbes zu vermieten. Jetzt steht, daß die Polizei dem Fräulein den weiteren Betrieb untersagt hat. Die Besitzerin des Grundstücks erhebt nun mehr gegen Fräulein U. Klage auf Fehlstellung, daß der Ver-

trag bis 1912 fortbesteht. Das Landgericht hat dem Klageantagon entzogen, das Amtsgericht aber hat die Klage abgewiesen. Gegen diese Entscheidung legte die Klägerin Revision beim Reichsgericht ein, zu deren Begründung geltend gemacht wurde, daß Amtsgericht habe zu Urtheil den § 55 des Bürgerlichen Gesetzbuchs angewendet. Darauf wird bestimmt, daß der Mieter von der Errichtung des Mietzuges nicht dadurch befreit wird, daß er durch einen in seiner Person liegenden Grund an der Ausübung des Gewerbebetriebs verhindert wird. Vermieter sei lediglich eine Wohnung. Der Belegungen sei die Erfüllung des Mietvertrags nicht dadurch unmöglich geworden, daß sie die Räume für ihren gewerblichen Betrieb nicht mehr benutzen kann; zu anderen Zwecken sei die Wohnung nutzbar. Es sei nicht einzusehen, warum der Hausbesitzer den Schaden für einen Fall tragen soll, an den die Parteien bei Abschluß des Vertrags gar nicht gedacht haben. Es hätte solchenfalls einer ausdrücklichen Vereinbarung der Parteien bedurft. Der 3. Richteramt des Reichsgerichts hat das Urteil des Amtsgerichts aufgehoben und die Entscheidung des Landgerichts zugunsten der Klägerin wiederhergestellt.

Die neuen Erwerbungen des Naturhistorischen Museums der Stadt Wiesbaden sind Montag, den 25. März, von 11 bis 1 Uhr, im Museumssaal zur öffentlichen Besichtigung ausgestellt.

Zu dem Unfall an der Fabrikerie (siehe gestrige Morgen-Ausgabe) schreibt man uns: Vorgerufen vormittags kurz vor 11 Uhr verunglückte bei den Rohrverlegungsarbeiten der Stadt Wiesbaden am neuen Schützenhaus ein älterer Mann dadurch, daß der sogenannte Dreibad, womit die schweren Nohre in den Graben eingelassen werden, umstieß, den Arbeiter traf und ihm das rechte Bein zerstörte. Letzter war nicht das geringste Verbundzeug zur Stelle, was in Betracht der eine Stunde vor der Stadt betragenden Entfernung doppelt zu beklagen ist. In einem städtischen Betriebe sollte das am allerwenigsten vorkommen. So mutig der arme Mensch in seinen Schmerzen liegen, bis die Sanitätswache, welche nach 25 Minuten eintraf, ihn in den Wagen legte. Dann wurde erst noch ein Protokoll aufgenommen, was weitere 10 Minuten in Anspruch nahm. Es hierauf ging die Faust mit dem laut schreienden, schwer verletzten Mann zusammen. Es wäre eine Notwendigkeit und Pflicht der Unfallpolizei sowie der Ortskonservator, sämtliche Baustellen öfter kontrollieren zu lassen nach dem Vorhandensein von Verbundzeug, G- und Aufschaltdrämmen, sowie Kairinen. Nach wegen Wasser für Trink- und Waschzwecke sollte man sich umsehen. So weit ich mich noch im Laufe des Tages informiert habe, ist übrigens bei sämtlichen Arbeitern in der neuen Schiekhalle nicht ein Verbundzeug vorhanden. Wo bleibt die Kontrolle?

Gerichtliche Immobilienversteigerung. Bei der Versteigerung des Steinmeyerschen Hauses, welches zu 142 000 Mark geschätzt war, blieb mit 67 500 M. die Witwe des Rentners Johann Saig dahinter versteckt. Der Zuschlag wurde gleich erzielt. — Im Ergebnis kam auf dem Gemeindehaus und Dienststagnachmittag die gerichtliche Versteigerung der Bäcker-Vogel'schen Eigenschaften statt mit dem Ergebnis, daß Landmann Ludwig Giebermann in Gießenheim mit 15 000 M. das höchste Gebot abgab. Der Zuschlag in diesem Falle wurde ausgezahlt.

Konkursverfahren. Über das Vermögen der offenen Handelsgesellschaft Karl Kalb Sohn Nachfolger zu Wiesbaden wurde das Konkursverfahren eröffnet. Konkursverwalter ist Justizrat Dr. Seligsohn. Konkursforderungen sind bis 15. April beim Amtsgericht Wiesbaden anzumelden. Die erste Gläubigerversammlung ist am 20. April, vormittags 11 Uhr.

Wieder eingezogen. Ein junger Mann vor Mainz, der in Wiesbaden in einem Geschäft tätig war und daselbst 5000 M. in Banknoten entwendete, ist mit dieser Summe flüchtig gegangen. Der Flüchtige soll mit seiner Geliebten mit einem Auto nach München geflüchtet sein. Nach einer Mitteilung der hiesigen Polizei ist es bereits gelungen, den Flüchtigen zu verhaften und denselben einen Teil des unterschlagenen Geldes abzunehmen.

Schlägerei. In der Mauerstraße gerieten gestern nachmittag mehrere Personen auseinander, wobei dem 44 Jahre alten Bäckermann Heinrich H. aus der Kellersstraße so schwere Verletzungen am Kopf zugefügt wurden, daß er von der benachbarten Sanitätswache nach Anlegung eines Kotterbands in das städtische Krankenhaus übergeführt werden mußte.

Ein interessanter Ausflugspunkt. Zu den landschaftlich schönsten Punkten in der Umgebung Holzappels gehört die Marienhöhe bei Dörnberg. Sie gewährt einen überraschend prächtigen Blick hinunter in das Tal und hinüber auf die Höhe des jenseitigen Lahns, von der die ostergrüne Ruine des Brunnenturms die Erinnerung an längst vergangene Zeiten wachruft. Wolfau und Karl Wilhelm's Steinbrücke, unweit der Marienhöhe gelegen, bieten willkommene Gelegenheit, weitere Teile des landschaftlichen Bildes zu betrachten. Nicht allgemein bekannt sein, daß die Marienhöhe ihren Namen führt zu Ehren der Königin Marie, der Gemahlin des vor einigen Jahren verstorbene Königs Leopold II. von Belgien. Die Königin Marie, eine jüngere Schwester des im Schamburg-Lippe noch wohlbekannten Herzogs Stephan, war während eines Aufenthalts auf Schloss Schaumburg bei einem Ausflug nach jenem Ausflugsplatz gekommen und hatte großen Gefallen an ihm gefunden. Eine in dem früher weit und breit bekannten Gasthaus „Zum Bären“ in Holzappel tagende Hertengesellschaft beschloß, den Platz nach der Königin Marie zu benennen und zugleich an Ort und Stelle eine Feier zu veranstalten. Die Feier fand statt zu der Zeit, als die Zahnaltersseebahn gebaut wurde. Auf eine Einladung hin war auch der Erzherzog Stephan erschienen, der nach der Feierrede eine Ansprache hielt. Bei der Feier, die es wohl verdient, der Vergessenheit entrissen zu werden, wirkte auch der Holzappeler Gesangsverein mit. Nachdem jetzt der Zugang zur Marienhöhe verschlossen ist, wurde der Platz seit vom Verschönerungsverein Holzappel hergerichtet. In diesem Zusammenhang

1 Pfd. Sterling	£ 20.40
1 Franc, 1 Lire, 1 Peseta, 1 Lira	— 60
1 Österreich. 1. O.	— 2
1 Österreich. 1. O. amt. 1912	— 1.70
1 H. & Wrbg.	— 1.70
1 Österreich. Kroat.	— 55
100 H. & K. Kroat.-Münze	100 H. & Wrbg.
1 stand. Kroat.	— 1.12

Kursbericht vom 20. März 1912.

Offizielle Kurse der Frankfurter Börse. • Eigener Drahtbericht des Westbadener Tagblatts.

1 fl. holl.	fl. 1.70
1 alter Gold-Reich.	3.20
1 Rubel, alter Kredit-Rubel	2.10
1 Peso	— 4
1 Dollar	4.20
1 H. & Wrbg. Wrbg.	12.1
1 Mk. Rho.	1.50

Staats-Papiere.

Zl.	a) Deutsche.	In %
1. D.-R.-Anl. mkt. 1919	101.	—
2. D.-R.-Schatt.-Anl.	—	2.
3. D. Reichs-Anleihe	80.50	5.
4. do. 1912	81.20	5.
5. Fr. Cons. unk. 18	201.15	6.
6. Fr. Schatz-Anleihe	89.0	6.
7. Preuss. Consols	80.50	7.
8. Bad. Anleihe	81.20	8.
9. Bad. Anleihe 1911	100.05	8.
10. Bad. A.v. 1901	99.50	9.
11. Anl. (abg.) u. H.	87.	9.
12. —	83.20	10.
13. Anl. v. 1895 abg.	81.	10.
14. —	80.30	11.
15. v. 1892 u. 94	81.30	12.
16. v. 1898 u. 95	85.70	13.
17. A. 1902 u. 95, 1910	89.70	14.
18. 1904 + 1912	89.10	15.
19. v. 1895	—	16.
20. Bayr. Abl. Reuse u. H.	89.50	17.
21. E.-R.-Anl. 5.0% 1912	100.20	18.
22. E.-R.-Anl. 5% 1912	100.20	19.
23. E.-R. u. A. A.	100.20	20.
24. E.-R.-Anleihe	89.30	21.
25. Pfalz. E. B. Prioritäten	100.	22.
26. Essens-Lohne Renten	80.30	23.
27. Hamb.-St. 1900/09	100.25	24.
28. St.-Reute	81.20	25.
29. St.-A. amrt. 1907	—	26.
30. v. 91. 93. 95. 97.	92.30	27.
31. v. 91. 93. 95. 97.	83.	28.
32. Gr. Hess. 1899	89.50	29.
33. — 1900	89.50	30.
34. — 1903	89.70	31.
35. — 1905	88.50	32.
36. — 1908	87.80	33.
37. Sächsische Renten	81.30	34.
38. Waldecker-Pyrm. abg.	100.15	35.
39. Wettin-Anleihe	100.25	36.
40. v. 1875-1905 abg.	99.50	37.
41. — 1891-82	95.	38.
42. — 1895-97	81.00	39.
43. — 1898 u. 1900	—	40.
44. — 1901-03	—	41.
45. — 1904-06	—	42.
46. — 1905-07	—	43.
47. — 1906-08	—	44.
48. — 1907-09	—	45.
49. — 1908-10	—	46.
50. — 1909-11	—	47.
51. — 1910-12	—	48.
52. — 1911-13	—	49.
53. — 1912-14	—	50.
54. — 1913-15	—	51.
55. — 1914-16	—	52.
56. — 1915-17	—	53.
57. — 1916-18	—	54.
58. — 1917-19	—	55.
59. — 1918-20	—	56.
60. — 1919-21	—	57.
61. — 1920-22	—	58.
62. — 1921-23	—	59.
63. — 1922-24	—	60.
64. — 1923-25	—	61.
65. — 1924-26	—	62.
66. — 1925-27	—	63.
67. — 1926-28	—	64.
68. — 1927-29	—	65.
69. — 1928-30	—	66.
70. — 1929-31	—	67.
71. — 1930-32	—	68.
72. — 1931-33	—	69.
73. — 1932-34	—	70.
74. — 1933-35	—	71.
75. — 1934-36	—	72.
76. — 1935-37	—	73.
77. — 1936-38	—	74.
78. — 1937-39	—	75.
79. — 1938-40	—	76.
80. — 1939-41	—	77.
81. — 1940-42	—	78.
82. — 1941-43	—	79.
83. — 1942-44	—	80.
84. — 1943-45	—	81.
85. — 1944-46	—	82.
86. — 1945-47	—	83.
87. — 1946-48	—	84.
88. — 1947-49	—	85.
89. — 1948-50	—	86.
90. — 1949-51	—	87.
91. — 1950-52	—	88.
92. — 1951-53	—	89.
93. — 1952-54	—	90.
94. — 1953-55	—	91.
95. — 1954-56	—	92.
96. — 1955-57	—	93.
97. — 1956-58	—	94.
98. — 1957-59	—	95.
99. — 1958-60	—	96.
100. — 1959-61	—	97.
101. — 1960-62	—	98.
102. — 1961-63	—	99.
103. — 1962-64	—	100.
104. — 1963-65	—	101.
105. — 1964-66	—	102.
106. — 1965-67	—	103.
107. — 1966-68	—	104.
108. — 1967-69	—	105.
109. — 1968-70	—	106.
110. — 1969-71	—	107.
111. — 1970-72	—	108.
112. — 1971-73	—	109.
113. — 1972-74	—	110.
114. — 1973-75	—	111.
115. — 1974-76	—	112.
116. — 1975-77	—	113.
117. — 1976-78	—	114.
118. — 1977-79	—	115.
119. — 1978-80	—	116.
120. — 1979-81	—	117.
121. — 1980-82	—	118.
122. — 1981-83	—	119.
123. — 1982-84	—	120.
124. — 1983-85	—	121.
125. — 1984-86	—	122.
126. — 1985-87	—	123.
127. — 1986-88	—	124.
128. — 1987-89	—	125.
129. — 1988-90	—	126.
130. — 1989-91	—	127.
131. — 1990-92	—	128.
132. — 1991-93	—	129.
133. — 1992-94	—	130.
134. — 1993-95	—	131.
135. — 1994-96	—	132.
136. — 1995-97	—	133.
137. — 1996-98	—	134.
138. — 1997-99	—	135.
139. — 1998-00	—	136.
140. — 1999-01	—	137.
141. — 2000-02	—	138.
142. — 2001-03	—	139.
143. — 2002-04	—	140.
144. — 2003-05	—	141.
145. — 2004-06	—	142.
146. — 2005-07	—	143.
147. — 2006-08	—	144.
148. — 2007-09	—	145.
149. — 2008-10	—	146.
150. — 2009-11	—	147.
151. — 2010-12	—	148.
152. — 2011-13	—	149.
153. — 2012-14	—	150.
154. — 2013-15	—	151.
155. — 2014-16	—	152.
156. — 2015-17	—	153.
157. — 2016-18	—	154.
158. — 2017-19	—	155.
159. — 2018-20	—	156.
160. — 2019-21	—	157.
161. — 2020-22	—	158.
162. — 2021-23	—	159.
163. — 2022-24	—	160.
164. — 2023-25	—	161.
165. — 2024-26	—	162.
166. — 2025-27	—	163.
167. — 2026-28	—	164.
168. — 2027-29	—	165.
169. — 2028-30	—	166.
170. — 2029-31	—	167.
171. — 2030-32	—	168.
172. — 2031-33	—	169.
173. — 2032-34	—	170.
174. — 2033-35	—	171.
175. — 2034-36	—	172.
176. — 2035-		

**Eingetroffen ein Waggon
= Echtes Porzellan. =**

Detoriertes Porzellan.

Kaffeetassen mit Untert., Goldrand, 6 Stüd. **90 Pf.**
Kaffeetassen m. Untert., häbische Dekore, 6 St. **90 Pf.**
Teetassen mit Untert., häbische Dekore, 6 St. **90 Pf.**
Kinder-tassen mit Untert., bunt . . . Stüd **12 Pf.**
Molketaessen mit Untert., bunt . . . Stüd **10 Pf.**
Milchkanne, ca. 1/4 Ltr. Inhalt . . . Stüd **10 Pf.**
Salat-Schüsseln, deforiet . . .
ca. 16 23 25 27 cm Durchmesser
Stüd **20 25 30 35 Pf.**

Degener | Kaffeekanne, Milchkanne,
deforiet | Zuckerhalter, zwei Tassen **95 Pf.**
zusammen

Majolika-Blumentöpfe

preiswert.
Serie I II III VI V extra groß
18 25 35 50 90 1.25

Blumenkästen,

grün gestrichen,

Länge 50 60 70 80 90 100 110 120 cm
70 85 95 1.10 1.25 1.40 1.60 1.75

Putzartikel.

Prima Kerzenlese 2 Stüd **17 Pf.**
Amor Dose **6 Pf.**
Reißnägel 3 Dgb. 100 St. Gross **5 Pf.**
5 Pf. 12 Pf. **15 Pf.**
Stahlspäne 250-Gramm-Paket **18 Pf.**
Seifenpulver Palet **4 Pf.**
Seifensand „Brillant“ Palet **5 Pf.**
Kerzen, gute Qualität, Palet 330 Gr. 500 Gramm
29 Pf. **38 Pf.**
Butterbrot-papier 100 Blatt **18 Pf.**
Schmiergelleinen 4 **10 Pf.**
Klosettpapier Rolle **18 Pf.**, **11 Pf.**
Böhnerwachs Dose **35 Pf.**, **65 Pf.**
Tülltücher 6 Stück **45 Pf.**
Vliestücher **35, 30, 25 n. 18 Pf.**
Schnürecreme **15 Pf.**
Bürsten, Schrubber und Besen in allen Preislagen.

Rücksäde

für Kinder von **45 Pf.** an
Rücksäde für Erwachsene von **95 Pf.** an
Touristenstöcke **50 Pf.**
sowie sämtliche Touristenartikel.

Porzellan.

Kaffee-Service,

billige Gelegenheit,
9 Teile mit hübschen Dekore **2.25**

Ca. 300 Kaffee-Service
mit neuen Dekoren und modernen Tassen.
3.50, 4.—, 4.50, 5.—, 6.50 bis 12 Ml.
Die Servicen werden in jeder beliebigen Zu-
sammenstellung geliefert.

1 Waggon Blumen-Bäsen.

Günstige Kaufgelegenheit für Blumen-Beschläge.
Bäsen, Höhe 15 20 25 30 35 40 50 60 cm
gedrehte br. Form 8 12 18 22 35 45 95 1.35
Zylinder-Form 15 20 30 35 45 50 85 1.20
bedig mit geschliff. Boden 25 35 50 65 75 80 1.10 2.—

**Besonders billiges
Angebot zu Ostern!**

Weißes Porzellan.

Kaffeetasse mit Untert., extra stark	15 Pf.
Kaffeekanne, Inhalt ca. 2 Ltr.	42 Pf.
Kaffeekanne, Inhalt ca. 1 1/2 Ltr.	25 Pf.
Teller, Feston	15 Pf.
	42 38 cm
Platten	85 75 Pf.
Auchenteller m. Henkel	25 Pf.
	16 25 27
Salatschüsseln	12 20 25
Kaffeemaschinen	1.75, 2.50, 3.25, 4.25

Kaffeesservicen in jeder Zusammenstellung
und allen Preislagen.

Besonders billig.

Ein Posten Vierbecher 3. Ausuchen Stif. **8 Pf.**
Ein Posten Weingläser 3. Ausuchen St. **15 Pf.**

Zum Umzug und Hausputz.

Gartenmöbel,

zusammenlegbar — wetterfest,
Stühle 2.75 Bank 4.75 Tisch 4.50 Tessel 3.75

Verschiedenes.

Palmen mit Topf, extra groß	95 Pf.
Palmen mit Topf, klein	50 Pf.
Säulentisch mit 3 Füßen, Russbaum	95 Pf.
Hauttuchständer, Russbaum	2.50
Bücher-Etagere, Steiris	2.90
Triumphstühle	4.50, 3.75, 1.95
Paneelebretter, alle Größen	von 50 Pf. an
Galerieleisten, voliert, alle Längen, von 38 Pf. an	
Galeriestangen	von 8 Pf. an
Messingstangen zum Ausziehen	
Niesset	20, 12, 10 und 8 Pf.
Porzellanschälze	3 Pf. und 2 Pf.
Quasten, holz und Porzellan	5 Pf. und 3 Pf.
Nonnenkordel, Stüd 10 Mtr.	25 Pf.
Papierspitze, Stüd 10 Mtr.	von 8 Pf. an
Spiegel in allen Größen	

Zum Schulansang!

Ranzen für Knaben u. Mädchen von **50 Pf.** an
Tasche von **10 Pf.** an
Grisselkästen **30, 25, 20 und 10 Pf.**
Grissel, 10 St. im Karton **8 Pf.**
Vleistüte, Federhalter, Hefte usw.

Nengasse,
Ecke Ellenbogengasse.
Telephon 2001.

Albert Würtenberg

Nengasse,
Ecke Ellenbogengasse.
Telephon 2001.

517

Kur-Verein. General-Versammlung

Samstag, den 23. März a. v., abends 8 1/2 Uhr,
im Saale des „Hotel Hahn“, Spiegelgasse 15.

Tagesordnung:

- 1) Bericht über die Tätigkeit des Vereins im abgelaufenen Verwaltungsjahre.
- 2) Wahl von 25 Vorstandmitgliedern für das Jahr 1912.
- 3) Rechnungs-Ablage des Kassierers und Wahl einer Kommission von drei Mitgliedern zur Prüfung dieser Rechnung.
- 4) Sonstige Vereins-Angelegenheiten.

Wir laden die Mitglieder und alle, die sich für Kurangelegenheiten interessieren, zu dieser Versammlung ergebenst ein und bitten um recht zahlreichen Besuch.

Wiesbaden, den 20. März 1912.

Der Vorstand des Kur-Vereins:

Dr. Emil Pfeiffer, Geh. San.-Rat, prakt. Arzt.
Fabrikant Chr. Kalkbrenner. Dr. M. Berlein, San.-Rat, prakt. Arzt.
Dr. W. Zais.

Einladung
zu der am Samstag, den 20. März
d. J., abends 8 1/2 Uhr, im „Leberein“
Luisenstraße 23, stattfindenden
Hauptversammlung.

Tag-ordnung.

1. Jahresbericht, Blau.
 2. Entlastung des Vorstandes.
 3. Haushaltung von 1912.
 4. Bericht des Beobachters.
 5. Neuwahl von Vorstand- u. Aufsichtsratsmitgliedern.
 6. Feierlichkeit.
- Die Abredordnung endt Silenz liegt
zur Einhaltung bis zum 30. März 1912
in unserem Geschäftskai, Döhrheimer
Str. 110, 1. R. offen.

Beaumain-Wohnungs-Verein
zu Wiesbaden.
Gingert, Genossenschaft, m. beschr. Haftpflicht.

Bank. **Dr. H. Brinkmann.**
Schöner Spinat Wd. 16 Pf.
Wiesbaden 4, Martin. B 6149

Deutscher Gasmotor **8 HP.**

und 1 Bandlage, 60 R.-D., gut er-
halten, wegen Betriebsverlust, billig
zu verf.; zurzeit noch im Betrieb.
U. Stod.
Wiesbaden, Lahmstraße 1.

Von besonderer Schönheit:
Quedlinor-Eierfarben,
(Maschinen u. Bilder u. Rabstellen)

Quedlinor-Papier,
Getara-Papier.

Die hiermit gefärbten u. dekorierten
Eier ähneln nicht ab und erhalten
natürlichen Hochglanz, Hände und
Gesicht bleiben sauber.

Manik-Papier: **Neu!**

Zur Verzierung d. Ostereier mit eigen-
händigen Schreibzügen (Verse, Wid-
mungen, Bilder) bei gleichzeitiger
Marzipanierung.

Kunstlich in
Drogenhandlungen u. Apotheken.

Tafelbestecke aller Art
für den täglichen Gebrauch, sowie für die feine Tafel, empfiehlt
in reichster Auswahl zu billigsten Preisen. Meine Klingen
stellen das Beste dar, was geboten werden kann, sie haben
dauernden Schnitt und sind unlöslich mit dem Heft verbunden.

G. Eberhardt, Hof-Messerschmid,
Spezialhaus feinster Stahlwaren,
— 46 Langgasse 46. —

45

Hausderkauf wegen Umzug und Ausgabe folg. Artikel

Handschrühe, Krawatten, Schirme, Plaids, Tücher, Decken, Gobelins, Kissen, Golf- u. Sportjacken, Sportmützen, Gummi-Mäntel zu aussergewöhnlich billigen Preisen.

Alle anderen Artikel zu ganz bedeutend reduzierten Preisen.

46 Wilhelmstr. **Carl Goldstein**, Wilhelmstr. 46.

Nur Donnerstag, Freitag u. Samstag

Schuhwaren-Extra-Preise

für nachstehende 4 Posten.

- | | |
|------------|--|
| Posten I | Damen-Schnürstiefel, nur moderne
aparte Formen aus schwarzem u. braunem Chevreaux- u.
Chromleder, mit u. ohne Lackkappe, mit amerikanischen
und flachen Absätzen |
| Posten II | Damen-Halbschuhe, nur moderne,
aparte Formen, zum Schnüren u. Knöpfen, aus braunem
und schwarzem Chevreaux- und Chromleder, auch ganz
aus Lackleder, amerikanischer Derby-Schnitt |
| Posten III | Herren-Stiefel, Zug-, Schnür- u. Schnallen-
Stiefel aus schwarzem Box- und Chromleder, auch mit
Lackkappe und amerikanischem Derby-Schnitt, schlank
und breite Formen |
| Posten IV | Knaben-Stiefel zum Schnüren, aus Chrom-
und Boxleder, auch mit Lackkappe, Grösse 36—40 |



Jetzt durchweg
Einheitspreis
für alle
Ausführungen

6
Paar
nur
50
Mark

Blumenthal.

K 107

Konfirmanden-Geschenke Neuheiten in feinen Lederwaren

in passenden Preislagen für

Mädchen:

Schreibmappen
Nähkisten
Näh-Etuis
Schmuckkästen
Manikures
Handtaschen
Moderne Gürtel
etc.

Knaben:

Briefmappen
Brieftaschen
Krawattenkästen
Kragenbeutel
Portemonnaies
Zigaretten-Etuis
Reise-Toiletten-Necessaires
etc.

Grösste Auswahl. — Bekannt billigste Preise.

Führers Lederwaren- und Kofferhaus

Johann Ferd. Führer, Hoflieferant,

— Telephon 726 —

10 Grosse Burgstrasse 10, Parterre u. I. Etage. K 124



Drifungshaus
Neue Packung

15
Pfg.

Ca. 50 Stück
— Konfirmanden-Unterröcke —
mit Spitze u. Stickerei, eigene Anfertigung, so lange Vorrat,
jedes Stück 2.75 u. 2.95
Goldbergs Gelegenheitskäufe Neugasse 21.

25. März Schluss
meines
Piano-
Ausverkaufs.
Neue und gebrauchte Instrumente.
König, Schwabacher
Strasse 1.
(Von 1—8 Uhr geschlossen.)



Kalasiris

Korsettersatz
Mit allen Vor-
teilen des mo-
dern. Korsets,
aber ohne des-
sen Nachteile.
Hauptniederlage
P. A. Stoss
Nachf.,
Taunusstr. 2.

! Nervenschwäche
der Männer. Alle, welche sich matt
und elend fühlen, sich überarbeitet
haben und wieder die Kraft
der Jugend erhalten wollen,
verlangen sofort gratis und franko
wissenschaftl. Gutacht. v. Dr. Aders
& Co. Berlin-Sch. 45, Hauptstr. 8.

Lager in amerik. Schuhen.
Aufträge nach Massa. 458
Herm. Stickdorn, Gr. Burgstr. 2.

Wie neu
wird jede Tapete mit
Taveton
dem modernen Tapetenpap.
Man verlange Probebögen. Zu haben
in den Drogerien.
Hauptd. Otto Siebert, am Schloß.
Großer Schuhverkauf
Neugasse 22.

Brennholz à St. M. 1.10
Anzündholz à St. M. 2.20
frei Haus. 458

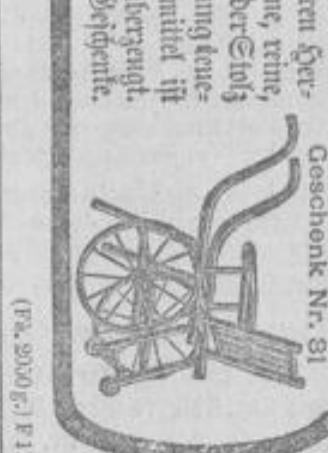
Ottmar Kissling,
Brennholzhandlung,
Ed. 488, Kapellenstr. 5/7.

XXXXXX
X Ein gespielter Flügel. X
X Bechstein, X
wie neu hergerichtet, preiswert zu
verkaufen. X
Ernst Schellenberg,
Pianofort-Handlung,
große Burgstraße 9. X
XXXXXX

Günst. Gelegenheit für
Antiquitäten
aller Art sehr preiswert. Gleichzeitig
werden von Herrschäften Gegenstände
aller Art in Zahl angenommen, alte
Porzellankästen, Kupferstücke, Bohle
einen hohen Preis.

Luftig, Goldgasse 21,
nicht der Langgasse.

Nene Herren-Anzüge
billig zu verkaufen Marktstraße 8, Ecke
Mauerstraße.



Geschenk Nr. 81
(F. 2000 g.) F 110

Preis
50 Pf.
3 Stück M 1.40.

In allen
einschlägigen Geschäften
erhältlich.

Beim Kauf achte man
genau auf den ges. gesch.
Namen "Lecina".



Harte Hände werden weich und geschmeidig

wäscht man sie regelmässig (vor allem morgens und abends) mit heissem Wasser unter Benutzung der ges. gesch. "Lecina-Seife". — Das "Lecithin" der Seife, ihr spezieller Bestandteil, hat nämlich die charakteristische Eigenschaft, direkt auf die Hautgefässe einzuwirken und sie stets zu neuer, intensiver Tätigkeit anzuregen. Dadurch wird erreicht, dass das Blut ständig pulsirt und die Lebensfähigkeit der Haut sich steigert. Eine Haut voll Leben, aufs beste genährt durch fortwährende Zufuhr gesunden Blutes wird aber allezeit weich und geschmeidig sein. Gutes Abtrocknen und Frottieren ist natürlich Bedingung, denn sonst versagt das beste Mittel.

Lecina-Seife

F 62

Teekemmer
bevorzugen stets die bestengeführten Marken des
Tee-Spezial-Geschäfts
en gros und en detail
Webergasse 3, Hof links. Fernspr. 1949.



Gelegenheitskauf Schulranzen billig.



Zirka 300 Schulranzen in jeder Qualität für Mädchen u. Knaben. Zirka 500 Damentaschen neuester Fasson, werden so lange Vorrat reicht, horrent billig abgegeben. — Ein Posten Koffer und andere Lederwaren extra billig.

Kofferhaus Sandel, nur Kirchgasse 52.

442

Die Neuheiten der Frühjahrs-Saison sind eingetroffen.



Lange englische Mäntel
Englische Jackett-Kostüme
Marine Jacken-Kleider u. Paletots.

S. Hamburger

Grösstes Spezialhaus für Damen-Konfektion und Kinder-Garderobe.

Langgasse 7.

Beachten Sie meine diesbezüglichen Schaufenster - Auslagen.



Beachten Sie meine diesbezüglichen Schaufenster - Auslagen.

K 138

Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ lösen in einheitlicher Satzform 15 Pf., in davon abweichender Schauschriftung 20 Pf. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pf. die Zeile.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.

Kaufmännisches Personal.

Kräulein
als Solonärin od. ang. Verkäuferin gesucht. Vorzuhaben von 2-3 Uhr. Tel. 8009, 42.

Lehrmädchen gegen Begeitung gesucht.

Schuhladen, Euerdengasse 1.

Gewerbliches Personal.

T. Adr. u. Tailleurarbeiterin gesucht. Eine, Fabrikante, Taunusstr. 41, B. gesucht, welche bei sich noch für eine Dame arbeiten will. Preisen unter F. 809 an den Tagl. Verlag.

Tägl. Arbeiterin gesucht. Alice, Rheinstr. 115, Damenkonfektion.

Tägl. Arbeitsteilin sofort gesucht. Schmalbacher Str. 47, 2. St. Damentailleurin.

Haarbeiterin, welche die Farbe noch nicht lange benötigt, gesucht. Weißer Schneiderin, Kaiserstraße 10.

Weißkäferin ins Haus gesucht. Möb. Adolfsberg 3, Part.

Blöde. Lehrlinge gesucht. Weißmädchen gut gründl. Celeri, v. fein. Zug. sowie auch Haarmädchen sucht Klein, Leumarktstraße 18.

Angehende Büglerin sofort gesucht. Weißmädchen, B. 8117.

Büglerinnen in dauernde Stellung gesucht. Bäderel. B. 8121, Volkstr. 10.

Leimwäsche- u. ungehende Büglerin auf dauernd gesucht. Steingasse 18, 1.

Kleinenhausmutterin gesucht. Andorla-Hotel.

Lehrmädchen stehendige Köchin mit guten Zeugnissen für kleinen Haushalt vor 1. April. Taunusstraße 9, 1 rechts.

Auf sofort für einige Monate eine feinbürgert. Köchin, welche auch Hausarbeit übern. gesucht. Vorzuh. 8, 11, nachm. 2-3, Humboldtstraße 18.

Feinbürgert. Köchin, die etwas Haushalt übern. u. leidet Nied. Haarmädchen v. 1. April gesucht. Sonnenberger Str. 83, v. 8-9 Uhr.

Siehe Köchinnen, hier u. Tüffelchen, selbständ. Alleinmädchen, d. gut loco, einfache Allein, tüch. Haarmädchen in Hertzschloß, Pensions-Zimmer, Land u. Küchenmädchen. Frau Anna Müller, gewerbsmäßige Stellennmittlerin, Webergasse 49, 2. St. r.

Kochlehrmelein sucht feinbürgert. Käfer, hier durch Karl Grünberg, gewerbsmäßige Stellennmittlerin, Goldgasse 17, B. Telefon 4841.

Ordnungsmädchen, das häusliches Leben haben kann, zum 1. April gesucht. Martinistraße 7, 1. Vorzuh. nachmittags.

Sucht beständiges Kleinemädchen, welche feinbürgert. suchen kann, für zwei Damen. Naches, Frau Ober, Kaiser-Friedrich-Ring 57, 2.

Eine erstes Haarmädchen, das nähn. u. bügeln kann, gesucht. Sennestr. 60.

Braves fleißiges Alleinmädchen, per 1. April gesucht. Moritzstr. 49, 1.

Alleinmädchen zum 1. April gesucht. Wallstraße 6, Part. 1.

Wenig zum 1. April ein tüch. Alleinmädchen, welches häusl. Kochen kann. Naches, Villa Murius.

Sauer. sauberes Mädchen per 1. April gesucht. Frau Wolter, Euerdengasse 12, Part.

Junges wichtiges Mädchen, 18-20 J. gesucht. Frau Körner, Körnerstraße 6, Baden.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.

Kaufmännisches Personal.

Dame oder Herr für Hotelbuchführung gesucht. Off. u. Z. an Haasenstein & Sohler, Wiesbaden.

Junges intelligentes Mädchen mit guter Handschrift, zum Beitreten der Bücher u. m. gesucht. Nur schriftliche Anzeige mit Gehaltsansprüchen an Papeterie Hollmann, Al. Burgstr. 9.

Modes.

Buchhalterin, welche im Belauf mit täglich kein was für eines kleinen Geschäft gesucht. Offerten u. G. 910 an den Tagl. Verlag.

Angehende Verkäuferin im Bereich mit diesem Publikum gewandt, gesucht. Englische Sprachkenntnisse erwünscht.

Gädneuer Nachseher,

Wilhelmstraße 52.

Gesucht
zum 15. April ein fleißiges Hausmädchen, das alle Haushalt versteht u. gut nähen kann. Gute Zeugnisse erforderlich. Sonnenberger Straße 20, 1.

Sauberes junges Mädchen für 1. Haushalt zum 1. April gesucht. Bildplatz 8, 1.

Tägliches Küchenmädchen,

welches auch tönen kann, gesucht kleine Webergasse 13, 2.

Braves fleißiges Alleinmädchen für bürgerl. Haushalt auf 1. April gesucht. Helbigstraße 6, 1.

Einf. saub. anständ. Mädchen auf sofort oder 1. April gesucht. Domheimer Straße 101, Part. links.

Leidiges Mädchen vom Lande sofort gesucht. Schmalbacher Str. 57, 2 r.

Braves wichtiges Mädchen gesucht. Winzeler Straße 5, 3, St. L. vorzuh. vorm. 5-8 od. nach 7.

Anstand. beständiges Mädchen,

in der Krankenwoche erfahren, sofort od. später gesucht Goethestraße 20, 1.

Mädchen für Küche

sofort gesucht. Kaiserstraße 10, Part.

Mädchen für Küche

gesucht. Schmalbacher Str. 50, 1 L.

Ordnung. Mädchen gesucht

Zimmermannstraße 10, Part.

Alleinmädchen

gesucht. Große Burgstraße 9, 2.

Mädchen, das Kochen kann,

Hausdorf, v. 2. übern. für sofort od.

1. April gesucht. Albinistraße 18, 2.

Ein zuverl. Mädchen,

in jeder Haushalt etw. für kleinen Haush. gesucht;

etwas Kochen erw. Luisenplatz 8, 2.

Zum 1. April

Haarmädchen gesucht. Bäderel. Minot, Fabrikhofstraße 18.

Zücht. Mädchen, w. Kochen kann

u. junges Haarmädchen, w. Viehe zu Kindern gesucht. Wallmüllerstraße 5.

Ein tüchiges Mädchen

für Haush. u. Küchenarbeit bei hohem Lohn u. gut. Verhandl. gesucht. Kägerhaus, Schiersteiner Str. 88.

Haarmädchen gesucht.

Ruhr im Bischen u. Wügen gesucht.

behindert sein. Kärtal 27.

Gesucht ehr. sauberes Mädchen,

das bürgerl. Kochen kann, zum 1. April gesucht. Schmalbacher Str. 83, v. 8-9 Uhr.

Siehe Köchinnen, hier u. Tüffelchen, selbständ. Alleinmädchen, d. gut loco, einfache Allein, tüch. Haarmädchen in Hertzschloß, Pensions-Zimmer, Land u. Küchenmädchen. Frau Anna Müller, gewerbsmäßige Stellennmittlerin, Webergasse 49, 2. St. r.

Kochlehrmelein gesucht feinbürgert. Käfer, hier durch

Karl Grünberg, gewerbsmäßige Stellennmittlerin, Goldgasse 17, B. Telefon 4841.

Ordnungsmädchen, das häusliches Leben haben kann, zum 1. April gesucht. Moritzstr. 49, 1.

Siehe Köchinnen, hier u. Tüffelchen, selbständ. Alleinmädchen, d. gut loco, einfache Allein, tüch. Haarmädchen in Hertzschloß, Pensions-Zimmer, Land u. Küchenmädchen. Frau Anna Müller, gewerbsmäßige Stellennmittlerin, Webergasse 49, 2. St. r.

Kochlehrmelein gesucht feinbürgert. Käfer, hier durch

Karl Grünberg, gewerbsmäßige Stellennmittlerin, Goldgasse 17, B. Telefon 4841.

Ordnungsmädchen, das häusliches Leben haben kann, zum 1. April gesucht. Moritzstr. 49, 1.

Siehe Köchinnen, hier u. Tüffelchen, selbständ. Alleinmädchen, d. gut loco, einfache Allein, tüch. Haarmädchen in Hertzschloß, Pensions-Zimmer, Land u. Küchenmädchen. Frau Anna Müller, gewerbsmäßige Stellennmittlerin, Webergasse 49, 2. St. r.

Kochlehrmelein gesucht feinbürgert. Käfer, hier durch

Karl Grünberg, gewerbsmäßige Stellennmittlerin, Goldgasse 17, B. Telefon 4841.

Ordnungsmädchen, das häusliches Leben haben kann, zum 1. April gesucht. Moritzstr. 49, 1.

Siehe Köchinnen, hier u. Tüffelchen, selbständ. Alleinmädchen, d. gut loco, einfache Allein, tüch. Haarmädchen in Hertzschloß, Pensions-Zimmer, Land u. Küchenmädchen. Frau Anna Müller, gewerbsmäßige Stellennmittlerin, Webergasse 49, 2. St. r.

Kochlehrmelein gesucht feinbürgert. Käfer, hier durch

Karl Grünberg, gewerbsmäßige Stellennmittlerin, Goldgasse 17, B. Telefon 4841.

Ordnungsmädchen, das häusliches Leben haben kann, zum 1. April gesucht. Moritzstr. 49, 1.

Siehe Köchinnen, hier u. Tüffelchen, selbständ. Alleinmädchen, d. gut loco, einfache Allein, tüch. Haarmädchen in Hertzschloß, Pensions-Zimmer, Land u. Küchenmädchen. Frau Anna Müller, gewerbsmäßige Stellennmittlerin, Webergasse 49, 2. St. r.

Kochlehrmelein gesucht feinbürgert. Käfer, hier durch

Karl Grünberg, gewerbsmäßige Stellennmittlerin, Goldgasse 17, B. Telefon 4841.

Ordnungsmädchen, das häusliches Leben haben kann, zum 1. April gesucht. Moritzstr. 49, 1.

Siehe Köchinnen, hier u. Tüffelchen, selbständ. Alleinmädchen, d. gut loco, einfache Allein, tüch. Haarmädchen in Hertzschloß, Pensions-Zimmer, Land u. Küchenmädchen. Frau Anna Müller, gewerbsmäßige Stellennmittlerin, Webergasse 49, 2. St. r.

Kochlehrmelein gesucht feinbürgert. Käfer, hier durch

Karl Grünberg, gewerbsmäßige Stellennmittlerin, Goldgasse 17, B. Telefon 4841.

Ordnungsmädchen, das häusliches Leben haben kann, zum 1. April gesucht. Moritzstr. 49, 1.

Siehe Köchinnen, hier u. Tüffelchen, selbständ. Alleinmädchen, d. gut loco, einfache Allein, tüch. Haarmädchen in Hertzschloß, Pensions-Zimmer, Land u. Küchenmädchen. Frau Anna Müller, gewerbsmäßige Stellennmittlerin, Webergasse 49, 2. St. r.

Kochlehrmelein gesucht feinbürgert. Käfer, hier durch

Karl Grünberg, gewerbsmäßige Stellennmittlerin, Goldgasse 17, B. Telefon 4841.

Ordnungsmädchen, das häusliches Leben haben kann, zum 1. April gesucht. Moritzstr. 49, 1.

Siehe Köchinnen, hier u. Tüffelchen, selbständ. Alleinmädchen, d. gut loco, einfache Allein, tüch. Haarmädchen in Hertzschloß, Pensions-Zimmer, Land u. Küchenmädchen. Frau Anna Müller, gewerbsmäßige Stellennmittlerin, Webergasse 49, 2. St. r.

Kochlehrmelein gesucht feinbürgert. Käfer, hier durch

Karl Grünberg, gewerbsmäßige Stellennmittlerin, Goldgasse 17, B. Telefon 4841.

Ordnungsmädchen, das häusliches Leben haben kann, zum 1. April gesucht. Moritzstr. 49, 1.

Siehe Köchinnen, hier u. Tüffelchen, selbständ. Alleinmädchen, d. gut loco, einfache Allein, tüch. Haarmädchen in Hertzschloß, Pensions-Zimmer, Land u. Küchenmädchen. Frau Anna Müller, gewerbsmäßige Stellennmittlerin, Webergasse 49, 2. St. r.

Kochlehrmelein gesucht feinbürgert. Käfer, hier durch

Karl Grünberg, gewerbsmäßige Stellennmittlerin, Goldgasse 17, B. Telefon 4841.

Ordnungsmädchen, das häusliches Leben haben kann, zum 1. April gesucht. Moritzstr.

Cücht. Alleinmädchen,
welches gut Kochen kann und den Haushalt selbstständig zu führen im Stande ist, zu kleiner Familie zu Personen per 1. oder 15. April get. Zög. Kaiserstraße 2, 2 recd.

Gesucht zum 1. April
ein Alleinmädchen, w. ausbürg. Kochen kann. Humboldtstraße 17.

Braves Mädchen,
für Haushalt und im Leben als Stütze steht bei altem Böhr. Konditorei Kaiser, Bismarckstr. 2. B 5115

Gesucht auf sofort

neits sauberes

Hausmädchen

zwi. 2 Mon. als Hauseife. Vorzug. 2

B 5115 u. 714-9 Wiesbadener Str. 18, 1.

Junges kräftiges Mädchen,
für die Küche der König. Wilhelm-Hotelanstalt gesucht. Zu melden beim Hotel, abends von 6-9 Uhr.

Tägliches, reinliches Alleinmädchen,
des nicht zu Kochen braucht, gegen guten Lohn in besserem Haushalt auf 1. April gesucht.

Kraatz-Amt. Straße 1, 1.

Gesucht ein Mädchen,
welches gut Koch- u. Mischkennäss., häusliche Zimmerarbeit verrichten s. zuverlässig. Ausbildung, breit als angehende Jungfer gesucht. Rüggerschule 12-14 Uhr Leopoldberg 15.

Wegen Vertrantung des j. Mädchens wird sofort oder 1. April ein tüchtiges Alleinmädchen,

w. durch. Kochen kann, bei guten Lohn gesucht. Zu melden von 11-1 Uhr und abends nach 7 Uhr.

Adolfshöhe, Cheruskerweg 7.
Alleinstehende ältere Dame zu einem Bürgerl. älteren Herrn für Haushalt gesucht. Nähe Wiesbadener Straße 26, 1 steht.

Suche für gleich über 1. April ein Mädchen,
welches gut bürgertlich leben kann und den Haushalt selbstständig zu führen im Stande ist, zu kleiner Familie zu Personen per 1. oder 15. April get. Zög. Kaiserstraße 2, 2 recd.

Für den Haushalt eines besseren Herrn solches Dienstmädchen,

in bürg. Klasse u. Haushalt erforderlich, mit guten Zeugnissen, p. 15. April, ev. früher gesucht. Manödienst zur Mithilfe vorhanden. Offeren unter G. 3192 an D. Frey, Annenstr. 6, Mannheim.

Alleinmädchen,
verkehrt im Kochen u. all. Haushalt, findet angenehme Selbständigkeit. Stellung bei H. Familie. Nur Solche mit besten Empfehlungen wollen sich melden. Alexanderstraße 6, 1 Stiege, zwischen 5 u. 6 Uhr.

Ein tüchtiges sehr sauberes Mädchen,

das alle Haushaltserbeit gründlich verkehrt, gut häuslich und bürgertl. nach Düsseldorf gesucht. Zu melden morg. von 9-10 und nachm. von 2-3 Uhr Hotel "Royal", Simmerstr. Nr. 14.

Unabhängige Frau

oder Mädchen, w. in hell. Häusl. gew. von 9-5 Uhr gesucht (2 Personen). Bierstadter Str. 16. Hausei. Klingo.

Laufmädchen gesucht.

G. Nied. überreis.

Laufmädchen

für Northeim gesucht.

Guthmann, Wilhelmstr. 16.

Mädchen für unsere Buch- und Steindruckerei

für dauernd gesucht.

Rud. Beckhoff & Co.

Stellen-Angebote

Männliche Personen.

Haussmanns Personal.

Lehrling

mit guter Schulbildung gesucht.

Druckerei, Drogerie

Nebert Sauter, Oranienstraße 50.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen.

Haussmanns Personal.

Lehrling

für einen kleinen Laden.

Schreiber, Koch.

Friseurlehrling

für nach Osten gesucht.

M. Dometschauer,

Schwalbacher Straße 17.

Stellen-Gesuche

Wohlbefindend.

Dame

zu Hause, umstellt, gern tätig, mit L.

am. Zeugnissen, ev. im Handel und

in der Küche, sucht Stelle als Hausfrau

z. Fleiß u. e. Geschäftsführerin bei Dame.

Ges. Off. unter S. 905 Tagbl.-Verlag.

Geb. Frau,

Ende 30, fairb., unabh., in allen Weis.

d. Haushalt, wie in gutbürgerl. Klasse er-

fahrene, sucht Täuferschling bei älterem

Ehemal. oder einzeln Dame ev. Herrn.

Offeren erh. u. v. 15. 1922 an die Tagbl.-

Zeitung, Bismarckstr. 29. B 6133

Lehrling,

welcher Lust hat die Bräu- und Fein-

bäckerei zu erlernen, kann eintreten.

Wiener Feinkäserei Kaiser,

Bismarckstr. 25. B 6139

Lehrling

für einen kleinen Laden.

Schreiber, Koch.

Friseurlehrling

für nach Osten gesucht.

M. Dometschauer,

Schwalbacher Straße 17.

Lehrling

für einen kleinen Laden.

Schreiber, Koch.

Friseurlehrling

für nach Osten gesucht.

M. Dometschauer,

Schwalbacher Straße 17.

Lehrling

für einen kleinen Laden.

Schreiber, Koch.

Friseurlehrling

für nach Osten gesucht.

M. Dometschauer,

Schwalbacher Straße 17.

Lehrling

für einen kleinen Laden.

Schreiber, Koch.

Friseurlehrling

für nach Osten gesucht.

M. Dometschauer,

Schwalbacher Straße 17.

Lehrling

für einen kleinen Laden.

Schreiber, Koch.

Friseurlehrling

für nach Osten gesucht.

M. Dometschauer,

Schwalbacher Straße 17.

Lehrling

für einen kleinen Laden.

Schreiber, Koch.

Friseurlehrling

für nach Osten gesucht.

M. Dometschauer,

Schwalbacher Straße 17.

Lehrling

für einen kleinen Laden.

Schreiber, Koch.

Friseurlehrling

für nach Osten gesucht.

M. Dometschauer,

Schwalbacher Straße 17.

Lehrling

für einen kleinen Laden.

Schreiber, Koch.

Friseurlehrling

für nach Osten gesucht.

M. Dometschauer,

Schwalbacher Straße 17.

Lehrling

für einen kleinen Laden.

Schreiber, Koch.

Friseurlehrling

für nach Osten gesucht.

M. Dometschauer,

Schwalbacher Straße 17.

Lehrling

für einen kleinen Laden.

Schreiber, Koch.

Friseurlehrling

für nach Osten gesucht.

M. Dometschauer,

Schwalbacher Straße 17.

Lehrling

für einen kleinen Laden.

Schreiber, Koch.

Friseurlehrling

für nach Osten gesucht.

M. Dometschauer,

Schwalbacher Straße 17.

Lehrling

für einen kleinen Laden.

Schreiber, Koch.

Friseurlehrling

für nach Osten gesucht.

M. Dometschauer,

Schwalbacher Straße 17.

Lehrling

für einen kleinen Laden.

Schreiber, Koch.

Friseurlehrling

für nach Osten gesucht.

M. Dometschauer,

Schwalbacher Straße 17.

Lehrling

für einen kleinen Laden.

Schreiber, Koch.

Friseurlehrling

Berläufe

Gutgehendes kleineres
Schreibwarengeschäft
wegen plötzlichen Todestalls sofort zu
verkaufen. Anfragen unter R. 910
an den Tagbl.-Verlag.

Sichere Eristen.
Spezialgeschäft der Bau-
handels- und Industriebedarf sofort z.
Inventarwerk veräußern. Offer.
U. 192 Tagbl.-Verlag. Wiss. R.

Sichere Eristen.

Gut seit 7 Jahren bestehend
mit Geschäft mit prima Kundschafft
Umsatz jährlich 400.000.— und
Inventar, umständelos p. 1. April
zu verkaufen. Keine Garantie.
Wer gegen Gar zu verkaufen. Be-
werber müssen mindestens über ein
Kapital von 2.000.— M. verfügen. Off.
R. 904 an den Tagbl.-Verlag.

Doppelpong Fuchswallach.

100 cm hoch, mit Rose billig zu ver-
kaufen. Offer am Tagbl.-Verlag.

Deutscher Schäferhund.

½ Jahr alt, sehr schönes Tier, sehr
wachsam u. treu, billig zu verkaufen.
Offer am Tagbl.-Verlag.

Aus Pension

Viele Möbel, Spiegeln 5/6, vier hoch-
wertige Schlafzimmer, drei Ang-
lampen, Küchenküche, Marke Möbel
Haus, verl. Näh. Tagbl.-Verlag.

Heute und morgen

großer Freibadverkauf.

als: 2 Bettdecken n. 2 Stühle, Kleider-
kästen, 2 Waschkommoden mit weiß-
marmorierten Platten, 1 lasserte Weiß-
holzkommode, die Kochküche, 1 Schrein-
kasten, 2 Betten mit Sonnenrahmen
u. Matratzen von 18 M. an, drei
Sofas, 4 Kommoden, 2 Stehpult,
2 Küchenküche, Tische, Wiener u.
andere Stühle, Sessel, Bilder, Öl-
gemälde, 8 Decken u. Kissen, eine
Lindenschlange, 2 Gasherde, eine
Badekurve, 3 Waszglocken, Glas-
atm., 1 Schneider od. Bügel-
1 Rechtecke mit Bügeln u. Schilf-
leder, verdrillt. Einzelne und
Treppenkästen billig zu verkaufen
Seebenstraße 9.

Geldschänke!

verschied. Größen bis 10 abgegeben
Friedrichstraße 17.

Ladeneinrichtung für Lebensmittel,
2 Theken, 2 Tische, 2 Stoß-
schrank, Reale, Waagen usw. billig zu
verkaufen. Bismarckstraße 30. Part.

10 Fahrräder mit Auswechsl.
St. v. 65 M. an. 1. Jahr Garanti.
Preis, artis. Mayer. Wettbewerb.

Kaufgeschäfte

Hund.
schönes Tier, in laufen gelacht. Offeren
mit Preisangebot unter R. 907 an
den Tagbl.-Verlag.

Alte Zahngesäfte.

Gold, Silber und Brillanten,
Antiquit., guerch. u. Diamant., Wand-
scheine, u. Nachl. wird zu hoher Pre. ange-
boten. W. Geizhals. Mengergasse 25.

A. Geizhals. Tel. von 3788.

Gesäß-, Kleider, Schuhe

taut. D. Sipper. Niedstr. 11. M. 2.

H.-Anzüge, Schuhe

Keller- u. Manufakturraum jetzt am besten,
U. u. V. 190 a. Tagbl.-Verlag. Bismarck.

Wer für alte Herrens- u.
Damenkleider, Mäbchen- und Knaben-
Anzüge, Militär-Minis-
terien, Blaue, Grüne, Gelbe, Betten, Möbel
den höchsten Preisen erzielen will, der
betelle **M. Engelst.** Biebrich,
Katharinenstraße 70. Christl. Händler.

Karl Grosshut.
Grabenstraße 26, Telefon 3385,
hohe Preise — sein Laden,
empfiehlt sich den geistl. Herrschaft, zum
Aufbau von gut erhalt. Lederen, Damen-
und Kinderkleid., Pelzen, Schuhn., Gold,
Silber, Zähneb., Ratt., u. Volt., gen.

Frau Stummer,
Kl. Webergasse 9, Klein-Waden,
zahl die allerhöchsten Preise, außer-
Herrn-, Damen- u. Kinderkleid., Schuhe,
Pelze, Gold, Silber, Ratt., Volt., gen.

Getragene Kleider!
L. Grosshut.

Wegesrasse 27, Telefon 2178
für Herren, Damen- u. Kinders., Schuhe
und Pelze, Zähneb., Gold, Silber u.
zum niedrigsten Preis am besten nur.

Zu kaufen gesucht

alte PIANOS.

Off. u. R. 174 an d. Tagbl.-Verlag.
Schlafzimmer-Schlaf, u. 1 Bett,
sowie Küchenmöbelung zu kaufen ge-
sucht. Offeren mit Preis unter
R. 908 an den Tagbl.-Verlag.

Ein gebr. leichtes Einspanner.
Breaf

mit Verdeck zu kaufen oder gegen ein
gebrauchtes Galverbret zu tauschen
gesucht. Offeren mit Preis unter
R. 909 an den Tagbl.-Verlag.

Gebr. Leder-Klubstuhl

zu kaufen gesucht. Offeren unter
R. 909 an den Tagbl.-Verlag.

hübsche kleine Flurtoilette

aus Messing, nebst Spiegel zu kaufen ge-
sucht. Offeren mit Preis unter
R. 908 an den Tagbl.-Verlag.

Ein gebr. leichtes Einspanner.
Breaf

mit Verdeck zu kaufen oder gegen ein
gebrauchtes Galverbret zu tauschen
gesucht. Offeren mit Preis unter
R. 909 an den Tagbl.-Verlag.

Holzschnuppen.

ungefähr 6 Mtr. lang u. 4 Mtr. br.,
zu kaufen gesucht. Offeren unter
R. 909 an den Tagbl.-Verlag.

Chamvagner, auch off. Art. Holz.
Sitz, Rumben, Metalle u. saft
fortwährend. S. h. Sill. Bismarckstraße 6.

Ein gebr. leichtes Einspanner.
Unterricht

Suisseesse

abonne. Jours de français à prix
modéré. Off. R. 269 an bureau
du journal.

Stenographie,
Maschinenschreibell.,
v. Kursus 15 M. Auf. der
Schüler jeder art. Grundl. Unter-
richt. L. Lehmanns Schreib-
stube Marktstr. 12, Tel. 2337.

Beginn
eines kleinen

Noch-, Bad- u.
Haushaltungs-

Aus.

(Anmeldungen werden täglich entgegen-
genommen.)

Höhere Haushaltungscole
von

A. Elbers,
Marktplatz 3.

Sprechstunden täglich von
11 bis 12 und 3½ bis 4½ Uhr.
Samstag nachm. und Sonntags
ist keine Sprechstunde.

Italienerin (Lehrerin)
unterrichtet in ihrer Muttersprache.

A. Riccioli. Adolfsstr. 33, 3.
Sprechstunden etw. geh. Unterricht
G. 2 M. Off. R. 560 post. Zeugenhofstr.

Renbeginn
eines kleinen

Noch-, Bad- u.
Haushaltungs-

Aus.

(Anmeldungen werden täglich entgegen-
genommen.)

Höhere Haushaltungscole
von

A. Elbers,
Marktplatz 3.

Sprechstunden täglich von
11 bis 12 und 3½ bis 4½ Uhr.
Samstag nachm. und Sonntags
ist keine Sprechstunde.

Italienerin (Lehrerin)
unterrichtet in ihrer Muttersprache.

A. Riccioli. Adolfsstr. 33, 3.
Sprechstunden etw. geh. Unterricht
G. 2 M. Off. R. 560 post. Zeugenhofstr.

Renbeginn
eines kleinen

Noch-, Bad- u.
Haushaltungs-

Aus.

(Anmeldungen werden täglich entgegen-
genommen.)

Höhere Haushaltungscole
von

A. Elbers,
Marktplatz 3.

Sprechstunden täglich von
11 bis 12 und 3½ bis 4½ Uhr.
Samstag nachm. und Sonntags
ist keine Sprechstunde.

Italienerin (Lehrerin)
unterrichtet in ihrer Muttersprache.

A. Riccioli. Adolfsstr. 33, 3.
Sprechstunden etw. geh. Unterricht
G. 2 M. Off. R. 560 post. Zeugenhofstr.

Renbeginn
eines kleinen

Noch-, Bad- u.
Haushaltungs-

Aus.

(Anmeldungen werden täglich entgegen-
genommen.)

Höhere Haushaltungscole
von

A. Elbers,
Marktplatz 3.

Sprechstunden täglich von
11 bis 12 und 3½ bis 4½ Uhr.
Samstag nachm. und Sonntags
ist keine Sprechstunde.

Italienerin (Lehrerin)
unterrichtet in ihrer Muttersprache.

A. Riccioli. Adolfsstr. 33, 3.
Sprechstunden etw. geh. Unterricht
G. 2 M. Off. R. 560 post. Zeugenhofstr.

Renbeginn
eines kleinen

Noch-, Bad- u.
Haushaltungs-

Aus.

(Anmeldungen werden täglich entgegen-
genommen.)

Höhere Haushaltungscole
von

A. Elbers,
Marktplatz 3.

Sprechstunden täglich von
11 bis 12 und 3½ bis 4½ Uhr.
Samstag nachm. und Sonntags
ist keine Sprechstunde.

Italienerin (Lehrerin)
unterrichtet in ihrer Muttersprache.

A. Riccioli. Adolfsstr. 33, 3.
Sprechstunden etw. geh. Unterricht
G. 2 M. Off. R. 560 post. Zeugenhofstr.

Renbeginn
eines kleinen

Noch-, Bad- u.
Haushaltungs-

Aus.

(Anmeldungen werden täglich entgegen-
genommen.)

Höhere Haushaltungscole
von

A. Elbers,
Marktplatz 3.

Sprechstunden täglich von
11 bis 12 und 3½ bis 4½ Uhr.
Samstag nachm. und Sonntags
ist keine Sprechstunde.

Italienerin (Lehrerin)
unterrichtet in ihrer Muttersprache.

A. Riccioli. Adolfsstr. 33, 3.
Sprechstunden etw. geh. Unterricht
G. 2 M. Off. R. 560 post. Zeugenhofstr.

Renbeginn
eines kleinen

Noch-, Bad- u.
Haushaltungs-

Aus.

(Anmeldungen werden täglich entgegen-
genommen.)

Höhere Haushaltungscole
von

A. Elbers,
Marktplatz 3.

Sprechstunden täglich von
11 bis 12 und 3½ bis 4½ Uhr.
Samstag nachm. und Sonntags
ist keine Sprechstunde.

Italienerin (Lehrerin)
unterrichtet in ihrer Muttersprache.

A. Riccioli. Adolfsstr. 33, 3.
Sprechstunden etw. geh. Unterricht
G. 2 M. Off. R. 560 post. Zeugenhofstr.

Renbeginn
eines kleinen

Noch-, Bad- u.
Haushaltungs-

Aus.

(Anmeldungen werden täglich entgegen-
genommen.)

Höhere Haushaltungscole
von

A. Elbers,
Marktplatz 3.

Sprechstunden täglich von
11 bis 12 und 3

Zum Umzug *empfehlen wir zu* ermässigten Preisen Von Donnerstag, d. 21., Gardinen bis Dienstag, den 26.,

Nur bewährte Qualitäten!

Abgepasste Gardinen	engl. Tüll, weiss und cream,	Fenster = 2 Flügel 9,50, 7,25, 5,50, 3,95
Scheibengardinen	vom Stück . . . per Meter 68, 50, 38 Pf.	0,25
Mod. klein gemusterle Gardinen-Spannstoffe	(Allover Nets), ca. 135 cm breit	Meter 1,40, 0,95
Köper-Rouleaux	einteilig	von Mk. 1,40 an
Köper-Vorhänge	zweiteilig	von Mk. 1,95 an
Erbstüll-Halbstores	mit Volant	3,90, 3,50

Erbstüll-Halbstores	mit Volant, elegante Ausführung, 8,50, 6,50
1 Posten engl. Tüll-Bettdecken	für 1 Bett . . . Stück 1,65
Erbstüll-Bettdecken	für 2 Betten Stück 10,75, 6,90
Erbstüll-Bettdecken	mit Volant, für 2 Betten 16,50 12,50

Bettdecken in den elegantesten Ausführungen
jetzt besonders billig.

In der Haushalt-Abteilung

Echt Porzellan

mit modernem, blauem Kantendekor
Speiseteller tief oder flach, Stück 48 Pf.
Dessertsteller Stück 32 Pf.
Kompotteller Stück 22 Pf.
Suppenterrinen oval Stück 4,25
Ragoutschüsseln mit Deckel St. 3,25
Componieren eckig Stück 1,45, 1,10
Fleischplatten Stück 1,55, 1,15
Mehlspeiseplatten Stück 2,25
Saucieren Stück 1,95

Echt Porzellan

Feston mit Goldrand und Linie
Speiseteller tief oder flach, Stück 38 Pf.
Dessertsteller Stück 20 Pf.
Suppenterrinen oval 3,45
Ragoutschüsseln mit Deckel St. 2,45
Componieren eckig Stück 85, 68 Pf.
Fleischplatten oval, Stück 2,45, 1,35
Mehlspeiseplatten Stück 1,25
Saucieren Stück 1,10

Speise- u. Kaffeeservice reiz. Neuheiten
normale Ausw. im Preise bedeutend ermässigt.

Pressglas

bunt bemalt, feinste Kristall-Imitation
Componieren rund, Stück 1,25, 85, 45 Pf.
Componieren oval, Stück 1,10, 85, 62 Pf.
Kompotteller Stück 42 Pf.
Hufschiffplatten Stück 1,75, 1,20
Fruchtschalen Stück 2,45
Tortenplatten Stück 2,45
Zuckerschalen auf Fuss Stück 68, 58 Pf.
Sahneservice Stück 1,75

Ein Posten elegante Römer besonders billig.

Warenhaus Julius Bormass

G. m.
b. H.
K142

Große Mobiliar-Versteigerung

Wegen Auflösung der Pension versteigere ich
heute Donnerstag, den 21. März
und ebenso folgenden Tag, vormittags 9½ und nachmittags 2½ Uhr beginnend,
das Mobiliar von

12 Zimmern, Küche u. Nebengelassen
in meinem Versteigerungsal

22 Wellrißstraße 22

als: 4 komplette Schlafzimmer-Einrichtungen mit prima Nachtmattenrägen in hell und dunkel Ausbaum, 2 kompl. eichene Speisezimmer-Einrichtungen, schwarzes Pianino (sehr gutes Instrument), eichener Bibliotheksdruck, ruhig und laut. Betten, Schrebetten und Klüsen, ruhig. Waschkabinen und Nachttische mit Marmor, 1 und 2 Stühle. Melde- und Weizengärtnerei, Kommoden, Konsole, Polsterparaventen, Chaiselongues, ein. Polsterstuhl, Sesselbüdche, 2 ruhig. Büfett, runde, ovale und vierzellige Tische, Spiegel aller Art, eich. Büfett, eich. Auszugstisch, 6 eich. Stühle, Meldeständer, spanische Wände, Möllschwand, große Partie ruhig. Stühle mit achtlosen Rückenlehnen, Waschtische, Panelbreiter, Gläser, große Partie Nordostbretter, Trumptable, Öfenküche, große Partie Teppiche und Vorlagen, Läufer, Sitz- und Liegedabedewanne, Norenständen, eiserne Betten, Kinderbett mit Nachtmattenrägen, Seidenmäde u. andere Bilder, Bild. Bestecke, Lüster für Gas und Elekt., sehr gute wollene Bettlaken, Nipp- und Dekorationsgegenstände, sehr schönes Speisenservice, komplett Küchen-Einrichtung, Glas, Porzellan;

ferner mittags 12 Uhr:
komplette Laden-Einrichtung für Butter- und Käsegeschäft
bestehend aus Ladenhalle mit Marmorplatte, Käsegestell mit Glasplatten, Eisdrant, Waage und Gewichte, Käseglocken, Säcke, Formen und
freiwillig meistbietend gegen Barzahlung. — Berichtigung am Tage der Auktion.

Georg Jäger,
Auktionator und Taxator,
Wellrißstr. 22. Gegr. 1897. Telefon 2448.



Wanderer-Werke A.-G. Schönau/Chemnitz
Vertreter: Mechaniker Carl Kreidel, Webergasse 36.

Stets willkommen!
Eine Tasse Van Houten!

Van Houtens Cacao zeichnet sich nicht allein durch Reinheit, Aroma u. wunderbaren Wohlgeschmack aus, sondern ist leicht verdaulich, nahrhaft u. ohne schädlichen Einfluss auf die Nerven. Stets in geschloss. Büchsen, niemals lose zu haben. Nur eine Qualität, die beste!

Zur Beplanzung und Instandhaltung von
Gärten empfiehlt sich
Herrn Kühn.

Sonneberg, Kaiser-Wilhelmstraße 1,
Villa Meina.

Versierter Fachmann verhület

Konkurs

durch aussergerichtliche Vergleiche, Moratorien, Siedlungen usw., er. Kapital-Beschaft. Streng diskret. Off. n. V. 191 an d. Tagbl.-Verl.

Schuhklinik Göbenstr. 8.
Bedienung sofort. Sodat gelöslicht.

Ausfünfte

über Berüdigen, Charakter usw., in
Heirats- u. Angelegenheiten allerorts, Vermittlungen, Beobachtungen erledigt schnell, gewissenhaft, diskret.

Detektiv-Bureau „Dorflicht“.
Marktstraße 12, 1. Telefon 2337.

Gesichtspflege!

Erstes und ältestes Institut
am Platz.

Falten, welche Haut,

Gesichtshaare

werden entfernt unter Garantie

Kirchgasse 17, I. St.

Fran E. Gronau.

ca. 50 Plätze

Buchen-Scheitholz,

sowit alle Sorten Mühlstäbe sind

billig abzugeben Sonnenberg, Bam-

badener Straße 25.

Hoch 1 Reklame-Zelt
in den Durchgangshallen des Tagblatt.

Hallen jährweise zu vermieten. Röh.

im Tagblatt-Hinterhof, rechts der

Schalterhalle.

Spezial-Angebot

in

Konfirmanden- und

Kommunienten-Stiefeln

für Knaben u. Mädchen in den Preislagen

M. 3,50, 6,75, 7,50, 8,50, 10,50 usw.

Ferner empfiehlt

Herren-, Damen- und Kinder-

Schuhe und Stiefel

in den modernsten und schönsten Ausführungen

zu ganz enorm billigen Preisen

bei grösster Auswahl.

Schuhhaus Sandel, Marktstr. 22.





Moderne Sport-Paletots

sowie Ulsters und Raglans

aus besten deutschen und feinen englischen Qualitäten, in festen Formen, neueste Ausmusterungen und prima Ausführung.

Unsere Preislagen 38.- 44.- 48.- 54.-

58.- 64.- 68.-

Extra feine Qual. 74.- 78.- 82.- 88.-

Regen-Mäntel, Gummi-Mäntel,
Wetter-Mäntel.

Gebr. Manes

Wiesbaden,

Kirchgasse 64.

Walhalla-Ecke.

K 157

VORNEHME DRUCKSACHEN
FÜR HANDEL, INDUSTRIE UND
GEWERBE NACH EIGENEN
KÜNSTLERISCHEN ENTWÜRFEN



ELEGANTE DRUCKSACHEN
FÜR FESTLICHE VERANSTALTUNGEN IM HAUSE, IN VEREINS-
UND WOHLTÄTIGKEITSKREISEN

L. SCHELLENBERG'SCHE
HOFBUCHDRUCKEREI - WIESBADEN

Schüler-Weltrekord
302 in einem Monat

Einmaliger Berliner

Zuschneide-Kursus

in Wiesbaden, „Barburg“,
Schwalbacher Straße 51.

Beginn: Montag, den 1. April.

Welschen Wünschen entsprechend, beginnt die größte Berliner Zuschneide-Akademie, Direktion Maurer, renommierte Fachschule der Welt, nach ihren 10jährigen Schulal-Exzellenzen in allen größeren Städten in Deutschland einen einmaligen

Schnittzeichnen- und Zuschneide-Kursus

für Beruf- und Haushalt!

Der Kursus umfasst Malnehmen, Schnittzeichnen und Zuschneiden, sowie Herstellung von Anlebenen für Damen-Kleider Sport-Bekleidung Reform-Kleider Mäntel-Konfektion jämliche Wäsche Mädchen-Kleider Herren-Moden, Uniformen, Knaben-Garderobe.

Für hervorragende Leistungen im Unterrichtswesen preisgekrönt mit Gold-, Auszeichnungen, Grand Prix, Ehrentitel, vielen goldenen Medaillen u. Ehrenpreisen. — Die Teilnehmer erhalten ein Zeugnis v. der Direktion Maurer, Berlin u. sind berechtigt, sich als Meisterschülerin oder Direktorin, Zuschneiderin usw. gleichzeitig mit den Berliner Akademieabschließen.

Tages-Kursus

Avenu-Kursus

Direktor Maurer wird am Dienstag, den 26. und Mittwoch, den 27. März in der „Barburg“ persönlich anweisen sein, um Auskunft zu erteilen u. Anmeldungen entgegenzunehmen.

Direktor Heinrich Maurer,
Größte Berliner Zuschneide-Akademie,
Berlin, Alexanderplatz.

Siebenundfünfzigster Jahrgang.

Berliner Börsen-Zeitung

am laufenden befehlensreichste und älteste Börsen- und Handels-Fachblatt Deutschlands, zugleich politische Zeitung national-liberaler Neigung, 12mal in der Woche erscheinend.

Abonnement bei allen Postanstalten
und Zeitungsspeditionen.

Probenummern sendet gratis auf 8 Tage

Die Expedition:

Berlin W., 37 Kronenstraße 37.

Berliner Börsen-Zeitung

Berliner Börsen-Zeitung.

Verwenden Sie kein
Wasche mordendes
modernes Waschmittel
sondern nur
Pfeildreieck-Seife!



Erstklassige Schneiderin
fertigt eleg.
Damen-Mäntel u. Jackenkleider
schnell und preiswert an
Drudenstraße 5, i rechts.

Bergang. u. Zukunft,
Lebenslauf durch Handlungsbedeutung
von Glaube,
Meinberggasse 20, 1, Nähe Goldgasse.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe
Schwester, Schwägerin und Tante,

Fräulein Regina Steinberger,

Montag abend durch einen Herzschlag uns entrissen wurde.

Wiesbaden, den 20. März 1912.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Donnerstag um 9/4 Uhr auf dem
Südfriedhof statt.

Todes-Anzeige.

Bernannten und Bekannten die schmerliche Nachricht, daß unsere
liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Urgroßmutter,

Johannette Helfrich,
geb. Ohlemacher,

Dienstag abend 8 Uhr nach langerem, schwerem Leben im 71. Lebens-
jahr sonst entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen.
Wiesbaden, den 19. März 1912.
Moritzstraße 20.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 22. März 1912,
nachmittags 3½ Uhr, von der Leichenhalle des Südfriedhofs
aus statt.



Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, nach schwerem
Leiden meinen innig geliebten Mann, unseren guten Vater,
Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel,

herrn Anton Biwinski,
wohlvorbereitet mit den Trostungen der römisch-katholischen
Kirche im 72. Lebensjahr zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Um stille Teilnahme bitten
Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden, den 20. März 1912.

Die Beerdigung findet Freitag nachmittags um 3 Uhr
von der Leichenhalle des Südfriedhofs aus, das Seelenamt
am Samstag morgen 7½ Uhr statt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme
bei dem Hinscheiden unseres teuren Entschlafenen,
insbesondere Herrn Pfarrer Merz für seine trost-
reichen Worte am Grabe, sage ich im Namen
aller Hinterbliebenen innigsten Dank.

Carl Stoll.

B6152



Hauswirtschaftliche Rundschau.

Kaninchensleisch!

II.

Hier die in der letzten Nummer der „Hauswirtschaftlichen Rundschau“ versprochenen Rezepte:

1. Kaninchenbraten. Kochdauer 1½ Stunde. 6 Personen. Vor dem Gebrauch hat man den Braten, der, wie Hase vorbereitet wird, in eine Marinade gelegt. Man kocht zu diesem Zweck ½ Liter Essig, ½ Liter Wasser, eine Zwiebel und eine Mohrrübe in Scheiben geschnitten, Wacholderbeeren, Salz und Pfefferdörner zusammen auf, giebt dies heiß über das Kaninchensleisch und läßt es 2 bis 3 Tage darin liegen. Nach dieser Zeit nimmt man den Braten heraus, entfernt sorgfältig alle Hämme und spülte Rücken und Steulen reichlich mit seinen Speckstreifen. Man sieht den Braten, gut gesalzen, mit 100 Gramm brauner Butter in den Ofen und läßt ihn anbraten. Nachdem er braune Farbe bekommen hat, vergießt man ihn mit ½ Liter saurem Rognat und brät ihn unter fleißigem Belegen 1 Stunde braun und gar. Das Kaninchen wird auf einer Bratenschüssel angerichtet und Rosolöl, Zeliower Süßchen oder Salat dazu gereicht. Die Sauce wird mit 30 Gramm Mehl und etwas Wasser aufgesetzt, durch ein feines Haarsieb gegeben, mit 1½ Teelöffel Maggis Würze gehalten und verrührt.

2. Kaninchenbraten mit Tomaten. 1 Stunde. 6 Personen. Der Rücken eines Kaninchens mit den daraus befindlichen Steulen wird wie Hasenbraten vorbereitet, indem man die Rippen bis dicht an den Rücken abhaut, sämtliche Hämme abzieht und das Fleisch gut salzt und mit seinen Speckstreifen überzieht. Man sieht den Braten, mit 100 Gramm brauner Butter übergossen, in den Ofen, gibt eine in Scheiben geschnittene Zwiebel dazu und brät ihn braun an. Nachdem er Farbe bekommen hat, füllt man 200 Gramm Tomatenpuree darüber und läßt ihn unter Hinzufügung von etwas lohendem Wasser bei fleißigem Belegen vollständig gar werden. Hat nun der Braten eine schöne, rotbraune Farbe bekommen, so nimmt man ihn heraus und richtet ihn auf einer genügend langen Schüssel an. Die Sauce wird mit etwas Mehl und lohendem Wasser sättig gemacht, gut durchgekocht, durch ein Haarsieb getrieben, mit 1½ Teelöffeln Maggis Würze im Geschmack gekräutert und zum Beaten gereicht.

3. Kaninchenragout. 40 Minuten. 8 Personen. Man trägt Sorge, daß Blut des Kaninchens beim Schlachten aufzusaugen und vernichtet es sogleich mit einem Löffel Essig, um das Gerümen zu verhindern. In einer flachen Kasserolle röstet man halb in Öl und halb in Butter 125 Gramm gewürfelte, würfelig geschnittene mageren Speck und 12 kleine Zwiebeln an. Ist beides gebräunt, so hebt man die Stückchen heraus und röstet das in Stücke geschnittene Kaninchen in derselben Fett. Dann streut man einen Löffel Mehl darüber, schwült es einige Minuten und füllt es mit ½ Liter Weißwein und ½ Liter Bouillon auf. Begrimmt das Ragout zu kochen, so giebt man ein kleines Glaschen Rognat in die Kasserolle, den man entzündet und abbrennt. Dann schüttet man Speck und Zwiebeln in die Sauce, fügt ein Würztränchen und 125 Gramm rohe, geschnittene Champignons dazu und kocht alles noch 35 Minuten fort. 5 Minuten vor dem Anrichten legt man die in 4 Stücke geschnittene Leber bei, röhrt das Blut mit der Sauce an und düngt alles noch einige Minuten. Das letzten Augenblick röhrt man 8 Tropfen Maggis Würze darunter und trägt sofort auf.

4. Feiner Kaninchenpfeffer. 50 Minuten. Wenn irgend möglich, nimmt man ein ganz frisches Kaninchen, und zwar ein bereits ausgewachsenes. Man schneidet es in üblicher Weise in Stücke, sängt hierbei alles Blut gut auf und legt die Leber beiseite, nachdem man die Galle und auch diejenigen Teile entfernt hat, die hierbei vielleicht fleischig geworden sind. 375 Gramm magerer Brustspeck ohne Schwarte schneidet man in große Würfel, wirft sie 7 bis 8 Minuten in lohendes Wasser und trocknet sie gut ab. 50 Gramm Butter macht man in einem löffernen, über hell brennendem Feuer aufgehängten Kessel heiß, läßt die Speckstücke darin bräumen und hebt sie mit dem Schaufelkopf auf eine Schüssel heraus. In dieselbe Butter wirft man die mit Salz, Pfeffer und Gewürz bestreuten Gewürzküsten, röstet sie schnell an und füllt sie mit einem Glas Rognat und so viel gutem Rotwein aus, daß sie gerade bedekt sind. Die warmgezogene Flüssigkeit zieht man an, gibt nach dem Verdorben der Flasche eine große Zwiebel und 4 Schalotten, beides gehakt, sowie zwei zerdrückte Knoblauchzehen und ein Kräuterbindel mit etwas viel Thymian hinein und läßt das Ganze 10 Minuten kochen. Die gehakt Leber, die man mit dem Blut vermischt hat, macht man ungefähr 8 Minuten vor dem Anrichten durch Betrühnen mit einigen Löffeln von der Sauce warm und zieht sie dann unter diese. Im Augenblick des Anrichtens macht man den Hasenkopf mit einem reichen Roselöffel Maggis Würze fertig, nimmt das Kräuterbindel heraus und richtet das Gericht auf einer tiefen Schüssel an. Man umlegt es mit gerösteten Brotdreiecken, die man leicht mit Knoblauch abgerieben hat (was aber auch wegbleiben kann) und die gut in die Sauce eingetaucht worden sind.

5. Habsuppe. Übrig gebliebene Kaninchenbratentosse wiegt man mit einer Zwiebel, etwas frischer Petersilie und Zitronenschale sein zusammen und röstet sie in einem Stückchen Butter oder gutem Bratenfett leicht an. Zwischenzeitlich hat man zwei Würfel Maggis Königskarpe mit ½ Liter Wasser zu diesem Brei glatt gerührt und in 1½ Liter siedendes Wasser gegossen. Dazu giebt man das Habscham mit der Bratensuppe und läßt die Suppe nach dem Wiederansetzen bei kleinem Feuer eine Viertelstunde köcheln. Dann bindet man sie mit zwei Eiern, schneidet sie mit einigen Tropfen Maggis Würze ab und richtet an.

6. Kaninchenbraten nach Grebb. Für 6 Personen, in 30 Minuten herzustellen. Zwei junge, fleischige Kaninchen zieht man ab und nimmt sie aus, wobei man die Lebern aufhebt. Die Kaninchen schneidet man in nicht zu große Stücke. In eine gußeiserne Pfanne gibt man einen Löffel Öl und 30 Gramm fettloses, geschabtes Speck. Sobald beides heiß genug ist, legt man die gesalzenen und gesetzerten Fleischstücke hinein und röstet sie 12 bis 15 Minuten lang an, unter Umwenden. Nun giebt man ½ Zwiebel, 3 Schalotten, 70 Gramm Mouseron oder gewöhnliche Champignons — Mouseron sind aber besser —, 2 Teelöffel voll mageren Schinken (alles sehr gehakt) und eine Prise gestoßenen Thymian hinz. Das Ganze röstet man noch 2 Minuten, giebt dann 1½ Dezilitter leicht erwärmtes Rognat daran, zündet diesen an und brennt ihn ab. Nun giebt man 2 Dezilitter Weißwein und 1 Dezilitter Wasser dazu und dampft alles schnell fertig. Man richtet die Fleischstücke an, kocht die Brühe nötigenfalls noch etwas ein und zieht sie mit 30 Gramm Butter und einem Roselöffel Maggis Würze auf, nachdem man sie vom Feuer genommen hat. Nun schüttet man sie über das Fleisch, streut gehaktete Petersilie überaus und legt ringsherum vierzig Scheiben von magerem Brustspeck, die man ein wenig in lohendes Wasser gehalten und geröstet hat.

Zum Umzug.

Die größte Sorge jeder Hausfrau ist vor einem Umzug die, alles so zu verpacken, daß nichts zerbricht oder geschnitten wird. Kann sie mir freilich die großen Möbelstücke nicht gegen Beschädigung schützen, da sie deren künftige Verwahrung den Pätern überlassen muß, so ist es doch in ihre Hand gegeben, Glas, Porzellan, Nippes, Kunstgegenstände usw. vor Bruch oder Verlust zu bewahren, indem sie diese Sachen recht sorgfältig verpackt. Aus Erfahrung kann ich Holzwolle und Seidenpapier zu diesem Zweck empfehlen, mit Stroh und Zeitungspapier habe ich schlechte Erfahrungen gemacht. Mit erstem läßt sich seiner Länge wegen nur schlecht hantieren und das leichtere reibt nur zu leicht die Druckerwerke auf die gesäuberten Gegenstände ab, so daß man nach dem Umzug gezwungen ist, sämtliche Stücke nochmals zu reinigen. — Wenn alle Gläser und Kerze mit den sorgfältig verpackten kleinen Stücken gefüllt sind, wobei besonders Edeln und Gläser mit zerknülltem Zeitungspapier ausgestoßen werden, so legt man oben auf ein groß und deutlich geschriebenes Inhaltsverzeichnis und nagelt oder bindet über das Ganze ein altes Stück Tuch oder Wäscheleinen. Noch praktischer ist es, dieses an Kerzen gleich mit Bindfaden und Schnadel festzuhüften. — In der neuen Wohnung läßt man diese Stücke sächlich in einem weniger gebrauchten Raum niederstecken und packt sie in diesem später aus, um sie an ihren Bestimmungsort zu tragen. Auf diese Weise bleibt die ganze übrige Wohnung von den Spuren des Verpackungsmaterials verschont und dieses selbst ist in dem einen Raum bald zusammengefegt und beseitigt. Das Inhaltsverzeichnis erleichtert dagegen das Suchen nach bestimmten Gegenständen. — Sehr praktisch ist es, wenn man in der neuen Wohnung noch vor Ankunft der Möbel die gereinigten Gardinen aussieden kann —, doch sollte man sie auch in der alten Wohnung erst in den letzten Tagen abnehmen, wenn man nicht doppelte Gardinen zum Wechseln bestellt. Gerade die sahnen Fenster machen die Wohnung in ihrer Unordnung, die durch das Einpadden ja unvermeidlich ist, noch trostloser, und auf Wunsch reinfügt jede Bewohnerin die Gardinen in wenigen Tagen. — Zum Schluß möchte ich noch raten, den Kugelsäcken, den Schlüsselbund und einen Behälter mit Gewichten in eigene Obhut zu nehmen und als erste Gegenstände in die neue Wohnung zu bringen — da erfahrungsgemäß diese drei Sachen dort am möglichen gebraucht werden —, vor allem sollte der Speisekorb an diesem Tage recht kräftige Eßwaren enthalten, denn das Auf und Ab und Hin und Her macht Appetit und verbraucht die Kräfte, die bald wieder erschöpft werden müssen, da auch die nächsten Tage im neuen Heim noch hohe Ansprüche an die Leistungsfähigkeit der Hausfrau stellen. Hedwig Krüger.

Hausfrauensorgen im Vorfrühling.

Die Somme, die im Vorfrühling mit ganz besonderer Freude von alt und jung begüßt wird, pflegt vielen Hausfrauen große Sorge zu bereiten, denn das, was andere an ihr entzieht: ihr helles Schein, entzieht schmerzlos alle Schäden und Defekte, alle glänzenden und abgetragenen Stellen an der Winterkleidung. Zu Neuanschaffungen ist aber weder die richtige Zeit gekommen, noch der erforderliche Mammon schon vorhanden, und so bleibt es vorüberlassen, ihre Familienmitglieder in entsprechender Weise mit tadeloser Kleidung zu versorgen, die sie unbedenklich auch im hellen Sommerlicht sehen lassen können.

Die Druck- und Glanzstellen an des Hausherrn und der Söhne Garderobe vermag sie durch sorgfältiges Plätzen und Ausdünnen zu entfernen oder sie überläßt besser noch diese Arbeiten der fachkundigen Behandlung des Schneidermeisters, der auch vorhandene Defekte fast unsichtbar beseitigt. Woht Arbeit erfordert dagegen ihre eigene und die Kleidung ihrer Töchter, gleichviel, ob noch schulpflichtig oder schon erwachsen. Vor allem sind die weißen Sportjacken, Mäntel, Schals und Sweaters sehr unansehnlich geworden und von ihrer ehemals blendenden „Weise“ nicht mehr viel übrig geblieben. Fehlt auch ein Vergleich mit dem frisch gefallenen Schnee, gegen den sie schon vor Wochen recht unangenehm absacken, so zeigt nun die helle Somme den Mangel an ihrer Reinheit an, so daß diese fleidhafamen, schalen Hüllen meist

nur aus diesem Grunde „gesärbt“ werden. Dieses Färben kostet aber nicht mit Geld, sondern trügt leider auch vielfach dazu bei, daß hässliche Jacke und die fleidhafame Sweater im wahrsten Sinne des Wortes zu „verjüngen“, so daß nun glückstrahlend der Nachwuchs in den Besitz eines Kleidungsstückes gelangt, mit dem sich noch vor Kurzer Zeit die „ältere“ Schwester geschmückt. Für diese wird man jedoch die schon so gefürchtete Renovierung nötig, die man erst nach dem Osterfest zu machen gedachte. — Was kann aber die Hausfrau dagegen tun, dem Hausherrn diese verführte Ausgabe zu ersparen?

Nun, die Sache ist einfacher, als man denkt und heißt sachgemäße Behandlung der weißen Wollwäsch. Dazu gehört ca. 1 Eimer voll Wasser von Badetemperatur, eine klare, sette Lösung von weißer Kerze und 1 Teelöffel Salzmehl. Nachdem man das Wasser mit beiden Bestandteilen gemischt, stellt man die hässliche deselben zur Seite, damit sie warm bleibt, drückt jedes schwülige Stück einzeln darin so lange, ohne zu reiben, bis es sauber ist. wiederholt es in dem zur Seite gestellten reinen Seitenwasser, drückt gut aus, hält in ein großes Bettuch und klopft nun an sauberem Tisch oder Brett die meiste Rasse heraus. Dann breitet man auf großem Tischtuch ein mehrfach zusammengelegtes anderes Bettuch aus, zieht auf diesem das Wollkleidungsstück wieder in die richtige Form, bedeutet es mehrfach mit reinem Tuch und legt es auf dem Tisken in die Nähe des Ofens. Wenn auf einer Seite getrocknet, wendet man es um, zieht wieder sofern die Form zurück und läßt es schließlich auf einem Bügel noch nachtrocknen. Auf diese Weise behaftet, wird die weiße Wollwäsch nicht nur rein und klar, sondern verleiht auch nicht die Form, und noch viele Wochen bis weit in den Frühling hinein tut sie bei vorzüglichem Aussehen gute Dienste und macht unnötige Ausgaben unnötig.

Erika Menzel

Nassauischer Küchenzettel.

a) für einen einfacheren, b) für einen feineren Haushalt.
Sonntag. a) Apfelmusuppe. Kartoffel, Kartoffelsüße, Bratwurst, Cervelatwurst. — b) Kalte Königskarpe von Kartoffelsteinen. Gefüllte Sellerietullen. Kartoffelnierenbraten mit Rahm, gefüllt, Kartoffel mit frischen Eiern garniert.

Montag. a) Grießsuppe. Hammelfleisch in brauner Soße u. Prinzenkartoffeln. — b) Topfsoße. Kartoffelpüree, gefüllt u. gebraten, mit Brumentessene.

Dienstag. a) Gebratene Weißwurst. Sauerkraut mit Speck, im Krott gebrat. Kartoffelkroketten. — b) Baumwollsuppe. Krebssoße u. gehäkelte junge, Salzkartoffeln. Biskuitrouladen.

Mittwoch. a) Gruppenuppe. Kleine Äpfel von dem übrigen Kartoffelkreis. — b) Hagebuttenuppe. Schinkenknödeln, Habsfeule, gebraten, mit Kartoffelpüree, Eiern und einem Kartoffelvordring.

Donnerstag. a) Milchsuppe mit Eries. Deutsche Beestäcke, gewürzte Kartoffeln, Salzkraut. — b) Kartoffelknödel, eingelegte Erbsen in Butter. Kartoffelkroketten.

Freitag. a) Wurstsuppe, Störfisch, Zwiebelbutter, Salzkartoffeln. — b) Grünkrautsoße, gebrat. Gedämpftes Kartoffelpüree, Kartoffelknödeln.

Samstag. a) Fleischküche mit Eintopf. Suppenfleisch in Scheiben, paniert, Kartoffelkroketten. — b) Fleischkroketten, mit Eierfüße. Soße von dem letzten Rest Kartoffelkroketten mit Rahmsuppe, garniert mit Kartoffelknödeln.

Gefüllte Sellerietullen. Die Sellerietullen werden nicht zu weich gebacken, dann gründlich schön abgerundet und innen aufgedellt, mit gewogenem Sahne, den man mit etwas Rahm und einem Ei vermisch, gefüllt. Inzwischen bereitet man aus ¼ Liter jünter Rahm, etwas Fleischbrühe, einem Löffel Mehl und 2 Eiern eine Soße, in die man die gerührten Sellerietullen legt und darin erhält.

Briefkasten der Hausfrau.
Alle Anfragen und Antworten sind im „Hauswirtschaftlichen Rundschau“ zu richten.

Fr. G. T. 24. (Frage.) 1. Wie erkennt man am raschesten und billigsten Kleidungsstück auf einer bekannten Marke (etwa Remington oder Adler)? 2. Kann mit einer der verschiedenen Leserinnen Auskunft geben über den Wert der Haarwolle-Breite Kapit von Frau Dr. Edgar Heimann, Berlin? 3. Wie wacht man Wolljäden in Weisenthal ab?

D. 31. (Frage.) Kann mir eine der Leserinnen eine vorzeitige Versendung von Schildkröten angeben? Es handelt sich nicht um ängstige Käfer und Stiche, aus denen sich allerdings entfernen ließ, sondern direkt um Abfälle.

Akademie G. (Antwort.) Im Beantwortung Ihrer Frage, wodurch Sie wohl Stanolöl papier finden könnten und was Sie dafür bekommen, erlaube ich mir, Ihnen zu schreiben, daß es wohl nicht von Bedeutung ist, woß man dafür bekommt, jedoch wird es sehr viel für gute Arbeit verlangt. Man kann es z. B. zur Unterhübung evangelischer Gemeinden in Österreich an Ad. Gewig in Halle (Saale) Thomasiusstraße 16 senden. Auch an die Sudan- oder Palest-Missionen in Wiesbaden wird sehr viel Stanol geliefert.

Fr. 23. und 2. M. 60. (Antwort.) Ein wirksames Mittel zur Bekämpfung von Sommersprosspinnen. Bleiben ist die Pariser Hautcreme.

Erla. (Antwort.) Nehmen Sie ein Stück mit 1 Fußlänge „Tournier“ bezeichneten Baumwoll-Kartoffeln und reiben Sie über das Holzwerk Ihrer Möbel, Stühle, Kleider usw., einerseit, ob diese poliert oder matt sind. Sie werden sehen, daß alle Kleider, Stühle und Schränke verschwinden und die Gegenstände wieder wie neu aussehen. Das darf natürlich flüssige Tournier erhalten Sie in jeder Drogerie.

E. G. (Antwort.) Ein Naget für Aufhängen „Kamelade“ stand im Briefkasten der „Hauswirtschaftlichen Rundschau“ vom 22. Februar d. J. (Nr. 90). Die Nummer ist an unserem Schalter häufig.

S. (Antwort.) Zum Schutz gegen die großen Schäden, welche durch die Wölfe in der Frühjahr werden, wurde im vorigen Frühjahr durch die Bobrit Wahrmeister Brauerei Brauhaus, G. m. b. H. in Berlin ein seit Jahren häufig im Gebrauch befindliches Schutzmittel gegen Wölfe unter dem Namen Dr. Weinreichs Wollentücher in den Handel gebracht.



Nr. 136.
Morgen-Ausgabe.
3. Blatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Donnerstag,
21. März 1912.
60. Jahrgang.

Zeichnung auf

M. 15 000 000 mündelsichere 4%ige Anleihescheine der Rheinprovinz, 36. Ausgabe

eingeteilt in Stücke von M. 5000, 2000, 1000, 500, 200 und 100, mit Zinslauf vom 1. Februar 1912 ab, rückzahlbar von 1914 ab mit mindestens 1½ %, bis 1. Januar 1918 jedoch mit nicht mehr als 1% jährlich zuzüglich ersparter Zinsen, eingeführt an den Börsen von Berlin, Frankfurt a. M. und Hamburg,

werden unter folgenden Bedingungen zur öffentlichen Zeichnung aufgelegt:

1. Die Zeichnungen werden bis einschließlich

Dienstag, den 26. März 1912

ausser bei der Landesbank der Rheinprovinz in Düsseldorf und den an anderen Plätzen bekannt gegebenen Stellen in **Wiesbaden** bei der Deutschen Bank Depositenkasse Wiesbaden, „ „ Bank für Handel und Industrie Niederlassung Wiesbaden (vormals Martin Wiener), „ „ Direction der Disconto Gesellschaft Zweigstelle Wiesbaden, „ „ Dresden Bank Geschäftsstelle Wiesbaden, „ „ Mitteldeutschen Creditbank Filiale Wiesbaden

während der üblichen Geschäftsstunden auf Grund des bei jeder Stelle erhältlichen Anmeldeformulars entgegengenommen. Die Bestimmung des Zeitpunktes bis zu welchem am letzten Zeichnungstage Zeichnungen entgegengenommen werden, bleibt dem Ermessen jeder einzelnen Stelle vorbehalten.

2. Der Zeichnungspreis beträgt **100 %**, zuzüglich 4% Stückzinsen vom 1. Februar 1912 ab, franko Schlusscheinstempel.

3. Bei der Zeichnung ist auf Verlangen der Zeichnungsstelle eine Kautions von 5% des gezeichneten Betrages in bar oder börsengängigen, von der betreffenden Stelle für zulässig erachteten Wertpapieren zu hinterlegen.
4. Zeichnungen, welche unter Uebernahme einer Sperrverpflichtung für 9 Monate erfolgen, finden vorzugsweise Berücksichtigung.
5. Die Zuteilung, welche sobald als möglich nach Schluss der Zeichnung durch schriftliche Benachrichtigung der Zeichner erfolgt, unterliegt dem freien Ermessen jeder einzelnen Zeichnungsstelle.
6. Die zugeteilten Stücke sind in der Zeit vom 29. März bis 15. April d. J. bei denselben Stellen, bei denen die Anmeldung erfolgt ist, gegen Zahlung des Kaufpreises abzunehmen.

Düsseldorf, im März 1912.

Der Direktor der Landesbank der Rheinprovinz:

Dr. Lohe, Geheimer Regierungsrat.

ÖSTERREICHISCHER LLOYD, TRIEST

,Thalia'- Vergnügungs-Reisen x x x

VII. „Nach Spanien und den Kanarischen Inseln.“ Vom 20. April bis 19. Mai. (Triest, Korfu, Palermo, Algier, Malaga, Cadiz, Madeira, Teneriffa, Tanger, Gibraltar, Malorca, Barcelona, Genua.) Fahrpt. mit Verpfleg. von ca. M. 600.— an.

VIII. „Nach dem Norden“ (Britische Flottenvereins-Reise.) Vom 24. Mai bis 24. Juni. (Genua, Alceste, Palermo, Tunis, Philippeville, Algier, Malsga, Gibraltar, Tanger, Cadiz, Lissabon, Bayonne für Biarritz, Ryde auf Wight, Ostende, Amsterdam, Hamburg.) Fahrpt. samt Verpfleg. von ca. M. 600.— an.

IX. „Erste Nordlandreise.“ Vom 24. Juni bis 12. Juli (Hamburg, Odda, Loen, Merok, Naes, Drottheim, Molde, Aalsund, Ballholmen, Gudvangen, Bergen, Hamburg.) Fahrpt. samt Verpfleg. von ca. M. 325.— an.

X. „Zweite Nordlandreise.“ Vom 16. Juli bis 9. August. (Hamburg, Odda, Loen, Merok, Raitlund, Tromsø, Hammerfest, Nordkap, Lyngen, Tromsø, Svartisen, Torgatzen, Drentheim, Naes, Molde, Aalsund, Ballholmen, Gudvangen, Bergen, Hamburg.) Fahrpreis samt Verpfleg. von ca. M. 510.— an.

Landessüre durch Thos. Cook & Son. Wien.

Expressverkehr Triest-Alexandrien. Jeden Sonntag ab Triest, Eilzug Triest-Schnellboot, monatlich am 4. ab Triest. Prospekt, Auskünfte: In Wiesbaden bei Internat, Verkehrsbüro Born & Schott n. f. Kaiser-Friedrichplatz 8.

Aufruf an alle Tierfreunde!

Die Errichtung des Tierschutz-Vereins vor eine große Aufgabe gestellt. Soll diese zweckmäßig gelöst werden, so bedürfen wir bedeutender Geldmittel. Abgesehen von der jährlichen Bacht der Grimbergher, wird die erste Einrichtung des Asyls etwa 10,000 Mark kosten. Die laufenden Jahresstellen kostet der Verein aus den Einnahmen und Zuflüssen beden zu können. Für die erste Einrichtung stehen ihm Mittel nicht zur Verfügung.

Wir richten daher an alle Freunde der Tierwelt die Bitte, und durch Beiträge zu unterstützen. Solche nimmt entgegen: Die Geschäftsstelle des Tierschutz-Vereins, Bahnhofstraße 8, III, die Deutsche Bank und die Zeitungs-Expeditionen.

F 427
James Mittel
Stieffern usw.
G. Sch.
dt. Stift.
Kuhlein und
küche, Käse.
Sie werden
schwinden und
dazu nötig.

Der Tierschutz-Verein. G. V.
Der Vorstand.

Frau Fritz Assmann,

Saalgasse 30. Corsetière-Baudagistin. Tel. 2923.

Spezialkorsets

für Magenleidende, Operierte, Druckempfindliche usw.

Leibbinden und alle Unterleibshandagen.

Niederlage von Kalasiris,

bester Korsettsatz.

Enorme Auswahl

neuester

Sacken-Höftüme

aus engl. gemusterten und einfarbigen Modestoffen in den Preislagen

19.50 25.- 32.- 38.- 48.- 55.- 65.- 78.- Mk.

Elegante

Frühjahrs-Mäntel

aus engl. gemusterten und einfarb. Cheviot- und Kammgarstoffen, moderne schicke Formen

12.50 16.50 19.50 24.- 32.- Mk.

Mein Musterungsatelier steht unter Leitung ausgezeichneter fachmännischer Kräfte und übernehme ich für tadellosen Stoff volle Garantie.

m. Schneider

Kirchgasse 35-37.

K 143

Gediegene, zeitgemäße, vollständige Braut-Wäsche-Ausstattungen



liefert schrankfertig (gestickt, gewaschen und abgebunden, einschließlich Federbetten und Leute-Wäsche) in der Preislagen von **900.—, 1000.—, 1200.—** Mark an bis zu den elegantesten Ausführungen.

Theodor Werner

Leinen- und Wäsche-Haus :: Webergasse 30, Ecke Langgasse

Preislisten zu Diensten.

Feinste Referenzen.

Fabrik-Niederlage und Allein-Verkauf der Schlitzer Textil-Werke Schlitz in Hessen.

Rasengebleichte Tischzeuge — Handtücher — Leinen.

885

■ Tages-Veranstaltungen. * Vergnügungen. ■

Bereins-Nachrichten

Baterändischer Frauen-Berein. 8 Uhr: Mitglieder-Versammlung. Deutsche National-Gesellschaft. 7 Uhr: General-Versammlung. Berein Naturdienstparl. G. B. Siz: Stuttgart. 8.30 Uhr: Vortrag mit Bildvöldern.

Bersteigerungen

Einführung von Angeboten für die äußeren Zug- und Anstreicherarbeiten für den Umbau des Hotel-Restaurants Kettwiger, vormittags 9 Uhr, lädi. Hochbauman. (S. Tagbl. Nr. 127, S. 10.) Einführung von Angeboten für die Erweiterung und Vereinfachung der Rolladen, einfahl. Sicherung u. Anfertigung der Brücke zur den Neuanlagen des Adelbades, vormittags 10 Uhr, lädi. Hochbauman. Abteil. für das Adelbad. (S. Tagbl. Nr. 172, S. 27.)

Theater-Concerfe

Königliche Schauspiele Donnerstag, den 21. März 1912. 4. Vorstellung. 10. Vorst. 1. u. 2. Abon. €. Eintritt u. Kreipläte sind aufgehoben.

Der Rosenkavalier.

Romöde für Musik in 3 Akten von Hugo Hofmannthal. Musik v. R. Strauss. Personen:

Die Feldmarschallin Fürstin Werdenberg . . . Fr. Müller-Weiß Der Baron Ochs auf Zerbenan . . . Herr Schütz Octavian, genannt Chingum, ein junger Herr aus grogem Haus . . . Frau Brodmann a. G. Herr von Kattau, ein reiner Neugedreiter Dr. Geile-Winkel Sophie, seine Tochter Elfl. Friedl. Jungfer Marianna Lohmeyer, die Duenna Frau Engelmüller Schauspiel in 4 Aufzügen von M. Dreyer. Aufzug 8.15 Uhr. Ende 10.30 Uhr.

Balzacchi ein Anteilant Herr de Leeuw Unnina, seine Begleiterin Fr. Haas Ein Polizeikommissar Herr Achloppi Der Handelsmeister bei der Feldmarschallin Herr Spieck Der Handelsmeister bei Hannibal . . . Herr Schuh Ein Notar . . . Herr Eckart Ein Wirt . . . Herr Döring Ein Sänger . . . Herr Dr. Kopon Ein Weichter . . . Herr Wentzow Ein Arzt . . . Herr Striebeck Ein Altkönig . . . Herr Bornträger Ein Krieger . . . Herr Arciono Dessen Gewölfe . . . Fr. Wipel Eine adelige Witwe . . . Fr. Schwarz Drei adelige Waisen . . . Fr. Voigt Eine Modistin . . . Fr. Doppelbauer Ein Tierhändler . . . Herr Gerhart Lasaien der Herr Schiel Herr Böhme Marschallin Herr Carl Herr Preuß Marschallin Herr Barth Herr Neustadt Bediente Fr. Lehmann Fr. Denk Verchenans Herr Kerling Herr Barthel Kellner Herr Bauer Herr Schmidt Kellner Herr Mathes Herr Bracht Kutschier . . . Herr Beder Haussdiener . . . Herr Bischöf Musifanten Herr Carl Herr Bertram Ein kleiner Neger . . . Otto Gerhardi Lakofien, Läuter, Haushüter, Küchenpersonal, Süßere, Musifanten, zwei Kinder, vier schwedische Dienstleuten.

In Wien in den ersten Jahren der Regierung Maria Theresia. Nach dem ersten Aufzug tritt eine längere nach dem zweiten eine längere Pause ein. Große Freizeit. Aufzug 7 Uhr. Ende nach 10% Uhr. Freitag, 22. März: VI. Symphonie-Konzert. Samstag, den 23. März, Abonn. B: Glaube und Heimat. Sonntag, den 24. März, Abonn. C: Armide. Montag, den 25. März, Abonn. A: Trohens in der Unterwelt.

Hoftheater Donnerstag, den 21. März. Dutzend- u. Fünfziger-Sachen gültig.

Der Probehandicat.

Schauspiel in 3 Aufzügen von Theodor Hell. Aufzug 8.15 Uhr. Ende 10.30 Uhr.

Personen: Fritz Heimann, Dr. phil., Probelandidat am Realgymnasium Rudolf Bartol Malte Heinmann, früherer Mittäters. Sohn seines Vaters Theo Tochauer

Luise Heimann, Inhaberin eines Lohn- gesellschafts, dessen Frau Sophie Schenk Marie von Württemberg, Volksschulehrerin, Vermundsdame Helene Rossmann Präpositus d. theolog. von Kornif. Mitglied d. Schulfördervereins. Frau Nesselträger

Protelmann, Hofmauermeister u. Siegelmeister, Mitglied des Schulfördervereins. Ernst Bertram Frau Protelmann, Minna Agte

Berlische Margot Böckhoff Dr. Erhard, Direktor des Realgymnasiums Miller-Schönau Professor Dr. Holzer, Lehrer am Real-

gymnasium . . . Billy Schäfer Professor Holtzeller, Lehrer am Real-

gymnasium . . . Reinhold Hager Oberlehrer Störmer, Lehrer am Real-

gymnasium Georg Rücker Oberlehrer Dr. Baldwin, Lehrer am Real-

gymnasium . . . Carl Winter Paul Bönsch, wünsch-

lich städtischer Hilfslehrer Lehrer am Real-

gymnasium Curtieller-Rebli- Dirigent, Schubert-Nicolaius Bauer Hans Deville, Quintette Göt. Möddinger

Spielt in einem norddeutschen Kleinstaat. Nach dem 1. und 3. Akt sind größere Pausen statt.

Aufzug 7 Uhr. Ende nach 9% Uhr. Freitag, den 22. März: Die fünf Frankfurter.

Volkstheater.

Donnerstag, den 21. März.

Drei Tage aus dem Leben eines Spielers. Schauspiel in 3 Aufzügen (6 Bildern) von Theodor Hell. Aufzug 8.15 Uhr. Ende 10.30 Uhr.

Walhalla-Oper eten-Theater.

Donnerstag, den 21. März.

Ein Walzertraum.

Operette in 3 Akten von Felix Dörmann und Leopold Jacobson. Musik von Oskar Straus.

Personen:

Joschin XIII., regierender Fürst von Klausenburg . . . Emil Rothmann Prinzessin Helene, seine Tochter . . . Ant. Wodzinska

Graf Lotar, Vetter des Fürsten . . . Dr. Wendenhäuser Lieutenant Riff . . . Erich Abigae Lieutenant Wenzel . . . Erich Marcell

Fräulein von Jägersburg, Übermutter . . . Frau Klein

Wenzelin, Hausmeister Hans Werner Stiernmund, d. Leiblaci Malben; Deutsch Franz Stelingruber, Dirigentin einer

Damenkapelle . . . Else Müller Die Domänenfürstin, Mitglied d. Damen-

Kapelle . . . Else Hagen Anna, Geliebte, Mitglied d. Damenkapelle . . . Else Müller

Fest bei Capulet aus "Romeo und Julie" von H. Berlioz.

"Tasso", Inamento e trionfo, symphoniche Dichtung von F. Liszt.

"Orpheus", symphonische Dichtung von F. Liszt.

Ungarische Rhapsodie Nr. 12 von F. Liszt.

Abends 8 Uhr:

Berlioz-Liszt-Abschied.

Leitung: Herr Carl Schuricht, städtischer Musikdirektor.

1. Ouvertüre "Carneval romain" von H. Berlioz.

2. "Fest bei Capulet" aus "Romeo und Julie" von H. Berlioz.

3. "Tasso", Inamento e trionfo, symphoniche Dichtung von F. Liszt.

4. "Orpheus", symphonische Dichtung von F. Liszt.

5. Ungarische Rhapsodie Nr. 12 von F. Liszt.

Heute Konzert

des beliebten Damenorchesters

im „Hotel Erbprinz.“

Aufzug 7 Uhr.

Kurhaus zu Wiesbaden

Donnerstag, den 21. März 1912.

Abonnement-Konzerte des städtischen Kurorchesters.

Nachmittags 4 Uhr: Leitung: Herr Kapellmeister H. Jirmer.

1. Ouvertüre zur Oper „Die Hugenotten“ von G. Meyerbeer.

2. Caïdas aus „Divertissement russe“ von G. Michela.

3. Frühlingsstimmen, Walzer von J. Strauss.

4. Einleitung zum III. Akt und Chor aus der Oper „Lohengrin“ von Rich. Wagner.

5. Im Frühling, Ouvertüre v. Goldmark.

6. Songe d'amour après le bal, Intermezzo von A. Cibulka.

7. Carmen-Suite Nr. 1 von G. Bizet.

Abends 8 Uhr:

Berlioz-Liszt-Abschied.

Leitung: Herr Carl Schuricht, städtischer Musikdirektor.

1. Ouvertüre „Carneval romain“ von H. Berlioz.

2. „Fest bei Capulet“ aus „Romeo und Julie“ von H. Berlioz.

3. „Tasso“, Inamento e trionfo, symphoniche Dichtung von F. Liszt.

4. „Orpheus“, symphonische Dichtung von F. Liszt.

5. Ungarische Rhapsodie Nr. 12 von F. Liszt.

Heute Konzert

des beliebten Damenorchesters

im „Hotel Erbprinz.“

Aufzug 7 Uhr.

Café Habsburg

Täglich abends:

Hoch- und Deutschemeister Konzert.

a Mords Gaudi.

1. Etage „Trost.“

Einzig in seiner Art.

Die heutige Susanne.

Operette in 3 Akten von Jean Gilbert.

Preise der Plätze: 30 Pf. bis M. 2.—

Abends 7 Uhr:

Aida. Große Oper in 5 Akten von G. Verdi.

Preise der Plätze inkl. Billietkarten und Gardeabzeichen von 55 Pf. bis M. 1.—

Ende mit höflichen Auftritten, fordern mit

den Zögern und Meister von den Zögern, gebeten.

Simplifying in Subhra.

91 CHAÎNE NON STÉRILE. GÉNÉTICE

esse führten. Dann war, trotzdem seittrieblich dem Großen die Befestigungsfront große Umstellungen durchgemacht hatte, in Elrosburg alles Neue in sehr langsamem Tempo durchgeführt, manches ganzlich unterlassen worden.

Bräusen auf den Wällen empfing sie eine Fülle, regnerische Herbstnacht. In der Stadt machte es schwärzlich aussehen, Feuerlöden an allen Ecken und Enden lösche herüber. Und unzählige Jäger am Himmel die Quader der aufsteigenden Granaten und Bomben aus der Ferne in die Stadt hinein.

„Gieße nach, Kone, man wird dich dort brauchen.“

meinte Hauptmann Choppinet zu Didier. Zum Hafen einführ ein Kürsch der Empörung und er starrte hörtlos zu der Stadt hinüber. Mörderisch klangen die Geschosse des Feindes wieder herauf; sieben Eis oder große Granate waren zu unterscheiden. Und bei den

Gruppierung der brennenden Gebäude in der Stadt, vom brennenden Sessel bis zum Geflügelkitor im Westen, stellte sich fort ununterbrochen ein. Götzenmeier dor, Goeth lehren und Schöpflin die Männer empor und im aufstiegenden Geschwind Feuerdruck der Feuerwehr nötiglich für Momente die hochragenden Fählen Sparren des vor einigen Tagen abgebrannten mächtigen

Winterfeiertag.
Selbst von Gott her wurde von den schweren
Göttern mit Gründen geschlossen.
„Es ist gut, doch wir rechtzeitig angefangen haben!“

fuhr der Hauptmann fort, hohrend die Mannschaften an die Geschüsse gingen und auch Döder sich loslöste und über die Grenzen stürzend an die Arbeit machte. „Es ist am Platze, wenn die Gegend der Oberherrscher Thalpie von hier aus mit bestreiteten Wörtern können den Immortalen der Gruppen und Grani-

tionstransporte erüppern. He römen dort die denk-
sichtige Tore nicht festholten.

und Bauvorschriften, welche einschneidende Veränderungen von schmiediebischen Verlusten an Schiffen und Rennbooten auf den anderen Seiten der Bälle, vom Vorbringen des Feindes in unbedeutet angelegten Fährorten, vom Brand der Hafenstadtte, in die sich über auskönnbare Menschen geflüchtet hatten.

Wie eine immer höherer wiedende Rose sog' ihn
Das alles hinaf, ein Gefühl am Geben, eine steinende Ber-
aueiflung über seinen Gefüg' über die Luststöße in der
Gefüg' erfüllten ihn. Wie außerordentlich und stola hatte
er mit seinem frischen tapferen Soldatenblut den Krieg
begnügt! Schon die Riedelränge bei Körth mühle auf
diesen Platz niederdrücken würfen! Die entzücklichen
Gebüsche bei jener Riedelrode, da erneute Zürnd.
weichen nach mittigem Bordingen, das Niedermühlen
sofortiger Begeister, wie er es bei den roten Stroffies.

THE JOURNAL OF CLIMATE

— Sie sind Berater der S. C. E. L. und verfügen über ein sehr großes Wissen.

bie mit ihrem Soße nicht nur zu frieren sind, sondern mit höchstem Zorn von den Zäfern und Skatern sprechen. „Wir unterteilen uns lange miteinander, kein Zweige flörete unter Geschwäch, ich frage die Stauffer, ob sie gut behan- beth wärden, und sie erwiderten: „Die stürzlichen Arzte haben uns mit der größten Seghaft und Freundschaft behan- bethet und bestätigt. „No, als wir Gefangene konnten zurück, füchsenen wir Schlimms. Aber wir brengtigen uns bald, denn alle Seute Behanbuth uns hier auf, das freundliche, sogar die Krank.“ Und da wir ungefähr allein sprachen, hörten sie keinen Grund, ehrige Männer oder Gelehrten zu verläugnen, hatten aber auch keinen Grund, ihr Gott der Zarten zu überreden. Die beiden stürzlichen Arzte, Süssul Zla und Sellaal, die beide in Paris arbeiteten in großen Stomatenhäusern als Chirurgen ge- arbeitet haben, sind auch in der Zeit prächtiger Männer. Gewiß mögen die halleschen Kriegsgefangenen, die zum Zeit verwandet sind, in Gaillard über Grascha im Kreise ihrer Familie vergnügter gefeiert haben als hier im Gefe- gange, wo man keine leise leiser hallesche Minette bekom- men kan und auch keine hübsche halleschen Zeitung, über sie sind richtig und sorglos und eitlichen mit dem möglich; „Das liegt nur davon, daß unsere Gönnerhöchsen in Italien haben außerordentlich luxuriert, daß es uns gut geht, und daß sie keinen Grund zur Sorge haben. Sie sind von unseren Getreulichen gehalten und werden aufs beliebtesten.“ Nach als Ristow selbst nichts schafften die Kriegs- gefangenen ihm die Hand: „Che venga presto la pace, möge der Friede bald kommen.“ Sie geben dem Freiherrn einen Brief an seine Zeitung mit, wonin die Gedachten gesetzt werden, die Familien in Italien zu verlässen. Daß alle Gefangenen gehören dem 90. Infanterieregiment aus, mir der Helle Nicolo Corini war Trompeter bei dem 9. Garderegiment. Zwei von ihnen litten am Zahphus, konnten aber durch die sorgsame ärztliche Pflege geheilt werden; Leopoldi sind jetzt alte Freunde und gesund. „Un- den von den beiden in Europa ausgebildeten tüchtigen Arzten berücksichtigen. Heintz Militärarzt verteidigt eine unorientalische Ordnung und Zahnpflege; es fehlt nur ein Bettzeug und Weißkleider; die stürzlichen Gesandten und Kranfen müssen auf elispide Matratzen gefagert werden, so die hallesche Flotte es dem stürzlichen „Guten Kreis“ besagt. Roten Kantonen unmöglich nicht, daß erforderliche Material für die Pflege der Verwundeten auf dem Ortgrabe- feldes aufzunehmen.“

ren bei Wossbrunn erlebt — das alles grub sich in der binbünternden Blöße nach seiner Verbindung tief ein. Wolf hatte sein elstößer Zinn sich noch seiner Gefangen um. So lieber emporkriecht, als der Biss mit Wagnisse ihn in steigendem Maße gefangen nahm. Nach in militärischen Streifen hatte man damals noch große Morte benötigt und sich in Sicherheit gewischt, während das Belagerungsschießen sich automatisch stünsten doch zahlreiche Verluste von der Besetzung der Festungen jenseits des Gleins, welche durchaus auf Zeichenstellung schließen ließen!

Eine idyllische Umstüttigung der Stadt stand allen ausgedroffenen, so man zweifig Eis vierin Zage für nötig hielt. In den bunten Frontreihen hatte man damals noch Waffen Roubons dachte.

Dann stand alles plötzlich der Zufache gegenüber, doch Ziroburg bauen vierzehn Logen daran eingeflossen war, doch schon am 25. August das furchtbare Bombardement über die Stadt erzielte.

Eine Kavallerie, die jochs Boden bei dem Zustand der Belzung brauchte, sollte in wenigen Zügen beschafft sein! Zärtlich machten sich die schwersten Männer fühlbar: die Besetzung erwies sich als veraltet, sie war auf die geldlose Eneukte beschränkt, ohne borgsäcche Werte zur Bekämpfung des äusseren Terrains. Die Kavallerien konnten höchstens ein Drittel der Bevölkerung begreifen, es mangelte an Geschützen bombenfiederen Männer, auch die artilleristische Wurzelung erwies sich nicht den Anforderungen der Zeit entsprechend.

Endlich war das gegenseitige Stärkeverhältnis der einzelnen Waffen nicht gänzlich gestaltet. Kavallerie war mehr vorhanden, als von Nutzen war. Pionieren blieb die Stärke der Linien-Infanterie um mehr als dreitausend Mann hinter der etatsmöglichen Stärke zurück. Die Nationalgarde war nicht genügend eingesetzt und organisiert, um wahrhaft militärische Zweite zu tun. Und die früher niemals verkannte Mobilgarde war ohne Gewüns für den Dienst, zu dem sie berufen war. Vor auch Tagen aber brachten die Verbrechen von Mörrb, durch Niederlage und Flucht tief und nachhaltig erschüttert. Keine von Rücksicht und Muthlosigkeit mit, welche sich langsam der übrigen Besetzung mitteilten.

Es richtig, ihnen eine Wiedererlebung des militärischen Geistes einzuföhren. Loh von ihrer Reisung zur Kubitschku auch etwas auf die oberen Reile der Besetzung überging, musste die Worgesetzten mit Sorge erinnern — es waren bereits Fälle vor Marzlage ongedacht worden. Wenn sich dieser unsichere Heim unbemerkt im Innern der Festung ausstreute — und das Überwachung auf der Wünkerplatte meldezt Zog für Zog, daß kein Entschluß zu erbliden sei —?

„Eine Gedanken zogen durch die Festung, alle fragten über die inneren Zustände, über die Verluste gingen ihum durch den Zinn. Wedentlich verfolgte er die Sicherheit seiner Leute, wie sie die Gedanken bedienten. Der alte Zuber war einer der eifrigsten, das Soldaten, hundert stießt ihm im Blute.

Güldlich stand der Zitt mit fragendem Gesicht neben ihm.

„Screen?“ fragte er.

To beforn sich der Hauptmann, sich aus seinen Gedanken aufzustopp, doch er has Kommando auf Gebefierung des Oberhauptes zu geben hatte. Der Kanonier stand mit der Zündschnur bereit.

„Geöffnet!“ kommandierte der Hauptmann und die anderen traten alle beiseite. Die Mündloft setzte sich auf den Zitt von ausgebener Größe. „Pfeuer!“ Er verfolgte das Knallen des Geschosses, den Feuerstoßen, der rasend schnell durch die Luft sog. Dann kam eine Bombe, die vom Feind herüber kam, keine Kugelflamme auf fiß.

Erden von Gehl und vom Elben habe letzter Schuh
wie fernes Betterenjen durch den Reiter an den
Wolken zu erkennen. In dieser Richtung jedoch ließ sich
der Flug jeder Erwunde genau verfolgen; langsam
fließt sie in die Höhe, um mit zunehmender Geschwindig-
keit sich wieder zu senken und zu Boden zu fallen.
Glöckchen Lufflamm ließ bisoleten hoch in die
Luft, ihr Streifen erkennen.

Der Flug dieser Bombe lag sich deutlich nach einer
Richtung hin, in der sein Sohn lag, mit Besorgnis
horrie er ihr nach. Dass sie nicht fräbriete, noch immer
nicht frevierter. Sie durchbar mußte dann die Wund-
heit, wenn sie aufschlug! Wenn diese Bombe würdich

Er dachte an die entsetzten Augen seines Knaben, an die Möglichkeit, daß dieses Geschöpf menschliche verwundet könne.

Der alte Tibier rief dem Richtonier zu, daß bestimmt, daß beim Abschießen durch die Erfüllung unserer ein Stück rückwärts gesprungen war, in seine abgebogene Stellung zurückzutringen. Und als der Artillerist ihn so langsam war, ergriff er selbst die Rüstlate.

Da sprang er plötzlich auf; in unmittelbarer Nähe flog eine feindliche Granate auf ihre Stellung zu.

Die anderen, die beim Hören des Gedanken noch der fröhlichen Stellung durch Löbers Ruf sofort die Gruppe vor sich erschien, stoben auseinander und rannten ein Stütz am Wall hinab.

Der Hauptmann jedoch, mit dem Blick nach Festung gewandt, achtete die Gefahr im Norden nicht. Er hielt Thiers Blut für einen Fluch über die Unge- schicklichkeit eines Monarchen.

„Du hörte der Wille an ihm berüter und holperer
über den Rosen die Bößung hinab.
„Herr Hauptmann, eine Granate! Rollen Sie
mit!“

Der Schläger an die Regel nehm die Luft. Wie ein heiser Quell rausch es ihm über den Mantel. Er rodelte er preßte die Faust an den Hals, und das Blut rausch ihm über die Finger. Die Schlägerin horc aufstellen.

stende Zeitung.
Und er hier drängten auf den Wällen — Zeit-
schriften mit wicker zurück auf den Fäden, vertrocknete
Wollreste. Und seine Augen starrten weit offen in die
Röte. Auch an der Brust eine brennende Kunde um
das Gefühl, sich nicht aufzuhören zu können!

Zuschauer gesunden fanden. Der strömende Wind
berührte ihn ein Gefühl in ihm auf, als müsse er ödemal
um sich schlagen. Und der Zähmen in der Brust
drückte ihn wiederum mit Fäusten zu Boden.

Er hörte, doch der alte Dämon saß auf dem Leichnam
seiner Grashabens immer wieder aufzutasten, bis

Bösung hinzufließe. Er sollte finde noch ihm, würde in seinen Armen sterben, wie sein Vater sein Leben in den Armen dieses Menschen ausgeschaut. Trout saß in den Armen der Arim. Nun nahm der Tod ihr hier weg, ehe alles aufzumordet. (Forschung sofort.)

222 ≡ Seſſenſtadt. ≡ 222

Zufrieden fühl' ich lange nicht so stetig,
Als später es ist, aufzuhören möchten.
Erlösch

Studien vor der Sichtbarkeit.



Bunte Welt.

Festungslide. Filmematorgraphie erlaubt ferner besonders die „optische Verstärkeraffektion“, in der sie neuem Bildern vom Tage gezeigt werden. Auch da müssen jüngste Deutungen freilich viel auf den französischen Gedankengut reduziertbleiben. Der amerikanische Film zieht sich jedoch bisweilen durch einen trockenen, grotesken Humor aus, tut sich aber besonders in Pariserzählungen aller Art und mit außergewöhnlich gesammten Konflikten hervor. Das jüngste in Frankreich gepflegte „Ettendorf“ haben dann die Amerikaner in der sozialen Kritik und peripherieffizienten Reize aufgebotet. Der dänische Film „weil das „Ettendorf“ nicht so einer Raffinerie wert ist“ physiologisch einigermaßen glaubhaft für die Zensur unanfechtbar und dennoch für die niedrigen Zinntypen des Patriatoms lediglich geschaffen, daß er herausragte die größte Schärfe für die Geschmacksbildung des Publikums bietet. Der Verfolger ist der Kult, nicht, daß gegen den Kinoästhetischen Schaud mit dem jungen Céline gekämpft werden sollte, wie gegen die Schaudflittern. „Die Gründungs-der-Filmkunst über die Gründung führen mit leichter Milde verklärt werden, die Rekonstruktion der Geschichtsschreiter könnte strenger gehandhabt werden, vor allem könnten diese Theatralen, die sich weiflich reinklerten, schärfer zur Gesteuert betont werden.“ Dunn aber müssten auch mit öffentlicher Unterhaltung filmematorgraphische Spukereien gebräunt werden, die die erzielbaren und künftigen Möglichkeiten des Filmematorgraphen rein auszüglich könnten, ohne den

Denn, so sagt er, Sozialismus heißt die Vororge, den kommenden Geschäftsgenossen wirtschaftliche Güter zu möglichst niedrigen Preisen und in möglichst großen Mengen im voraus zu sichern. Das heißt also der Erde abzuringen, was auch nur, und sei es in den entferntesten Tropen, ihr abzutunen werden kann. Mit solches, so fragt er dann weiter, aber ohne Kolonialpolitik möglich? Nein, folgt, daß gerade der Sozialismus das größte Interesse an den Kolonien hat, sie zu fördern nezwungen ist. So Maurenbrecher, der weiterhin der Regierung hohe Anerkennung sollte, indem er bemerkte: "Gerade die Regierung ist in den Kolonien der Schutz der Eingeborenen, sie behütet sie, soweit möglich, vor Ausbeutung und Mißhandlung, unterbindet den Raubbau, unterhält Eingeborenenemissäre und Reserveate. Kurz, sie tut alles, was im Sinne der Sozialisten als 'sozialistisch' zu bezeichnen ist!" In der Beiführung dieses bemerkenswerten Vortrags kam auch der Kapitänleutnant Voasche, der Sohn des Reichstagsabgeordneten zum Wort. Der jüngere Voasche wird als Vorkämpfer gegen den Afrikaholzrausch in den Tropen mit Recht in Afrikaholzrausch geschlagen. An der ernsthafte Beispieldung gebrachte er sich, so stellt es wenigstens der Bericht in "Nord und Süd" dar, noch sozialistischer als seine Vorförderer. Er ließ den "Schrei nach der Wildnis" erklingen und beklagte die Kultivierung Afrikas, die Ausrottung des Tierbestandes und die Vernichtung der alten Eingeborenenriten. Dann gab er ein düsteres Bild von der schändlichen Behandlung der afrikanischen Bevölkerung durch die überseudeutschen, die im Eingeborenen nur das "Regerichswein" sahen, die die bisherigen Einwohner unterdrückten, austöteten und zur Arbeit zwangen, nur um das bishaben Sisal Baumwolle oder Kaffee zu erlangen. Energetisch verlangte er, daß sich die Regierung diesen Regierungsbeamten entgegenstellen und die Eingeborenen als das kostbare Gut der Kolonien schützen sollte. Nach diesem Grundsatz hat nun freilich auch Dernburg schon gehandelt, aber darum bleibt es nicht weniger bemerkenswert, daß ein Marineoffizier solche freimütigen Ansichten ganz ungeschminkt aussprechen konnte.

Der Lohnkampf der Bergarbeiter.

Ein weiterer Vater.

wb. Dortmund, 20. März. In der vergangenen Nacht wurde der Vorsitzende des christlichen Gewerkschaftsrats in Lünen von drei Strollden überfallen, zu Boden geworfen und mit Stocken unthalten. Der Angegriffene rief um Hilfe und gab zwei Schüsse ab, worauf die Angreifer entflohen. Einer stürzte, von einem Schuß getroffen, tot niedrig. Der Angegriffene wurde nach der polizeilichen Vernehmung freigelassen.

wb. Hannover, 20. März. Die Versammlungen der Bergleute der fälschlichen Gruben in Barsinghausen, die heute nachmittag im Eggershall stattfanden, beschlossen, ins Ausland zu verhören. Die Sicherheitsmänner des Arbeitsmarktes sollen morgen versuchen, mit der Werkverwaltung zu unterhandeln.

wb. Bielefeld, 20. März. Die Mehrzahl der Arbeiter des Gemeinschaftsbergwerkes in Obernkirchen befindet sich noch im Streik. An den Häusern der Arbeitskolonie wurden in der Nacht mehrere Drohungen angebrachten und sie selbst heute früh beim Schlußwechsel mehrfach von Streikenden belästigt. Ein Rödelsführer wurde von der Gendarmerie festgenommen. Von 267 Bergleuten, die heute früh anfahren sollten, erschienen 299, und von 661 der Nachmittagsdienst erschienen 157 Mann. Zahlreiche Streikende erklärten sich zur Wiederaufnahme der Arbeit

Feuilleton.

Aus Kunst und Leben.

Vortrag Renier.

In der Literaturszene der höheren Schulen und der Pensionate wird, wenn aus religiöstechnischen Gründen der Gegengang nicht etwa eingehender "praktiziert" wird, erzählt, daß Dante der größte religiöse Dichter der Welt und der bedeutendste italienische Poet sei. Der Dozent gibt eine flüchtige Übersicht über den Inhalt der göttlichen Komödie, sagt einige bewundernde Worte über die Form der Terzine, in der sie geschrieben, der wissbegierige Junggemeinde macht im Geiste seinen Noten vor dem großen Mann und in der Regel ist Dante damit zeitbedingt für ihn abgetan. Es genügt seiner Schulbildung, zu wissen, daß der göttliche Altmann ein apenninischer Dichter und nicht etwa ein Kardinal war, daß er eine gewisse Beatrice ganz außerdramatisch geliebt und in seiner divina commedia sich einer ungöttlichen Phantasie befreit. Gleich der wahren Gedanken, die sich in Gemälden eine "Hausbibliothek" in Gestalt eines immer gut wissenden Bücherschränkens halten, stellen wohl auch eine Danteausgabe zu dekorativen Zwecken hinzu, lesen sie aber, aus den schon früher entwickelten Gründen, nie ganz durch (oder die Ausnahme würde nur die Regel bestätigen), und damit scheint ihnen dann der große Florentiner blareichend gewidmet. Jüngerhin verdient er ein besseres Schicksal, wenn auch unsern gottlosen und erschöpfungsreduzierten Zeitgenossen keine Höllen- und Himmelswanderung nichts als eine in überstandenen Auschauungen wärzende, allerdings grandiose Phantasmagorie bedeutet. Da ist es dem wittlich ein Verdienst, wenn in einer zweckdienlichen Vorlesung in fehlender Weise die Schönheit der Danteschen Dichtung von einer so interessanten Künstlerin, als welche uns Frau Anna Renier von ihrer Tätigkeit am hiesigen Hoftheater noch in Erinnerung ist, klarlegt wird. Und Frau Renier verstand es, die Übersicht über das Werk, aus dem sie einige Sänge illustriert, recht anschaulich und geistvoll zu gestalten. Wir glaubten in diesem verbindenden Text die Dichtung ihres Gastes, des ausgezeichneten Schriftstellers Dr. Raumann, zu erkennen.

Gestaltete sich somit die Vorlesung inhaltlich zu einer zum mindesten sehr anregenden, und folgte man dem Vor-

bereit, wenn ihnen genügende Sicherheit gegen Beschäftigungen geboten wird. Hier morgen hat die Bergbehörde die Einsicht auf 8 Uhr festgesetzt mit einer Schiedsgerichtsinstanz nachmittags, um Bedrückungen während der Dunkelheit zu verhindern.

Die böhmischen Bergleute.

wb. Zepplin, 20. März. Die Ausstandsbewegung hat sich heute weiter ausgedehnt, insbesondere auf alle Schächte des Duxer Kohlenvereins. Bei Maschein stand ein Zusammenschluß zwischen 500 Aufständigen, welche die Polizei saß, die vor der Überzahl zurückwich und später versuchte, eine Demonstration verhindern zu bringen. Man glaubt immer noch, daß die Bill durchgehen werde.

wb. Pilsen, 20. März. Eine Konferenz der Delegierten der Bergarbeiter des westböhmischen Kohlenreviers beschloß eine Ausstellung von Lohnforderungen gemäß den örtlichen Verhältnissen gemeinschaftlich den Betrieben zu überweisen und Antwort in 8 Tagen zu verlangen.

Die Streiklage in England.

hd. London, 21. März. Seit gestern hat die Lage in den Kohlengruben eine übermäßige Wendung erfahren. Zwei wichtige Ereignisse haben sich in den Hintergrund der Dinge gedrängt. Der Grubenarbeiterverband hat offiziell mitgeteilt, daß er den Gesetzesvorschlag der Regierung über einen Mindestlohn in seiner jetzigen Form nicht annehmen könnte. Der Verband beantragt die Mitglieder seiner technischen Kommission, sich mit den Mitgliedern des Unterhauses zu verständigen, um Zusprachen zu dem Regierungsvorschlag einzubringen. Das andere wichtige Moment ist, daß die Unionist-Partei nach Prüfung des Wortlautes des Regierungsvorschlags zu der Überzeugung gekommen ist, daß die Bill voller Garantien für die Grubenarbeiter enthalte. Von Seiten dieser Partei wird in der Kammer der Vorschlag gemacht werden, den Gesetzesvorschlag bei der zweiten Lesung auf sechs Monate zu verzögern, was einer Abstimmung des Regierungsvorschlags gleichkommt. Die Regierung wird sich mithin gezwungen sehen, die Zusprachen, die von den Vertretern der Arbeiterpartei nomens des Verbandes der Grubenarbeiter eingebracht war, anzunehmen.

Außwirkungen.

hd. London, 21. März. Die Arbeitsmarktsituations in den übrigen Industrien nehmen immer größere Dimensionen an. Außer den Bergarbeitern sind über 900 000 andere Arbeiter durch den Streik ohne Beschäftigung und mehr als 300 000 Arbeiter sind auf halbe Arbeitszeit gekehrt.

hd. London, 20. März. Infolge des Kohlenstreiks wurden die Verschwendungen für die Vereinigten Staaten und Kanada, welche von Dampfern der Hamburg-Amerikalinie in Southampton übernommen werden sollten, heute mit dem Dampfer "Kaiser Wilhelm der Große" befördert, der auch mit Passagieren überfüllt war. — Die Not steht täglich. In Southampton sind Tausende von Seefahrern beschäftigungsfrei. Da sich die Hafenarbeiter in Middleborough weigerten, die Kohlenladung für die städtischen Güter zu löschen, sind freiwillige Arbeiter zu diesem Zweck angestellt worden. Es werden bereits, besonders im südlichen Yorkshire, Vorbereitungen getroffen, um die Arbeit am Montag, wenn die Mindestlohn-Bill angenommen ist, wieder aufzunehmen. — Die Bergleute möchten gerne zur Arbeit zurückkehren, da die Not so drückt; sie wollen aber nicht eher anfangen als bis die Bill angenommen ist.

hd. Aliga, 20. März. Die Kohlenhändler veröffentlichten eine Erklärung, in der sie die Verantwortung für die Erfüllung der Lieferungsverträge wegen des Streiks in England abholen. Die Kohlenpreise sind beträchtlich gestiegen.

Die Mindestlohnbill.

wb. London, 20. März. Die Führer der Unionisten des Unterhauses geben bekannt, daß sie die Ablehnung der Mindestlohnbill beitreten werden. Die Ministerien sind sich bezüglich über das Schicksal der Bill im Hinblick auf den Beschuß des Bergarbeiterverbands einig. Die Opposition der Unionisten gegen die zweite Lesung wird indessen mehr als eine Meinungsverschiedenheit, nämlich als Zeichen der Absicht, das Gesetz zu Fall zu bringen. Man glaubt immer noch, daß die Bill durchgehen werde.

wb. London, 20. März. Die Konferenz der über Tag arbeitenden Bergleute von Yorkshire und Derbyshire teilte dem Führer der Arbeiterpartei, Macdonald, telegraphisch mit, daß die Konferenz, welche 10 000 Bergleute vertreten, beschlossen habe, den Streik noch nicht zu beenden, wenn ein Mindestlohn nicht auch für die über Tag arbeitenden Bergleute erholt würde.

Die Lage in Amerika.

wb. Washington, 20. März. Präsident Taft hat durch die Verfassung des früheren Präsidenten der Gewerkschaft der Kohlenarbeiter in das Weiße Haus die Gefahr eines allgemeinen Kohlenarbeiterstreiks als vorliegend anerkannt. Er hat erklärt, daß er nicht beabsichtige, zu intervenieren, sondern daß er mit Führung behalten wolle. Auch mit den Besitzern der Kohlenbergwerke hatte Taft eine Konsurre.

wb. Cleveland, 20. März. Nach einer Konferenz der Weißkohlengrubenbesitzer und der Bergleute erklärte der Präsident der Bergarbeitergewerkschaft, daß der Aussicht in den Bergschlammminen, der auf 500 000 Arbeiter sich erstrecken würde, am 1. April beginnen würde, falls die Forderungen der Arbeiter nicht erfüllt würden.

wb. Württemberg, 20. März. Die unabkömmligen Grubenbesitzer kündigten an, sie seien bereit, die Forderungen der Arbeiter der Anthrazitkohlengruben zu erfüllen.

Der italienisch-türkische Krieg.

Die Friedensvorschläge. Konstantinopel, 20. März. Der englische Botschafter stellte dem Minister des Äußeren Assim bei gestern einen Besuch ab. Der Besuch soll, dem "Zaman" zufolge, bezwecken, die Pforte über die italienischen Vorschläge zu sondieren. Nach dem Besuch berichteten die Minister des Äußeren, des Krieges und des Innern über die Erklärungen des englischen Botschafters. Der "Zaman" findet den Schlußauskuss des italienischen Außenministers, in dem Italien sich bereit erklärt, die Gegenvorschläge zu prüfen, welche die Mächte machen würden, um das Prestige und die Ehre der Türkei zu wahren, für bedeutungsvoll und bestreitigend.

Deutscher Reichstag.

Fortsetzung des Drähtberichts in der Morgen-Ausgabe.

Berlin, 20. März.

In der weiteren Aussprache zum Etat für das Reichsamt des Innern beim Kapitel

Gesundheitsamt

erklärt Abg. Hepp (nat.): Die Landwirtschaft wird bald in der Lage sein, den deutschen Fleischexport völlig zu decken. Ausreichender Schutzoll ist aber notwendig.

Abg. Hirschfeld (Bpt.): Man sollte das ausländische Fleischsteuer möglich herablassen. Nach den Erfahrungen in England ist ein Preissturz bei dem deutschen Fleisch nicht zu befürchten. Redner fordert eine Verbilligung der Fleischbeschau.

und fühlte mit, daß diese Rezitation unter solchen Umständen eine schwere, läbige Anstrengung bedeutete, und empfand daneben daß stark Theatralische der Darbietung, oft genug auch in der ununterlassigen Belebung des Wortes. Ringends trat die Schauspielerin vor der Dichtung zurück, wie es bei einer Rezitation doch sein mußte. Siehe man aber solche Auffassung gelten, und daß ist selbstverständlich die Mehrzahl der zahlreichen, meist weltlichen Zuhörerschaft, dann muß anerkannt werden, daß Frau Renier im Rahmen dieser Auffassung eine nicht gewöhnliche Leistung vollbrachte. So erkannte sie denn auch wieder stürmischen Beifall, wie sie ja allenfalls mit diesen Dantevorlesungen, die nach Form und Inhalt so etwas wie ein künstlerisches Ereignis bilden, sehr viel ähneln Erfolg und weiter haben wird. Sch. v. B.

* Konzert. Das gestrige Abend-Abonnementkonzert im Kulturhaus stand in Form eines Kammermusikabends statt, zu dem außer dem Streichquartett ein Vocal-Quartett, bestehend aus den Damen: Frau Stein-Winkel und El. Koch und den Herren Gerhart und Seydel, herangezogen war. Ein solch einfach besetztes Vocal-Quartett kann nur dann einen ungetrübten Genuss gewähren, wenn neben der selbstverständlichen Stimmlicher Qualität jeder seine Eigenart dem Ganzen unterordnen weiß. In dieser Beziehung bot die Belebung bereits recht ausgeglichene Leistungen, die auch sonst, was Intonation, Aussprache, Beachtung der dynamischen Besonderheiten usw. angeht, zu Beobachtungen keinen Anlaß gaben. Eine höhere künstlerische Vollendung bleibt von der Zukunft zu erwarten. Die "Bigenauerleiter" und "Liebesleiter" von Brahms boten dem Quartett reichlich Gelegenheit, sich auch nach der musikalischen Seite hin bestens zu betätigen. El. Koch begleitete mit Gesicht und Geschnad. Die Herren Zimmer, Scholze, Sabo und Schillbach spielten zu Anfang das D-Dur-Quartett von Schubert erzt in Rhythmus und Dynamik und meist flangschön in der Tongabe. Von den vier Sätzen des Quartetts machte das reizvolle Memmi den meisten Eindruck auf die Zuhörer. Auch das weiterhin gespielte A-Dur-Quartett von Beethoven fand eine technisch saubere und musikalisch durchaus solide Wiedergabe. Eine temporelementiere und farbenreiche Ausführung hätte wohl beiden Quartetten zu noch größter Wirkung verholfen. Das zahlreich erschienene Publikum spendete lebhaften Beifall. -

ionisten
Ableh-
nen. Die
der Bil-
verbands-
te Zeitung
ausgeführt
zu Fall zu
Bil durch

über Tag
ihre feiste
legiographi-
che vertritt,
enden,
Tag w-

hat durch
everwisschaf-
fahrt eines
nd amer-
zu inter-
ten wolle.
hatte Toff

foren der
Küste der
er Aus-
Arbeiter
falls die
abhängigen
Forderun-
erfüllen.

rieg.

pel, 20
titte dem
en Besuch
bedenken,
den. Nach
s Krieges
den Vor-
des itali-
seit erlaut-
ste machen
Türkei

abgabe.
März.
d Reichs-
vird hasb
ällig zu
ig.

ändische
ahrungen
ieh nicht
ung der

bedeutete,
Darbie-
Betonung
vor der
doch sein
und das
n, meist
werden,
ung eine
so denn
alben mit
so etwas
äugeren
v. B.

nterzonen
stehende
al-Quar-
Win-
3 und
ach be-
ertrübt
ändlichen
Gang
die Ver-
die auch
er dyna-
nen leinen
ng bleibt
er" und
reichlich
seine
Geis-
abon-
it-Quar-
mit und
er Sähen
meisten
gefleckte
saubere
tempo-
wohl
erholten.
obhaben
-ck.

Abg. Baumann (Bentr.) empfiehlt eine Zentrum-
resolution, die eine Zentrum-
scharfe Kontrolle für die Einführung ausländischer Weine
fordert. Dem Weinschwindel nach ein Ende gemacht werden,
Gehirnrat Fehr vom Stein: Vom Wein wird hier
lehr oft geredet. Wie das Herz voll ist, dessen geht der
Blut über. Das angebliche Vergnügen der Verordnungen beim
Vollzug des Weingeschäfts ist tatsächlich nicht so schlimm.
Weißt du nicht von einer Gewohnheit nicht
trennen. Die Nahrungsmittel-Untersuchungsämter be-
sonnen sich im ganzen Reiche auch mit der Weinkontrolle.
Beschämungen, in denen die Behörden mit den Inter-
essen verhandeln, haben sich bewährt und haben gute
Ergebnisse gezeigt. Unregelmäßigkeiten bei der Einführung
ausländischer Weine würden unverzüglich verfolgt werden.
Eine ausländische Ware kann aber nur zurückgewiesen werden,
wenn sie falsch und fiktiv nachgewiesen wird, daß der
Wein nicht dem Gesetz entspricht, denn die Grundsätze der
freien Warenfreiheit dürfen nicht verklammert werden.
Nur aus einem Verdacht hin darf eine Zurückweisung nicht
erfolgen. Die Behörden sollen aber in der Bezeichnung
nachgeprüft werden, ob es sich nicht empfiehlt — wenn die
technische Analyse bestätigt — Güteurkunden von Sach-
verständigen einzuhören. Wir sind jetzt damit beschäftigt,
die Mängel, die sich bei der Einführungskontrolle ergeben
haben, abzuschaffen.

Präsident des Reichsgesundheitsamts Bumm erwidert
auf die Forderung der Sozialdemokraten, die Einführung aus-
ländischen Fleisches zu erleichtern: Für die inländische
Produktion bestehen die schweren Vorrichtungen. Dieselbe
Fürsorge ist auch für die inländische Produktion notwen-
dig. Aller ausländischen Fleischspeisen kann man nicht
unbedingt vertrauen. Rückensfleisch und Würste lassen sich
nicht untersuchen, da muß die Einführung verboten werden.
Die Einführung von Geflügelkleisch ist auch bei den
aktuellen Bestimmungen möglich.

Ein Antrag ist es, von Unterernährung des Volkes in-
folge Mangels an Fleisch zu sprechen.
Der beste Verlust ist immer auf die inländische Produktion.
Das beste und günstigste Fleisch wird immer dann geliefert
werden können, wenn wir das Fleisch der Tiere im leben-
den und geschlachten Zustand untersuchen können. Das
ist nur bei der Inlandproduktion möglich.

Abg. Dr. Beder (B. L. P.) weist darauf hin, daß die
genannten Arten, Rinder- und Säuglingsfleische viel-
mehr nicht einkaufsfrei beschafft sind. In dem gehe-
rührten Fall der Ablehnung eines jüdischen Präsiden-
tienten wäre eine Missbilligung angebracht gewesen. Aber
dieser einzige Fall gibt zur Aenderung der Prüfungsberei-
chung keinen Anlaß. Aber sonst bedarf diese Fleisch der
Revision. Der Redner warnt vor der Einführung immer
neuer Lehrbücher an den Universitäten und vor einer wei-
teren Spezialisierung des ärztlichen Standes. Die prakti-
schen Ärzte sind eigentlich nur noch Wegweiser zum
Spezialisten. Der Gedankenrückzug ist zum großen Teil
eine Folge der Annexion der Alten Provinzen. Hier sind
schärfere Maßnahmen der Polizei notwendig. (Befr. rechts.)

Abg. Dr. v. Schulze-Goeberitz (Bpt.): Auch die Volks-
partei will zur Weinfreie Stellung nehmern. Es ist eine
soziale Frage ersten Ranges, für die Tausende und Ab-
tausende von Arbeitern arbeiten. Ich kann einfach das
unterschreiben, was der Vertreter der liberalen Schwestern-
partei gesagt hat, der hervorragende Sachverständige
Blankenhorn.

Die Winzer wünschen, daß die Zungentprobe auch für
die Weinkontrolle gilt.

Freischaff, die menschliche Zunge ist eine beschränkte Größe.
(Heiterkeit.) Helfen Sie den Winzern nicht nur als Ge-
schäftsgesell, sondern auch als Konsumant. (Heiterer Beifall.)

Vizepräsident Dove teilt mit, daß zum Reichsgesund-
heitsamt noch 18 Redner gewählt sind.

Abg. Pauli-Codem (Bentr.) spricht über die Aus-
länderwelle im Sinne der Boretzner.

Abg. Leinde (Bpt.) polemisiert gegen den Präsidenten
des Reichsgesundheitsamts. Durch das Tuberkulin
sei das deutsche Volk verschwämt worden.

Präsident Bumm weist diese Behauptung zurück.

Abg. Richter (Bentr.) wünscht ein Objektivengesetz.

Geheimrat Fehr vom Stein verteidigt den Redner auf
die Revision des Nahrungsmittelgesetzes.

Abg. Dr. Blum (Bpt.) befürwortet die Resolution
einer Fraktion, die eine reichsgerichtliche Regelung der
Verhältnisse des Krankenpflegevertrags fordert.

Ministerialdirektor Gafar: Das Material ist nahezu
behaust und wird im Reichsgesundheitsamt bearbeitet;
von dem Ergebnis hängt es ab, ob der Weg des Reichs-
fleisches oder ein anderer Weg gegangen werden soll. Ein
Geschenkversuch über die Unfallversicherung für gemeinnützige
Tätigkeit ist nahezu fertiggestellt.

Abg. Schwartz-Schwerin (Bentr.) spricht im Sinne
von Dr. Blum.

Noch weiteren Ausführungen der Abg. Raden (Btr.),
Klings (Btr.) und Düssner (Bpt.) wird abgewartet. Sömm-
liche Abstimmungen werden angenommen. Das Kapitel
„Gesundheitsamt“ wird erledigt.

Weiterberatung Donnerstag 1 Uhr. — Schluss 7 Uhr.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus

Berichtung des Druckberichts in der Morgen-Ausgabe.
§ Berlin, 20. März.

In der weiteren Beratung zum

Kontinentat

zilliert beim Kapitel „Evangelischer Oberkirchenrat“

Abg. Haudorf (Freikons.): Dem Abg. Hadenberg ist
der Nachweis gelungen, daß das Spruchkollegium ein er-
heblicher Fortschritt ist. Der Urteilsspruch mag aus-
fallen, wie er will, dem betreffenden Geistlichen hofft
keinerlei Unrat an.

Abg. Kappel (Bpt.): Das Urteilsspruch kann bei rechter
Handhabung ein Fortschritt sein, bei der heutigen Zu-
sammensetzung der Generalsynode ist das aber nicht
der Fall.

Das Kapitel wird bewilligt; ebenso das Kapitel „Bis-
tüm“ „Katholische Geistlichkeit“, „Altkatholische Geist-

liche“. Es folgt das Kapitel „Provinzialschulbesuch“.
Das Kapitel wird nach unverhältnismäßiger Debatte bewilligt.
Es folgt das Kapitel

„Elementarunterrichtswesen“.

Abg. Idroff (Freikons.): Die Überfüllung der Klassen
muß beseitigt werden. Die Ortsjugend, derenVerteilung
immer unzureichend wird, haben eine Zuständigkeit
unter den Lehrern nicht herbeigeführt; sie sind daher un-
geeignet, die Dankbarkeit der Lehrer zu befriedigen. Einen
Seminarraum für Lehren an der Universität in Münster
begrüßen wir, und im allgemeinen erkennen wir die ge-
junge Entwicklung des Volksschulwesens an.

Abg. Leib (Bentr.): Das sozialdemokratische Schul-
programm, nach dem Klassen von etwa 10 Schülern gehör-
det werden, ist finanziell völlig unverhältnismäßig. Wollen
Sie (zu den Soz.) das Geld hierfür aus den Kassen
nehmen? (Der Abg. Hoffmann ruft: Aus dem Kirchenver-
mögen!) Heiterkeit.) Genauso unannehmbar ist das sozial-
demokratische Programm ideeller Erziehung, daß nämlich
die Religion aus der Schule beseitigt wird. Letzter lostet
die maßgebende Presse des deutschen Lehrervereins den
Boden für die sozialdemokratische Ausrichtung.

Hierzu wird die Weiterberatung auf Donnerstag
11 Uhr verlegt. — Schluss 4 Uhr.

Deutsches Reich.

* Hof- und Personal-Richtlinien. Der „Reichsanzeiger“
meldet die Ernennung des Vorstandes eines des Reichsday-
caimes, Geh. Oberregierungsrats Jahn, zum Unterstaats-
sekretär des Reichsdaycaimes.

Am Befinden des plötzlich und schwer an Diphtherie er-
krankten bayerischen Befehlshabers Dr. Helm hat die
Pfeiffer inzwischen entlassene Postärzte gemacht, so daß
wie die Klinik Kreis meldet, eine Lebensgefahr zurzeit als
ausgeschlossen gelten kann.

* Die Kaiserreise. Der endgültige Bescheid über die
Ankunft Kaiser Wilhelms in Wien traf im Oberhofmeisteramt
am Nachmittag 4 Uhr gleichzeitig mit der Mitteilung ein,
daß die Ursache der Verzögerung der Entscheidung des
Kaisers allein in der Schwierigkeit lag, mit dem
italienischen Hof über den Tag der Begegnung in
Benedig ins reine zu kommen. Die Begrüßung des
Kaisers und seiner Kinder erfolgte am Nordbahnhof durch
den Erzherzog Karl Franz Ferdinand und die Erzherzogin
Elisabeth. Der Schloßpark von Schönbrunn bleibt während des
Aufenthaltes des Kaisers geschlossen. Der Kaiser wird
während seiner Anwesenheit keine Reise abschalten.

* Empfang des Reichstagspräsidiums. Der Kaiser
wird heute mittag um 1/2 Uhr im Kgl. Schloß vor dem
gesamten Reichstag präsidium in Audienz empfangen.

* Ein Wort des Kaisers. Zu Churchills Deohrede
bemerkte die „Tägl. Rundsch.“: Am frühen Abend steht
der Kaiser, auf dessen Suggestibilität die Engländer
ursprünglich rechneten, ihrem schwierigen Eifer gegenüber.
Schon im Dezember wurde in London der Kriegs-Club
ein authentisches Wort des Monarchen vorgetragen,
dessen Sätze mit bestätigen können: „Want, wos ihr
wollt, wir bauen, was wir brauchen!“

* Zum Bezirkspräsidenten in Wetz als Nachfolger
des in den Ruhestand getretenen Großen v. Neudorff.
Wetz wurde vom Kaiser der Kreisdirektor von
Straßburg-Land, Geheimer Regierungsrat Freiherr
Karl v. Gemmingen-Hornberg, ernannt.

* Die Sammlungen für eine Aufsicht. Der deutsche
Luftflotten-Verein hat gestern einen Aufruf zu einer
Nationalspende für eine Aufsicht ergehen lassen.
Bei der Ortsgruppe Mannheim des Luftflotten-Vereins
sind bereits über 12 000 M. gezeichnet worden mit der
Bestimmung, daß die aus Mannheim eingehenden Gelder der
Marineverwaltung zum Ankauf von Luftsäugern zur
Verfügung gestellt werden, die jährlich den Namen Mann-
heim tragen sollen.

* Haftpflicht und Unfallversicherung in der Jugend-
pflege. Wie uns mitgeteilt wird, haben die Regierung-
räte auf Veranlassung des Auswanderministers in Aus-
sicht genommen, noch zum beginnenden Frühjahr eine Ver-
sicherung der Jugendpflegeorganisationen gegen Haftpflicht
und Unfall herzustellen. Die Versicherung soll alle an
die Orts-, Kreis- und Bezirksausschüsse für Jugendpflege
angestellten Vereinigungen oder die bei den Veranstaltungen
dieser Ausschüsse als Leiter oder Pfleger beteiligten
Personen umfassen. Die Kosten dieser Maßnahme
werden aus Staatsmitteln bestritten.

* Hansabund und Weltbrieports. Auf Grundlage
des mit dem Deutschen Handelsring getroffenen Abkom-
mens über die Abgrenzung der Arbeitsgebiete hat das
Direktorium des Hansabundes beschlossen, in eine
Klärungsaktion zugunsten der Vereinheitlichung des
Weltbrieports einzutreten.

* Eine neue große Station für drahtlose Telegraphie.
Eine große Station für drahtlose Telegraphie soll, wie
neulich schon mitgeteilt wurde, in Neuminster errichtet
werden. Es ist nach den neuesten Verträgen mit der
Stadtverwaltung von Neuminster vorgesehen, daß die
Station mit drei Türmen von je 150 Meter Höhe ausge-
stattet sein wird. Später soll die Zahl der Türme auf 7
vermehrt werden, so daß die Nauener Station um ein be-
deutendes übertragen werden würde. Im Mai d. J. wird
mit der Errichtung der ersten drei Türme begonnen
werden.

* Die Reichsregierung und der ärztliche Generalrat
bei den Krankenanstalten. Der Beschuß des ärztlichen
Generalrates demnächst „gleichmäßig, geschlossen und einheitlich“
nach den Anordnungen des Verbandes gegen die Krankenanstalten vorgenommen
sollen, was nach Angabe der Krankenanstalten den Generalrat
bei den Trägern der gesetzlichen Krankenversicherung bedeutet,
wird von der Reichsregierung sehr ernst aufgefaßt. Sie will
versuchen, auf den Leipziger Wirtschaftsverein Verband der Ärzte
einzutreten, daß er den Bogen nicht überspanne. Zu diesem
Zwecke sind die Führer des Kätheverbandes schon zu einer Kon-
ferenz im Reichstag des Innern eingeladen worden. Wie
die „A. P.“ weiter berichtet, besteht wenige Hoffnung, eine Verständi-
gung herzustellen, weil der Leipziger Verband der Ärzte soll
auf seine Forderungen und deren Durchführung mit einem
allgemeinen Standpunkt festgelegt habe, daß er schwierig davon
absehen könne. Zur diesen Zeit soll die Reichsregierung schon
entsprechend Maßnahmen ins Auge gefasst haben, welche ge-
eignet sind, die Krankenanstalten als rechtsgerichtliche Fürsorge-
einrichtungen von größter öffentlicher Bedeutung in gewissem
Maße zu schützen.

Parlamentarisches.

Die Reichstagsserien. Der Seniorenlionvent des
Reichstags verhandelte gestern nachmittag über einen
Vortrag der Regierung, die Sitzungen des Reichstags, deren Ende für den 18. April vorgesehen
war, bis zum 29. April dauern zu lassen, um der Regierung zu ermöglichen, die Web- und Steuer-
vorschriften bis dahin fertigzustellen.

Heer und Flotte.

Ein verdientes Denkmal. In Darmstadt fand
gestern in Anwesenheit des Großherzogs von Hessen
und des Prinzen Adalbert von Preußen die feierliche
Einweihung des Denkmals für Kapitänleutnant
Häcker, eines geborenen Darmstädters, statt, der am
18. Januar als Kommandant des U-Boots „U. 3“ bei dessen Untergang im Kieler Hafen den Tod
gefunden hat.

Der neueste Panzerkreuzer. Der Stapellauf des neuhesten
deutschen Panzerkreuzers, ausgestimmt im Bau auf der Werft
von Blohm und Voss in Hamburg, ist auf den 31. März fest-
gesetzt. Die Kiellegung hat im Jahre 1910 stattge-
funden.

Japaner bei Krupp. Eine aus hohen Offizieren be-
siedende japanische Kommission traf in Essen zur Be-
sichtigung der Kruppschen Werke ein. Die Kommission kam
von London und wird die Hauptstadt des Kontinents be-
suchen.

Ausland.

Belgien.

Eine Prinzessin Napoleon geboren. Die Prinzessin
Napoleon-Bonaparte, frühere Prinzessin Clementine
von Belgien, ist gestern abend 1/2 Uhr von einem Mäd-
chen entbunden worden. Mutter und Kind befinden
sich wohl. Der Prinz hatte sich für dieses Ereignis aus
Frankreich Erde kommen lassen, damit sein erstes
Kind „auf französischem Boden geboren“ werde!

England.

Beresford kommentiert Churchill. Lord Charles
Beresford äußerte sich einem Vertreter des „Evening
Standard“ gegenüber über Churchills Rede. Er sei
überzeugt, daß der Weltbewerb und die Gerechtigkeit zu-
nehmen würde, und daß man in dem englischen
Flottenprogramm Deutschland überhaupt nicht
erwähnen sollte. Das geht von einem Krieg zwis-
chen England und Deutschland die Rede sei, beweise,
daß England nicht so stark sei, wie es sein sollte.
Churchill habe offenbar bewiesen, daß der englische
Überdruck an Dreadnoughts nicht groß genug sei.

Die Flottenvorlage angenommen! Das Unterhaus
hat den Mannschaftsbestand der Flotte, wie er im
Gesetz vorgesehen ist, einstimmig genehmigt.

* Die neue Flottenverteilung. Aus Gibraltar wird
telegraphiert, daß Befehl erteilt wurde, alle Aus-
festerungen an den Kriegsschiffen einzustellen und sie
sohlen einzunehmen zu lassen. Die Reparaturen an
dem im Dorf befindlichen Kriegsschiff „Amplacable“
werden mit Hochdruck beendet. Die Marzipan wird
dort der neuen Flottenverteilung zugeschrieben und
nicht den alarmierenden Gerüchten über die internationale Lage.

* Die Spionitis. Drei neue Verhaftungen wurden
noch in St. Helens auf der Insel Wight vor-
genommen. Es wird angenommen, daß die Verhafteten
ausländische Arbeiter sind. Der auf der Insel Wight verhaftete Deutsche Salbad war seit fünfzehn
Jahren nicht mehr in Deutschland. Auch die drei Per-
sonen, die gestern verhaftet und den Beh

Luftfahrt.

Zitterie und Getriebewerk.

wb. Frankfurt a. M., 20. März. Dem Deutschen Fliegerbund ist durch Erlass des Ministeriums des Innern eine Lotterie bewilligt worden. Dieziehung findet am 24. und 25. Mai in Frankfurt a. M. statt. Der Preis der Rose beträgt 1 Mark. Es kommen Gewinne im Gesamtwert von 90 000 M. zur Auspielung. Das Präsidium des Deutschen Fliegerbundes hat die Absicht, den Steinertag der Lotterie zur Ausschreibung für eine besondere Wasserflugmaschine zu verwenden. Der Deutsche Fliegerbund hat ferner die Absicht, unter dem Namen Aeroplano-Turnier einen Wettbewerb zu veranstalten, durch welchen die Brauchbarkeit des Aeroplans als Kampfflugzeug erprobt werden soll.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Das Kammergericht und der Religionsunterricht freireligiöser Kinder.

Sind die Kinder freireligiöser Eltern in Nassau zum Besuch des in der Volksschule erteilten christlichen Religionsunterrichts verpflichtet? Diese Frage hat das höchste preußische Gericht, das Kammergericht, kürzlich endgültig bejaht. Der Künster E. zu Schierstein und seine schulpflichtige Tochter sind Mitglieder der deutschkatholischen Gemeinde in Schierstein. Auf Veranlassung des Vaters blieb die Tochter an verschiedenen Tagen dem in der Volksschule erteilten Religionsunterricht ohne ordnungsmäßige Entschuldigung bei der Schulbehörde fern, da der Vater die Ansicht vertrat, seine Kinder brauchten vom allgemeinen Religionsunterricht nicht beizutreten, da sie von einem Prediger der freireligiösen Gemeinde Religionsunterricht erhalten, den religiösen Bedürfnissen der Kinder mithin genüge gelan sei. Er stellte sich ferner auf den Standpunkt, daß der Zwang zum Besuch des schulpflichtigen Religionsunterrichts gegenüber seinen Kindern einen Eingriff in die Gewissensfreiheit basteile, schließlich, daß ein einschlägiges Kammergerichtsurteil zu Unrecht ergangen sei. Gegen die daraufhin gegen E. von der Polizeiverwaltung Schierstein auf Grund der Regierungspolizeiverordnung vom 1. September 1909 erlassenen Strafsverfügungen beantragte er gerichtliche Entscheidung. Das Schöffengericht verurteilte in der Sitzung vom 8. Mai 1911 den Angeklagten wegen Übertretung der genannten Polizeiverordnung zu 3 M. Geldstrafe oder einen Tag Haft. Auf die gegen dieses Urteil eingelegte Berufung verwies die Strafkanzlei des Landgerichts Wiesbaden am 21. September 1911 kostengünstig dieses Rechtsmittel. Auf die nunmehr eingelagte Revision hatte sich das höchste preußische Gericht, das Kammergericht in Berlin, mit der Sache zu beschaffen, und dieses verwies durch Urteil vom 25. Januar 1912 die Revision auf Kosten des Angeklagten, so daß es bei dem Urteil des Schöffengerichts verbleibt. Das für das Nassauer Land heraus wichtige Urteil führt u. a. folgendes aus: Nach den Bestimmungen des landesherrlichen Edict vom 24. März 1817 wird der Allgemeinen Schulordnung für die Volksschulen im Herzogtum Nassau, die sich nur auf die damals anerkannten christlichen Kirchengemeinschaften beziehen, durch §. 2. ein Kind evangelischer Eltern dem von einem katholischen Lehrer geleiteten Religionsunterricht fernbleiben, wenn es von einem evangelischen Geistlichen Religionsunterricht erholt, ohne daß eine besondere Erlaubnis der Schulbehörde erforderlich war. Anders verhielt es sich aber bei den Kindern solcher Eltern, die einer anerkannten Religionsgemeinschaft nicht angehörten. Diese Kinder durften in den Religionsstunden ihrer Schule nicht seden ohne ausdrückliche Dispensation. Ebenso wurde in der Verwaltung des Herzogtums Nassau verfahren, als der Bischof und das bischöfliche Domkapitel zu Minden diejenigen Katholiken, welche sich den Dissidentenvereinigten angeschlossen hatten, förmlich exkommunizierten, aus der katholischen Kirche ausgeschlossen und den Diözesan-Geistlichen die Befugnis aller plauramlichen Verrichtungen bei den Dissidenten untersagten. Diese den gesetzlichen Vorschriften entsprechende Verwaltungspraxis fand ihren Ausdruck in dem mit Genehmigung des Herzogs Adolf an die Herzogliche Landesregierung gerichteten Ministerialstreitp. vom 9. September 1846, in dem gesagt wird: „Von dem Besuche des öffentlichen Religionsunterrichts in den Schulen wie in der Kirche, nach der den Eltern gesattelten Wahl zwischen dem katholischen und evangelischen Religionsunterricht können die Kinder der Dissidenten auf Ansuchen der Eltern von der Herzoglichen Landesregierung nur dann dispensiert werden, wenn die Erteilung eines genügenden Religionsunterrichts bei dem Verein nachgewiesen wird.“

Es könnte zunächst schon zwecklos sein, ob die in dem Schiedsgericht für die christlichen Konfessionen getroffenen Bestimmungen für alle jeweils vorhandenen berechtigten christlichen Religionsgemeinschaften oder nur für diejenigen gelten sollen, die zur Zeit seines Erlasses bestanden, nämlich für die katholische und die evangelische Kirche. Die Vorschrift im § 2 Abs. 2 des Schulordnisses galt mir für die anerkannten christlichen Konfessionen. Die Deutschkatholische Gemeinde in Wiesbaden sei jedoch, möge sie auch heute noch eine anerkannte Religionsgemeinschaft darstellen, keine christliche Gemeinschaft. Es sei richtig von der Wortlautang ausgeschlossen, daß die Ausnahmeverordnungen in § 2 Abs. 2 des Schiedsgerichts zugunsten der Dissidentenlinde zu folge der Resolution von 1848 mit dann anwendbar sein könnte, wenn die Dissidenten tatsächlich noch eine christliche Gemeinschaft bilden. Die Privilegierung der Deutschkatholischen Gemeinden hatte darin ihren Grund, daß sie auf dem Boden der katholischen Kirche standen, weshalb auch in dem Eingang der Resolution vom 18. Oktober 1848 gesagt ist, daß sie den „übrigen“ anerkannten christlichen Konfessionen gleichzustellen seien. Die Resolution trifft nicht alle Protestantengemeinschaften, die sich als Dissidenten oder Deutschkatholiken bezeichnen, sondern nur

solche Deutschkatholischen Gemeinden, die einen christlichen Charakter haben. Nun sei im vorliegenden Falle festgestellt, daß der ursprünglich christliche Charakter der Deutschkatholischen Gemeinde in Wiesbaden, die hier allein in Frage steht, sich seit dem Jahre 1818 völlig geändert habe, daß sie jetzt freireligiös sei und keine christliche Gemeinschaft darstelle. Diese Feststellung begründet die Annahme, daß die Ausnahmeverordnung im § 2 Abs. 2 des Edikts von 1817 auf die Kinder solcher Eltern keine Anwendung findet, welche der Deutschkatholischen Gemeinde in Wiesbaden angehören. Within sind auch die Kinder des C. zum Besuch des allgemeinen Religionsunterrichts verpflichtet.

— Erhebung eines Wiesbadener. Am 19. d. M. waren es 25 Jahre, daß Architekt Georg Brahm zu Berlin, ein geborener Wiesbadener, als unbefristeter Beamter der Stadt Berlin tätig war. Er ist in den verschiedensten Deputationen, Armerpflege, Wasserpflege, Schulverwaltung beschäftigt gewesen und besteht nun mehr seit langen Jahren das Amt eines Bezirksvorsteher. Der Magistrat der Stadt Berlin überreichte eine Deputation und ließ eine kunstvoll ausgeführte Adresse überreichen. (Herr Brahm ist ein Bruder des Architekten Julius Brahm hervorholt.)

— Neues Polizeirevierbüro. Die Diensträume des 3. Polizeireviers befinden sich von mässigen Dienstag, den 26. März d. J., morgens 8 Uhr ab, im Hause Hellmuthstraße 14 im Erdgeschoß. Das Haus liegt zwischen der Bleich- und Bertramstraße.

— Frühjahrsgelehrtenprüfung. Die Frühjahrsgelehrtenprüfungen finden statt: für Maurer, Zimmerer, Tünder vom 1. bis 15. Mai, für alle übrigen Handwerker vom 15. März bis 16. April. Die Anmeldungen haben zu erfolgen bei den Vorsitzenden der zuständigen Prüfungsausschüsse, und zwar: für Maurer, Zimmerer und Tünder im Laufe des Monats April, für alle übrigen Handwerker in der Zeit vom 1. März bis 1. April. Alles weitere ist bei der Handwerkskammer, Abteilungsschreinerei 13, zu erfragen.

— Nassauischer Viehhändlerverein. Unter dem Vorsitz des Viehhändlers Adolf Stahn aus Wiesbaden a. Rh. handelten im „Darmstädter Hof“ hier eine außerordentliche Generalversammlung des „Nassauischen Viehhändlervereins“ statt. Tierarzt Dr. Bleher von hier sprach zunächst über „Das neue Reichsviehseuchengesetz“. Im Anschluß an den Vortrag gab der Vorsitzende bekannt, daß er an der Beratung der vom Landesausschuß beschloßen Kommission zur Vorbereitung des Entwurfs einer neuen Viehseuchenschädigungsabfassung am 8. März im Landeshaus dahier teilgenommen habe. Nach dem Entwurf betrafte die Entschädigung im Wiesbadener Bezirk: 1. bei den mit Rok behafteten Tieren drei Viertel; 2. bei den mit Milzbrand, Maulschwund, Wild- und Rinderseuche, Tollwut, Lungenseuche oder Tuberkulose behafteten Tieren, soweit bei den mit Maul- und Klauenseuche behafteten Tieren im Halse, wenn Rinder an Maul- und Klauenseuche gefallen sind, vier Fünftel; 3. bei den mit Maul- und Klauenseuche behafteten Tieren im Halse, wenn Tiere aus Unfall der Tollwut, des Kloches, der Lungenseuche, der Maul- und Klauenseuche oder der Tuberkulose auf polizeiliche Mordnung gestorben, die halbe Höhe des gemeinen Wertes der Tiere. Bei dessen Ermittlung ist, abgesehen von der Tuberkulose, der Wimberwert nicht zu berücksichtigen, den das Tier dadurch erlitten hat, doch es von der für die Entschädigung in Betracht kommenden Seuche ergripen war. Im Halse des § 1 Bifser 6 (Fohldiagnose bei Milzbrand) beträgt die Entschädigung vier Fünftel des Kada-verwertes, bei getöteten Tieren vier Fünftel der verwendbaren Teile. Hierauf wurde über das Eingehen des Mittwochsmarktes in Wiesbaden gesprochen. Eine Eingabe des Vereins an den Magistrat wegen der Aufhebung des Milzochmarktes wurde am 10. Februar 1912

auschlägig verschieden. Der Vorsitzende teilte mit, daß daran die hiesige Meßgerinnung Schuld sei. Man beschloß gegen eine Stimme, ob 1. Mai d. J. nur an den Montagen und Dienstagen den hiesigen Markt mit Großvieh zu befahren, den Mittwochsmarkt zu boykottieren. Zu widerhandlungen werden mit 20 M. Konventionalstrafe (für jedes ver- und gefäusste Stück Vieh) geahndet. Der Vorsitzende machte darüber die Mitglieder darauf aufmerksam, daß nach dem Wortlaut des Gesetzes „Meßbeschleunigungsordnung“ die Viehhändler bis zum 15. März d. J. ihre Betriebe anmelden müssen; ausgenommen nur derjenige, der das Geschäft allein betreibe. Der Sohn gelte, wenn er im Betrieb beschäftigt werde, als Gehilfe.

— Die neue Bahnstrecke Niedernhausen-Schmitten. Dieser Voge fand eine Bereitung der projektierten neuen Rabenbahnstrecke Niedernhausen-Schmitten durch Vertreter der Königl. Eisenbahndirektion Frankfurt, der Königl. Regierung in Wiesbaden, der Provinzialsverwaltung usw. statt, an der auch die Landräte der beteiligten Kreise Lauterbach, Oberlauter und Usingen teilnahmen. Zu den Verhandlungen an Ort und Stelle waren die Bürgermeister der in Betracht kommenden Gemeinden zugezogen. Es handelte sich um die Festlegung der Strecke im allgemeinen und Erzielung einer Einigung wegen der Voge der Bahnhöfe. Die Gesamtstrecke wird rund 22 Kilometer lang. Sie beginnt in Niedernhausen. Den ersten Bahnhof erhält Oberjosbach, der zugleich für Ehthalten dient. Weiter führt die Linie zum Bahnhof Schloßborn. Die Drosshöfen Körftel und Glasbühlen erhalten einen gewöhnlichlichen Bahnhof, der an der Bezirkstraße so liegt, daß er auch von Oberems, Niedereems, Wülfers und Oberrod aus zu jeder Jahreszeit und bei jeder Witterung gut zu erreichen ist. Die Strecke passiert dann einen Tunnel und erreicht den nächsten Bahnhof Ober- und Niedereisenberg. Von hier führt sie weiter bis zur Endstation Schmitten. Die Vertreter der anwesenden Behörden und Gemeinden waren übereinstimmend der Ansicht, daß diese Einleitung der Interessen der beteiligten Landstriche am meisten entspricht, die Vorarbeiten werden demnach auch für diese Strecke vorgenommen, und es ist sehr wahrscheinlich, daß auch die Ausführung in dieser Weise vom Eisenbahndirektor genehmigt wird. Die Wünsche der Gemeinden Holstein und Umgebung könnten zwar nicht erfüllt werden, sie müssen im gegenwärtigen Augenblick zu-

zustreten zugunsten der Strecke Niedernhausen-Schmitten, die vielen Taunusbewohnern die bisher fehlende Verbindungsstrecke nach Frankfurt und Wiesbaden bringt.

— Die Abschaffung der Stellenangebote. Der Verband deutscher Handlungsbüros zu Leipzig verschreibt fürzlich folgende Ausführungen: „Seit langer Zeit klagen die Angestellten im Haushaltswesen über die zunehmende Unsicherheit, daß die Ausschreibungen offener Stellen in ganz ungünstiger Weise erfolgen. Bei der auch für den Stellenmarkt so außerordentlich großen Bedeutung der Tagespresse ist es unverbraucht, auf den gefügten Nachstand mit einem Nachdruck hinzuweisen. Eine Unmenge Zeit, Geld und getäuschte Hoffnungen knüpft sich an betartige Interate. Dabei ist es zumal mit Sache angetriebene Sparsamkeit, die den Auftraggeber zu solcher Knappheit des Textes veranlaßt. Je ausführlicher und genauer gewisse Einzelheiten besprochen werden, desto zweckdienlicher wird sich die Auswahl unter den in Betracht kommenden Bewerbern gestalten, und desto weniger ungeeignete werden darunter sein, die ein Nachteil für den Stellensuchenden sowohl wie für die betreffende Firma selbst sind. Es empfiehlt sich daher, wohlwollende Aussichten zu lassen, wenn auf ansonstige Anzeigen hin manche Stellensuchende vorsichtshalber zunächst nur kurzfaßige Angebote einsehen. Oft genug ist Missbrauch mit den vertrauensvoll abgegebenen aussichtlichen Offerten getrieben worden. Erduldigungen über den Bewerber bei den früheren Ueben sollten übrigens erst dann vorgenommen werden, wenn wirklich die ernste Absicht auf Aushaltung des Betreffenden vorhanden ist.“ Diesen Darlegungen ist durchaus beizupflichten, und sie verdienen, allgemein bekannt zu werden, um die Interessenten darauf aufmerksam zu machen, daß sie ihre Interate häufig recht unzweckmäßig und in einer ganz ungenügenden Weise abschaffen.

— Unfall. Beim Holzklauen im Walde an der „Eisernen Hand“ fiel gesiem nachmittag ein Holzstamm auf den Holzschnitzer Philipp Burckhardt. Der Verunglückte zog sich eine schwere Verletzung am Knie zu. Ein Automobil brachte ihn bis in die Wallmühlstraße, von wo ihn die Sanitätswache abholte und nach seiner Wohnung in der Marstraße verbracht.

— Lebensmüde. In seiner Wohnung in der Hellmündstraße wurde heute morgen der Fahrmann M. erhangt aufgefunden. Der Lebensmüde dürfte die Tat infolge eines unheilbaren körperlichen Leidens begangen haben.

Generalintendant Graf Hülsen-Haeseler ist im Hotel Rose abgefeiert.

— Kremsdeckerlebe. Oberhofmeister v. Buch aus Altenburg im „Hotel Luisiana“, Kunstmaler Detter aus Düsseldorf im „Hotel Corstan“, Professor und Bildhauer Detter aus Charlottenburg im „Hotel Schoenes Land“, General der Infanterie g. D. v. Lettow aus Großheek im „Haus der Juristen“.

— **Personal-Nachrichten.** Der Staatsrat verlieh dem hiesigen Bildnismaler Adolf Meyer-Ehrling den Kronenorden 4. Kl.
— **Jugendvereinigung der städtischen Fortbildungsschulen.** Am vergangenen Sonntag besuchte die Jugendvereinigung der städtischen Fortbildungsschulen in der Aula der Universität wiederum einen Familienabend, und zwar den vorletzten in diesem Winterhalbjahre; derselbe war recht gut besucht und endete einen schönen Verlauf. Eingeleitet wurde der Abend durch einen Sitzbericht des Mitgliedes Maag. Darauf folgten Klavier- und Violinverträge der Schüsse Jamnemann und Kuhkopf. Die Schlesinie Martin trug ein Gedicht. Die Freundschaftsvereinigung reichte loben vor. Zur Verköstigung des Abends trugen Herr Recht und Kupferleiter Bursfeld (Stena) viel bei. Herr Kapr brachte mehrere Soloverträge recht geschickt auf die Bühne, darunter eine sehr gräßliche Komposition des Herrn Bursfeld, die letzterer nebst den anderen beiden selbst bestätigte. Den Hauptpunkt des Abends jedoch bildete der Malerbildnerkongress des Handelslehrers Siegel "Um Wasserorgana durch London". Herr Siegel, der von seinen Studien über englischen Metropolen kommt, sowie den achtzehn Büchern viel Neues erzählte. Niedler, wohldverdienter Beifall wurde ihm wie auch den übrigen Vortragenden zugeteilt. Ein allgemeines Lied bildete den Schluss des Abends.

— Bismarck-Säule. Für die Bismarck-Säule, die auf dem Bierfelder Berg zu Wiesbaden errichtet werden soll, sind weiter gesetzl. Bem. geschuldet: 1. auf 5 Jahre jährlich von Konzern Montanbau 60 M., Hotelbetreiber Bühl, Gaffner 30 M., Dr. W. S. Kölle zu Biebrich 50 M., Justizrat Dr. Seeglohe 10 M., Kaufmann Max Helfferich in Birken 40 M., Groß Kauf- 5 M., Zimmer und Hertig in Birken Julius Bischoff 5 M., Rentner J. v. Bischoff 5 M., Rentner Büttig 10 M., Direktor Hermann Huber 10 M., Buchhalter Aris Wini 5 M., Rau- mann C. Reichwein 25 M., Buchhalter Eißler 20 M., 2. einmalige Beiträge: von Regierungsrat Dr. Söller 100 M., von der Aktiengesellschaft Kölle u. So. in Biebrich 500 M., von Dr. W. A. Kölle in Biebrich 200 M., Dr. E. Rüdiger 50 M., von den Gemeindlichen Werken vorwärts & u. C. Albert in Biebrich 600 M., von der Aktiengesellschaft vorwärts Burghoff u. So. Dörrheim 200 M., von Siegbart Blume 40 M., Siegbart Meier 20 M., Frau Alberius 100 M., Sanitätsrat Dr. N. Friedländer 20 M., Frau General Bogenstecher 50 M., Sanitätsrat Dr. Baauer 10 M., Kurdirektor Major v. Schmetz 20 M., Professor Dr. Durk 20 M., 3. von ihnen fünfjährigen Beiträgen als dritte Rate: von Verwaltungsberichtsdirektor Kneid 100 M., Monath und Siegbart Burghoff 200 M., Überit Asch 100 M., und als zweite Rate: von Reichsbauamt Orten 10 M., Regierungsrat

— „*Togblatt*“-Sammlungen. Dem „*Togblatt*“-Verlag
gingen zu: Für eine Erholungsstätte für Hjem-

arbeiterinnen von C. A. & M., von Hel. G. Klein & M.
— Kleine Notizen. Die Palanganzliste für Militär-
anwälter Nr. 12 liegt in unserer Expedition vor unentgeltlichen
Blick offen. — Der Direktor des Waldball-Mecklen-
burgs ist es gelungen, den berühmten Pinton-Virtuosen
Schottendorf vom Queen's-College aus London für
einige Abende zu gewinnen. Herr Schottendorf wird Pinton-
foli zum Vortrag bringen, begleitet von der bekannten Freuden-
bergischen Hauskapelle. — Für die Zeit, wo alle Metallgegen-
stände in schönen Gläsern prangen sollen, wird die jüngste
Weißgläser "Kao" empfohlen, die in Glas- und Blech-
flaschen überall zu haben ist. — Kommanden Sonntag, den
24. März, ab nächstens 4 Uhr, wird im Saale „Zur neuen
Volksaböde“ (Inh. A. Plechner) eine humoristische Volks-
unterhaltung mit Tanz stattfinden, in welcher der be-
kannte Humorist Osk. Behmann auftreten wird. — Bei der
Kranfurter Hundeschau erhielt auch der
Schäferhund Griffon der Frau C. Pfäbler hier selbst den 1., 2. und
3. Preis unter 8 Werbern.

Theater, Kunst, Vorläufe.

* **Kehlens-Theater.** Wielertigen Wünschen entsprechend wird zum erstenmal im neuen Theater am Samstag und Sonntagabend Union Chorals wirthsames Schauspiel „Die Scüder von St. Bernhard“ vollständig neu erarbeitet, gegeben. Die Bühnenrollen sind wie bisher besetzt mit den Herren Kesselringer, Küller, Wallner-Schönau, Hager, Bertram, Lanz, Tiedeuer und den Damen Müller und Sauer. Sonnabendabend wird das von idealer Tondnung erfüllte Schauspiel „Der Probstlandebet“ zu halben Preisen gegeben.

Handel. Industrie. Volkswirtschaft.

Der Nahrungsmittelauflauf.

Will man die Bewegung der Lebensmittelpreise an einzelnen Orten, in verschiedenen Landesteilen oder auch im ganzen Reiche verfolgen und ihre Einwirkung auf die Kosten des Nahrungsmittelauflaufes im einfachen bürgerlichen Haushalt ermessen, so darf man sich nicht auf die Darstellung der bloßen Preisangaben beschränken. Es muß vielmehr eine Indexziffer geschaffen werden, die uns die Höhe des Preismittaus an den einzelnen Orten und Landesteilen erkennen läßt. Zu diesem Zwecke muß man eine bestimmte Nahrungsmittelration zum Ausgangspunkt nehmen und für jeden Ort berechnen, was diese Ration nach den üblichen Preisen in jedem Monat kostet. Die Verpflegung eines deutschen Arbeiters im Gesamtkurchschnitt zu ermitteln, ist kaum möglich. Es empfiehlt sich deshalb aus praktischen Gründen, die feststehende Verpflegung des deutschen Marinesoldaten, die eine passende Zusammensetzung der wichtigeren Nahrungs- und Genussmittel bietet, bei der Berechnung zugrunde zu legen. Auf dieser Basis lassen sich die Kosten des Nahrungsmittelauflaufes einer vierköpfigen Familie pro Woche in der Weise ermitteln, daß man für Mann und Frau den Kostenaufwand für die Verpflegung des Marinesoldaten je einmal und für zwei Kinder zusammen je einmal rechnet. Letzteres wird manchen freilich recht knapp erscheinen. Die Kosten der Ernährung für die Familienration pro Woche bildet dann die für jeden Ort berechnete Indexziffer. Zu Beginn des Jahres 1912 setzte wieder eine Steigerung der Preise für verschiedene wichtige Lebensmittel ein, die nicht ohne Einwirkung auf die Gestaltung des Nahrungsmittelauflaufes blieb; dieser stellte sich im Durchschnitt für den Monat Januar 1912 auf 24.68 M. pro Woche. Gegen Dezember 1911 ist eine Steigerung um 0.8 M. eingetreten. Im Vergleich zum Januar 1911 ergibt sich eine Erhöhung des wöchentlichen Aufwandes um 1.8 Mark. Besonders kräftig stieg die Indexziffer in der zweiten Hälfte des vorigen Jahres. Sie wurde im Durchschnitt für 188 deutsche Städte für die Monate Juni 1911 bis Januar 1912 im Mark berechnet wie folgt: Juni 23.37, Juli 24.37, August 24.65, September 24.77, Oktober 24.88, November 24.54, Dezember 24.60, Januar 24.68. Zu resp. Abnahme: Juni-Juli + 0.40, Juli-August + 0.28, August-September + 0.12, September-Oktober + 0.11, Oktober-November - 0.24, November-Dezember - 0.04, Dezember-Januar + 0.08. In den Monaten November und Dezember 1911 ging die Indexziffer infolge des Sinkens der Fleischpreise etwas zurück. Im Januar zogen diese jedoch bereits wieder etwas an. Die Bewegung des Preismittaus von Dezember 1911 auf Januar 1912 war natürlich in den verschiedenen Teilen des Reichs nicht gleichmäßig. In den östlichen Provinzen und in verschiedenen Städten Mitteldeutschlands machte sich sogar eine Senkung bemerkbar. Besonders kräftig zog die Indexziffer an in Kiel, Gleiwitz, Essen und Cöln. Von besonderem Interesse ist ein Vergleich mit dem vorjährigen Parallelmonat. Für die Landesteile, die eine besonders starke Steigerung des Nahrungsmittelauflaufes gegen Januar 1911 aufweisen, wurden folgende Indexziffern in Mark berechnet: Hannover: Januar 1911: 22.21, 1912: 24.22, + 2.01, Brandenburg: Januar 1911: 22.80, 1912: 24.58, + 1.78, Posen: Januar 1911: 22.72, 1912: 24.71, + 1.99, Schlesien: Januar 1911: 23.26, 1912: 24.83, + 1.57, Hessen: Januar 1911: 23.41, 1912: 25.74, + 2.33, Elsaß-Lorraine: Januar 1911: 24.31, 1912: 26.27, + 1.96, Pommern: Januar 1911: 22.21, 1912: 23.75, + 1.54. In Groß-Berlin stieg die Indexziffer um 0.90 M. auf 24.08 M. Im Königreich Sachsen erhöhte sie sich von 22.91 auf 24.21. In Bayern war eine Steigerung von 23.46 auf 24.16 M. zu verzeichnen. In Würzburg stellte sich der Aufwand im Januar 1912 auf 24.03 M. pro Woche gegen 23.12 M. im Vorjahr.

Banken und Börse.

w. Eine beachtenswerte Reichsgerichtsentscheidung. Dem Vermögen nach bejahte das Reichsgericht im Gegensatz zu den beiden Vorninstanzen die Steuerpflichtigkeit schriftlicher Bestätigungen von Bankkunden über den Empfang von Geld aus ihrem Bankguß und wies die Klage der Diskonto-Gesellschaft auf Rückzahlung des Quittungssiegels ab.

Industrie und Handel.

* Voigt u. Haefner, A.-G., Frankfurt a. M. Der Gewinn gestattet die Verteilung von wieder 10 Proz. Dividende, in der das erhöhte Aktienkapital voll teilnimmt. Ferner werden aus dem Gewinn je 25 000 M. auf Wasserleitung- und Kanal- sowie auf Prüfanlagen, 53 000 M. auf Werkzeuge und 7066 M. auf die Gasanlage abgeschrieben. Die in das neue Jahr übernommene Aufträge sind dem Wert nach um rund 50 Proz. höher als bei Jahresanfang 1911. Zur Beschaffung neuer Betriebsmittel soll die Generalversammlung die Ausgabe von 2 Mill. M. 4%proz. hypothekarischen Obligationen genehmigen.

w. Deutsche Linoleumwerke Hassia-Delmenhorst. Der Aufsichtsrat beschloß, der am 11. April stattfindenden Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 15 Proz. (i. V. 14 Proz.) vorauszuschlagen.

w. Aluminium-Industrie, A.-G., Neunkirchen. Der Gewinn für das Geschäftsjahr 1911 beträgt einschließlich Vortrag aus dem Vorjahr 3 230 171.99 Franken (i. V. 3 472 907.21 Franken). Es soll der auf den 30. April einzuberuhenden Generalversammlung vorgeschlagen werden, die Dividende auf 14 Proz. (i. V. 14 Proz.) aufzusetzen und 365 028.85 Franken (i. V. 967 042.10 Franken) auf neue Rechnung vorzutragen.

* Frankfurter Hof, A.-G. Nach dem Geschäftsbericht für 1911 hat die unheime Hitze des Sommers den Hotelverkehr der Städte ungünstig beeinflußt. Trotzdem konnte der Betriebsüberschluß weiter auf 485 983 M. (i. V. 465 771 M.) erhöht werden, wozu noch 27 940 M. (36 812 M.) für Miete treten. Andererseits erforderten Zinsen 156 933 M. (167 718 M.), Steuern 17 695 M. (16 635 M.), Versicherungen 8290 M. (8173 Mark) und Abschreibungen 175 008 M. (175 376 M.). Einschließlich 55 763 M. (53 873 M.) Vortrag ergibt sich ein Brüngewinn von 220 741 M. (188 233 M.). Daraus werden, wie schon mitgeteilt, 7 (8) Proz. Dividende auf nunmehr 1.80 Mill. Mark (1.20 Mill. M.) Grundkapital verteilt. Die Bilanz zeigt 2.75 (2.77) Mill. M. Anleiheschuld neben einer Hypothekenlast von 1.08 (1.15) Mill. M. Die Kreditoren sind durch die Erhöhung des Grundkapitals auf 0.43 (0.62) Mill. M. zurückgegangen. Die Reserve enthält 81 840 M. Im laufenden Jahre seien die Einnahmen außerordentlich gut; die Verwaltung hofft daher auf ein befriedigendes Ergebnis.

Verkehrswesen.

* Die Allgemeine Lokal- und Straßenbahn-Gesellschaft in Berlin erzielte in 1911 ein Fahrgeld 5 147 559 M. (i. V. 4 606 738 Mark), aus dem Lichbetrieb 747 904 M. (577 424 M.) und an Einkomsgewinn 1 017 721 M. (1 585 130 M.). Die Betriebsausgaben beliefen sich auf 3 425 672 M. Der Brüngewinn beträgt 4

1 858 604 M. (1 475 360 M.), die Dividende 8 1/2 Proz. (i. V. 8 Proz.) auf diesmal 20 Mill. M. (i. V. 17 Mill. M.) Kapital. Vorgeladen werden 37 671 M. (29 307 M.). Auch die ausländischen Unternehmungen entwickelten sich günstig.

Versicherungswesen.

* Frankfurter Allgemeine Versicherungs-Aktiengesellschaft. Der Brüngewinn des Geschäftsjahrs 1911 beträgt 3 046 797.22 Mark (inklusive 818 842 M. Gewinnvortrag) gegen 2 985 936 M. im Vorjahr (inklusive 738 913 M. Gewinnvortrag). Der Aufsichtsrat beschloß, der Generalversammlung eine Dividende von 125 M. pro Aktie (wie i. V.) in Vorschlag zu bringen. Nach den üblichen Abschreibungen und Zuwendungen sollen auf das Jahr 1912 931 744.94 M. (gegen 818 842 M. i. V.) Gewinn vorgetragen werden.

* Aus dem Konzern der Frankfurter Allgemeinen Versicherungs-Gesellschaft, Frankfurt a. M. Die Frankfurter Rück- und Mütversicherungs-Aktiengesellschaft, Frankfurt a. M., verteilt wieder 60 M. die Rückversicherungs-Gesellschaft Europa 20 M. (wie i. V.) und die Preußische Rückversicherungs-Aktiengesellschaft wieder 10 M. Dividende.

Handelsregister Wiesbaden.

= „Palast-Hotel“, Wiesbaden. In das Handelsregister B. Nr. 49 ist bei der Firma: „Palast-Hotel“, vormals Hotel und Bäder zum Engel und Schwan, Louis Neuendorff, Gesellschaft mit beschränkter Haftung mit dem Sitz zu Wiesbaden, eingetragen, daß der Gesellschaftsvertrag durch Beschuß der Gesellschafter vom 6. März 1912 geändert ist.

Marktberichte.

= Frachtmärkte zu Wiesbaden vom 21. März. 100 Kilo Hafer 21.20 M. bis 21.30 M., 100 Kilo Rüschstroh 5 bis 6 M., 100 Kilo Heu 8.40 bis 9.40 M. Angefahren waren 6 Wagen mit Frucht und 11 Wagen mit Stroh und Heu.

= Frachtmärkte zu Limburg vom 20. März. Roter Weizen (Nassauischer) per Malter 17.60 M., Weißer Weizen (angebaute Fremdsorten) per Malter 17.10 M., Korn per Malter 14.35 M., Braugerste per Malter 13.50 M., Hafer per Malter 10.15 M., Kartoffeln per Malter 8 bis 9 M.

Berliner Börse.

(Eigener Drahtbericht des Wiesbadener Tagblatts)

Div.	Letzte Notierungen vom 21. März.	Letzte Notierung.
2/3	17.40	17.60
6	115.	115.35
6 1/2	115.	115.
12/2	261.75	261.50
8	110.50	110.
5 1/2	118.	118.
10	188.70	188.60
8 1/2	165.20	165.20
7	121.50	121.50
10 1/2	17.40	17.60
6 1/2	123.10	122.50
7 1/2	145.	145.
7 1/2	105.	105.
5	124.10	124.
9	153.70	153.50
3	104.25	104.10
6 1/2	17.40	17.50
7 1/2	151.25	151.25
6	194.	195.
6	118.10	119.
5 1/2	155.35	155.25
10	172.25	172.10
3	72.	72.15
9	90.10	89.25
27	130.25	130.25
5	53.	53.
27	119.	119.
32	489.	486.
10	178.	177.75
4	156.	156.
7	127.10	127.50
12	154.25	154.
10	179.30	180.10
8	85.75	85.75
5	193.	193.30
15	210.40	210.40
12/2	172.25	172.10
5 1/2	108.16	108.50
11	168.50	168.30
8	172.	171.40
7	138.45	139.10
10	198.40	198.80
9	85.	85.
5	193.	193.30
15	210.40	210.40
4	172.25	172.10
14	23.25	23.25
8	164.80	163.74
8	166.50	166.50
		Tendenz: fest.

Letzte Nachrichten.

Marokko.

Die spanisch-französischen Verhandlungen.

wb. Paris, 21. März. Zu den spanisch-französischen Verhandlungen wird aus Madrid gemeldet: Ministerpräsident Canalejas habe erklärt, daß die von Gómez Tripto abgesetzte und vom Ministerrat genehmigte neue Note sicherlich als Grundlage für ein bestiedigendes Abkommen dienen könnte. Der Madrider Korrespondent des „Echo de Paris“ berichtet, eine ministerielle Persönlichkeit habe versichert, es sei möglich, daß das französische spanische Abkommen bald zum Abschluß gelange. Zu diesem Falle würden die Cortes unverzüglich einberufen werden, um das Abkommen zu ratifizieren.

Ein Gesicht der Franzosen.

wb. Paris, 21. März. Wie aus Madrid gemeldet wird, stand am 18. März zwischen der art. 1500 Mann starken Reiterei und Artillerie befindenden Kolonne des Majors Pineau und dem 11. Abd el Hodil-Stamm der Beni Ilatam am Tabybyscha-Pass am rechten Muluya-Ufer ein äußerst heftiges Gefecht statt. Nach schwärzlichem Kampf zogen sich die Marokkaner, die beträchtliche Verluste erlitten hatten, aus dem Gebiet des Muluya zurück. Die Franzosen hatten 10 Tote.

Zur Lage in China.

Zwei Städte geplündert.

hd. Petersburg, 21. März. Aus Tientsin kommt die Meldung, daß Truppen und Robe die Stadt Leitishan, 30 Meilen von Tschüu, total geplündert hätten, ebenso die Stadt Schonfu, wobei 50 Kaufleute erschlagen worden seien.

Eine neue Revolte in der Tsingtau.

wh. London, 21. März. Wie das Reuters Bureau erfährt, ist nach amtlichen Berichten aus Peking eine Revolte ausgebrochen. Die Chinesen haben eine selbständige Republik von Tsi proklamiert. Zwischen den Republikanern und den Mandchus haben seit geräumer Zeit Ränke stattgefunden. Der Tatarhengen von Tsi, Kwangsi, wurde durch Diorungen gezwungen, die Wahl zum Präfektur von Tsi zu unterstützen.

* Die Allgemeine Lokal- und Straßenbahn-Gesellschaft in Berlin erzielte in 1911 ein Fahrgeld 5 147 559 M. (i. V. 4 606 738 Mark), aus dem Lichbetrieb 747 904 M. (577 424 M.) und an Einkomsgewinn 1 017 721 M. (1 585 130 M.). Die Betriebsausgaben beliefen sich auf 3 425 672 M. Der Brüngewinn beträgt 4

Gut Monarchen-Begegnung in Benedict.

hd. Rom, 21. März. Der „Secolo“ schreibt, daß der zwischen Kaiser Wilhelm und König Emanuel in Benedict stattfindende Begegnung eine große Bedeutung beigemessen werde. Es steht außer Zweifel, daß diesmal die Zusammenkunft der beiden Monarchen nicht nur ein einfacher Akt der Höflichkeit sei. Doch sei es unmöglich allzu große Illusionen zu machen. Zwischen Italien und Frankreich sei mit großer Mühe die Freundschaft wiederhergestellt worden, immerhin habe sie eine Wiederholung gegen früher erfahren, wodurch die Allianz mit Deutschland gestärkt worden sei.

Die italienische Flotten-Mission.

hd. Rom, 21. März. „Corriere della Sera“ berichtet, daß die im Roten Meer befindlichen italienischen Kreuzer-Schiffe den Hafen von Sochia bombardiert haben.

Ein schweres Grabenstück.

hd. New York, 21. März. In der Santos-Mine in Oklahoma wurden durch eine Explosion 85 Bergleute getötet. Die Mine steht in Flammen.

wb. Brüssel, 21. März. Wie die Blätter melden, hat die Prinzessin Louise von Belgien gegen das Urteil in ihrem Prozeß um

Als „ebenso gut“ wie
„Oetker's“ Dr. Oetker's Dr. Oetker's

werden oft minderwertige Fabrikate angeboten.

Man achtet daher beim Einkauf darauf, dass man das erhält, was man haben will!

ist aus dem besten Rohmaterial hergestellt und 100 millionenfach bewahrt.

Ueberall zu haben!

Backpulver

ist das einzige Fabrikat, das aus feinstem Reispuder hergestellt ist.

1 Päckchen 10 Pf.

Vanillin-Zucker

ist ein vorzügliches Gewürz für Kuchen, Puddings und alle Süßspeisen. 1 Päckchen ersetzt 2-3 Stangen guter Vanille.

3 Stück 25 Pf.

P 107

Heute u. morgen: Grosser Fisch-Verkauf

In Fridels Fallen

Grabenstrasse 16,
Bleichstrasse 20,
Kirchgasse 7,
Herderstrasse 21

frisch eingetroffen:

Echte Kieler Sprotten

2-Pfd.-Kiste Mk. 1.—.

Frische Nordseekrabben.

la Schellfische

Allerfeinste holländische Angelschellfische 50-70 Pf.
Bratschellfische Pfd. 20 Pf., 5 Pfd. 95 Pf.
la Kabeljau, $\frac{1}{2}$ Fisch 25, ohne Kopf 30, Ausschn. 35-60.
ff. Heilbutt im Ausschnitt Pfund Mk. 1.20.
Echter Steinbutt, 1-8-pfundig, 1.20 Mk.
la Schollen, grosse 70, mittel 60, kleine 40, Dorsch 30 Pf.
Seeforellen 40, Makrelen 60, Stinte (Eperians) 50 Pf.
Lebendfr. Karpfen 80, Schleie 1.20, lebendfr. Hechte 1.00,
Barsche 80, lebdf. Lachsforellen 1.50, Bachforellen 2.50.
Rheinzander 1.20-1.50 Mk.
la rotf. Salm im Ausschnitt 1.20-1.50 Mk.
ff. Elbsalm Mk. 1.80. Echter Winter-Rheinsalm 4.50 Mk.
Lobende Karpfen, Schleie, Aale, Bachforellen, Hummer etc.
Gewäss. Stockfisch, nur Mittelstücke, Pfd. 30 Pf.
Echte Bratbüdinge Stück 8 Pf. Dutzend 90 Pf.
Echte Monikend. Bratbüdinge St. 12 Pf.

Geraucherte und marinierte Fische, Fischkonserven

in feinster Qualität und grösster Auswahl.

Fischkochbücher gratis!

Bestellungen erbitte frühzeitig!

Großartige Existenz od. Nebenbeschäftigung

durch den Erwerb d. Fabrik, ein chem.-techn. Waffenkonsumat., der tägl. in jed. Familie gehr. wird. Dies sind bekannt, die den Artikel. Diese Fabrikation ist fast jed. Raum ausführbar und zwar ohne jede Vorarbeitniss, da genone Anleitung gegeb. wird. Bei dem vorig. Angebot handelt es sich um eine fert. Sache, so dass Waren, Blattz. mitgeliefert werden.

Verdient v. Jahr v. 10.000 Mark und mehr.

Preis für Fabrikationsverfahren, Warenzeiterrente, Eigentumsrechte an der Erfüllung in hochelagenter Ausbildung inkl. eines Teiles Materialien BR. 500-1000 - je nach Bezirk. Neuerst günstige Gelegenheit z. Selbständigkeit, sowie auch als Nebenbeschäft. Off. mit anträgl. Bezahlung, das bes. erfordert. Kapital vorhanden in, unter Z. 2215 an Heinrich Eisler, Berlin SW. 19 erbitten.

Erscheint 7 mal
wöchentlich.

Einladung
zum
Abonnement
auf die

Erscheint 7 mal
wöchentlich.

Gässeler Allgemeine Zeitung.

Amtlicher Anzeiger für die Residenzstadt und den Landkreis Gießen.

Durchaus patriotische, aber allem Parteigetriebe fernstehende Haltung. Der Bezugspreis in Gießen, sowie durch die Post beträgt

nur 2 Mark
für das Vierteljahr, monatlich 67 Pf.

Schnelle drahtliche Verstärkung aus dem In- und Ausland, politische Betrachtungen, ausgedehnte Korrespondenz, Artikel aus Stadt und Land, ausführliche Reichs- und Landtagsberichte.

Ausgewählte Romane und Novellen, interessante Genüllton-Artikel, Sonntags-Märchen, Theatersprechungen, Bitterungsberichte (direkt von der Deutschen Seewarte), Börsennachrichten (Weds. und Produkten-Börse), Briefstellen, Auskunftsstelle für Weise und Verentz.

Die Sonntagsbeilage der „Gässeler Allgemeinen Zeitung“:

Haus-Freund

enthalt kleinere Erzählungen namhafter Autoren, populär-wissenschaftliche Kurzgegenstände, poetisch-wertvolle Gedichte, humoristisches, Rätsel usw. Außerdem erhalten die Abonnenten unentgeltlich geliefert jeden Mittwoch Beilage:

Gässeler Frauenblatt,

je einen Sommer- und Winter-Märchen in Blattformat, ferner ein vollständiges Geschenkbuch in Taschenformat am 1. M. und 1. Oktober und die Leser auf den Lande eine von den besten Hochschriftsteller bediente

Landwirtschaftliche Beilage.

Die „Gässeler Allgemeine Zeitung“ erscheint täglich frühmorgens und wird mit den ersten Eisenbahnen verbracht.

Die „Gässeler Allgemeine Zeitung“ ist Hauptpublikation des Organes für sämmt der Bezirke des Regierungsbezirks.

Anzeigen, die gesuchte Kleinzeile oder deren Raum mit 25 Pf. berechnet, finden bei der städtischen Aussage der „Gässeler Allgemeinen Zeitung“ weitere Verbreitung.

Zum Abonnement auf das folgende Vierteljahr haben ergeben sich

Verlag und Herausleitung

der „Gässeler Allgemeinen Zeitung“.

Puddingpulver

Puddingpulver

1 Päckchen 10 Pf.

3 Stück 25 Pf.

P 107

Fischhandlung Heinrich Henniger

Adolfst.



Telephon
4277.

Empfehlung in hochfeiner Qualität:
Brachvölle Schellfische, stroh 35-40 Pf., Portions-Schellfische 25 Pf., Kabeljau, ganze Riese 25 Pf., im Ausschnitt 35 Pf., Bratschellfische 20 Pf., Ostseedorf 30 Pf., Bratschollen 20 Pf., Merlans 40 Pf., Schellfische i. Stück 50-90 Pf., ferner allerfeinste Angelschellfische 55-65 Pf., Angelschellfisch 50-60 Pf., Rotzungen (Lindern) 70-80 Pf., Heilbutt im Ausschnitt 1.20 Pf., Rheinzander 1.40 Pf., Rohebr. Backlinge Stück 8 Pf., Th. 20, Röheringe Stück 8 u. 10 Pf., Matjes-Heringe per Stück 25 Pf.

Promptier Verband nach allen Stadtteilen.

Täglich frische Trinteier

vom Lande zu billigen Tagespreisen.

Fritz Walzer, Seerodenstraße 27.

Straussfedern-Manufaktur

Blanck

Wiesbaden,
Friedrichstrasse 39, 1. Stock,
Ecke Neugasse.
Engros. — Detail.

Frühjahrs - Neuheiten
in Strohhüten,
Federn, Blumen, Fantasies,
Gestecke, Besätze, Stoffen
etc. etc.

Größtes Lager in
Straussfedern

Pleureusen u. Reiher etc.

Beste und billigste Bezugssquelle
auch für Modistinnen etc. etc.

Bitte genau auf Firma
• Blanck •
zu achten.

Kein Laden-Geschäft.

Konfirmation

Weine

einkaufen, wollen Sie sich in meinem Verkaufsstand, Schwabacher Str. 7 nach dem Preis erkundigen. Kostproben werden ebenfalls gratis vorbereicht.

F. A. Dienstbach,
Weinhandlung, Telephon 1684.

Große Bordeaux-Blumen
Pfund 30 Pf., 40 Pf., 50 Pf.

Delikatesse-Haus Loskarn,
Gieß. Moritzstr. 16 u. Adelheidstr. 39.

Frischer Kabeljau u. Schellfisch

Blächer-Konsum, Moritzstr. 9.

frisch eingetroffen.

J. Frey, Gebauer Strasse 2.

Telephon 3402.

Lebendfische

Angel-Schellfische

per Pf. 30 Pf. u. 55 Pf.

Delikatessehaus Loskarn

Gieß. Moritzstr. 16 u. Adelheidstr. 39.

Aug. Korthauer, Kreuzstr. 26.

la Schellfische u. Kabeljau

frisch eingetroffen.

J. Frey, Gebauer Strasse 2.

Telephon 3402.

Angel-Schellfische

per Pf. 30 Pf. u. 55 Pf.

Delikatessehaus Loskarn

Gieß. Moritzstr. 16 u. Adelheidstr. 39.

Karl Jeckel,

Taalgasse 7. Telephon 2464.

Gier

frische Gier St. 5 Pf.

gr. deutsche od. ital.

Gier St. 6, 7, 8 Pf.

Karl Jeckel,

Taalgasse 7. Telephon 2464.

Gier

Reinschmeckende große

Siedeier

per Stück 6 $\frac{1}{2}$ Pf.

Gier-Grünberg,

Telephon 769. Mauerstraße 17.

Geklartoffeln!

Käfer-Kronen, Grün-Gelen, Zuck-

stoffs, Magn. von., Mandeln.

Carl Kirchner,

Mengenauer Strasse 2. Tel. 479.

Prima Speiselartoffeln

Mr. 4.20 Pf. frei Haus. Spätzle 18 Pf., Nosenpfeffer. Mr. 15. C. Werner

Dogmamer Str. 81. Cafe Kronen Jr.

Hutläde,

matt oder glänzend, in allen Farben

Drogerie Krause Macke,

gegenüber dem Rathaus.

Reform-Hunde-Kuchen

— Grillkäse 10 Pf.

Apoth. Otto Siebert (Schloß).

Oelsarben

strichfertig, in jedem Ton.

Pfund 40 Pf.

Fussbodenlack

strichfertig, in prächtv. Farben.

Qual. III 1-Ko.-Dose Mr. 1.00

Qual. II " 1.50

Qual. I " 2.00

Parquetlack

rein Wachs und Terpentinöl.

1-Pfd.-Dose 80 Pf.

● ● Posten Kleiderstoffe, Gardinen, 20%. Nachlass. ● ●

19 Marktstrasse. — G. H. Lugenbühl — Ecke Grabenstrasse 1.

233

Gnädige Frau!

Ihr hübsches Gesicht können Sie auf dem Fussboden erblicken, wenn Sie meinen echten, hochglänzenden, glashart trocknenden **Bernsteinlack** zum Streichen verwenden. Diesen, sowie alle anderen Lacke, Farben, Bronzen, Pinsel, Stahlspähne und Parkettwachs erhalten Sie in hervorragender Qualität bei

Fritz Bernstein, Drogen-Consum-Haus,
Ellenbogengasse 11, nahe am Markt. Telephon 3001. 401

**Touristen-Hemden**

Baumwollfl. mit abknöpfbarem Stehumlegkragen
Mk. 3,75, Mk. 4,70, Halbwollfl. von Mk. 6,65 an.

Sport- u. Tennis-Hemden

aus weissen Panamastoffen von Mk. 4,20 an,
aus farbigen Sportstoffen von Mk. 4,45 an.

Sportstrümpfe

in grösster Auswahl zu billigsten Preisen.

L. Schwendk

mühlgasse 11—13.

K 146

Hierdurch die ergebene Mitteilung, dass sich mein
Glas- und Porzellan-Geschäft

jetzt **Michelsberg 8** befindet.

Um gütigen Zuspruch bittend, sichere ich meiner werten
Kundschaft beste und billigste Bedienung zu und zeichne
hochachtungsvoll

Rudolf Wolf,
Inhaber: Heinrich Stewase.



Walramstrasse 18, a.d. Gewerbeschule. Teleph. 2429.

Leinöl, garant. rein. Spez.: Parkettwachs.

Aechte Bernstein-Fussbodenlacke
(steinhart über Nacht).

B 5784

Atelier für feine Damenschneiderei

Kirchgasse 25.

Telephon 1809.

Engl. (Tailor made) u. französ.
Jackettkostüme. Strassenmäntel.
Sämtliche Sportbekleidung.

Krauter-Dörr

Kirchgasse 25.

Telephon 1809.

Elegante französische Toiletten
für Strasse und Gesellschaft.
Abendmäntel.

Alle Saison-Neuheiten.

Spezial-Geschäft für elegante Damen Hüte Frida Wolff, Gr. Burgstraße
6, 1. St.
Steter Eingang von Neuheiten in Hüten, Schleieren, Schals, Hutnadeln.

Für



prima luft- u. kochechte
Zephire.

Anfertigung nach Mass!

farbige Herren- Leinenhaus **Georg Hofmann**
Hemden Wiesbaden, Langgasse 37.

Weingesellschaft zu Wiesbaden

G. m. b. H.

Friedrichstrasse 35, Kellerei der Loge Plato,

Telephon 465,

empfiehlt als Spezialität ihre bei günstiger Konjunktur eingekauften, ausserordentlich preiswerten, gut abgelagerten

Rheingauer Flaschenweine.

Im Einzel-Verkauf zu Original-Preisen bei dem Restaurateur der Loge Plato.

F 568



In grösster
Auswahl.

Zusammenlegbare Kinder-Sport-Wagen

mit verstellbarer Rückenlehne, äusserst praktisch
und bequem von

75
an.

Blumenthal.

K 106

Ein schreiflicher Umzug ist es,

wenn man viel überflüssigen Raum hat. Verkaufen Sie Gedisse, Blumen, alte Häuse zu erhöhtem Preis, dann Aligold, Platin, Silber, Silberpapier, Zinn, Kupfer, Bronze u. and. Metalle, Glerr, Nach, Zeitungen, Dienstfelle u. o. Apparate, Instrumente, Werkzeuge, Lampen, Lüfter, Überwerke, Schuhle, gold- u. silberhaltige Tressen, Blattgold, edle Münzen, Antiquitäten, Edelsteine, Karikaturen, Sammlungen und 1000 andere bei

Zotz, 14 Mengasse 14.

Gr. Studiowelt Brillen, Antiker in Dublet, Rödel, Stahl, Horn spottbillig.

RHENIA

REINE SEIDE

VORZÜGLICH IM TRAGEN
FÜR KLEIDER U. BLUSEN

145

TAFFET SOLIDE

REINE SEIDE

IN ALLEN FARBEN

175

FAILLE HERCO

SOLIDESTE FUTTERSEIDE
NUR ECHT MIT GOLD-
DRUCK AUF DER KANTE

195

J. BACHARACH

WEBERGASSE 4.

K 117

Weißner

Blau Zwiebelmuster

zu Fabrikpreisen.
Spezialität: Bauerngeschirr für
Bauernhäuser, Tafel-, Kaffe- u. Gartengeschirr.

E. Knuth, Wilhelmstraße 8.

Messer, Gabeln und Löffel

in großer Auswahl bei M. Rossi.

Weyergasse 3, Telephon 2060.

NR. Alles Eisen und Metalle wird in

Tisch und Stuhl entgegenommen.

Wenn Sie von herinaufigen K 101

Flechten

jungen Haarschädeln usw. Ge-
zeigt sind, so das der Haarsatz
nicht schiefen läßt, bringt J. Weil-
ner's "Saloberma" rafte. Softe
Kerze, warm empf. Dose 50 Pf.
12 Pf. (partie form) bei Wil-
helmshämer, Bilderding 1, G.
Borchs, Rheinstr. 67, Ch. Tauber,
Kirchgasse 20, H. O. Müller, Bilderd-
ing 31, G. Stral, Wellenstrasse 25,
Drogerie Alexi, Wiedelsberg, Drogerie
Wink, Schmalbacher, Gde. Bouritus-
strasse, G. Rothus.

Jackenkleider

Letzte Neuheiten!

Sonderabteilung:
für Jugend-Moden.J. Hertz
Langgasse 20Allgemeiner
Vorschuß- u. Sparkassen-Verein
zu Wiesbaden.Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.
Geschäftsgebäude: Mauritiusstraße 7.Laut Beschluss der Generalversammlung vom 18. ds. Ms. ist die
Dividende pro 1911 auf 6%.festgesetzt.
Bei den voll eingezahlten Geschäftsanteilen von Mk. 300.— findet
die Auszahlung der Dividende von heute ab gegen Vorlage der Geschäfts-
anteilbücher an unserer Kasse **vormittags von 8½ bis 1 Uhr** statt.
Gleichzeitig bitten wir diejenigen Mitglieder, welche ihre Geschäfts-
anteile noch nicht voll eingezahlt haben, um Vorlage ihrer Geschäftsanteil-
bücher zwecks Justierung der Dividende.

Wiesbaden, den 19. März 1912.

Allgemeiner Vorschuß- u. Sparkassen-Verein
zu Wiesbaden.Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.
H. Meis. A. Schönfeld. F 352

Loge Plato (Friedrichstrasse)
Dienstag, den 26. März, abends 8½ Uhr:
Bunter Künstlerabend
von Fräulein Minny di Cerenotti-Strauss,
moderne Soloschauspielerin und Schriftstellerin.
Darbietung moderner Literatur und Kleinkunst,
Soloschauspiele, Melodramen, Sprechgesänge, Recitationen
und Geschichten aus der Kinderstube!
Schriftsteller: M. di Cerenotti-Strauss, Heinrich Seidel, Riedamus,
Josephine Metz, Arno Holz u. s. w.
Eintrittspreis: Mk. 2.—, im Vorverkauf Mk. 1.75, bei J. Schottens-
fels & Co., Theater-Kolonnade, Franz Scheibenweg, Musikhaus, Kirchgasse 33,
Born & Schottensfel., Hotel Nagel, I. Etage, W. Theodorstrasse 22

Düsseldorfer Zeitung

Täglich zwei Ausgaben. 167. Jahrgang.
Amtlicher Anzeiger für den Stadtkreis Düsseldorf.

In der reichen und vornehmen Großstadt Düsseldorf dominierende Stellung als politische, finanzielle und feuilletonistische Tageszeitung großen Stils, einzige mit täglich zwei Ausgaben. Abonnementspreis Mark 3.60 pro Quartal. Wirksames Insertions - Organ für alle kaufmännischen, finanziellen u. gewerblichen Angebote und Anzeigen, die sich an einen gebildeten und kaufkräftigen Leserkreis wenden.

Anzeigenpreis 25 Pfg. die 8 gespaltene Kolonelzelle;
::: für kleine Anzeigen 10 Pfg. die Zeile :::

Odehalla.

Zeichnungen auf die neue,
mündelichere4% Rheinprovinz-
Anleihe von 1912zum Emissionskurse von 100.— %
werden bis spätestens 25. März 1912
provisionsfrei entgegengenommen vonGebrüder Krier,
Bank-Geschäft,
Wiesbaden, Rheinstrasse 95.Münchener
Festwoche

vom 16.—24. März.



Stadthalle Mainz.

Unter Fabrikat zeichnet sich durch Feinheit, Härte, Widerstandsfähigkeit und
Festigkeit aus u. wird deshalb jedes
andere Fabrikat vorgezogen.

August Rörig & Sohn, Wiesbaden

Lack-, Farben- und Kittlack
Fernsprecher 2500 und 3350.

Verkaufsstelle: 475

Marktstrasse 6, am Markt,
neben dem Königl. Polizeipräsidium.

Bei jeder Ritterung nicht

Aubion
die Hände blendend weiß.
Gut in Apotheker Blums Stora
Drogerie, Große Burgstraße 5.

Täglich Künstler-Konzerte der beliebten Freudenberg'schen Hauskapelle.

Pistonvirtuosen Herrn Schrottenbach vom Queenshall-Orchestre - London.

Freitag, den 22. und Samstag, den 23. März:

Grosses Münchener Bockbier-Fest.

Samstag, den 23. März:

Die gesamte Kapelle des 27. Feld-Art.-Regts. unter persnl. Leitung ihres Dirigenten
Herrn Obermusikmeisters Henrich.Große
Versteigerung.

Montag, den 25. März er..

und folgende Tage, jeweils vormittags 9½ und
nachmittags 2½ Uhr anfangend, lässt die Firma
Elvers & Pieper in meinen Versteigerungssälen,
3 Marktplatz 3, die durch Inventur zurück-
gesetzten Waren und RestbeständeTeppiche in allen Größen und Qualitäten,
darunter einige Orientteppiche.Bettvorlagen und Läufer,
Tisch- und Dimandecken,
Komplette Dekorationen,
Stoffe verschiedener Art
für Möbel und Dekorationen,Gardinen, Stores u. halbstores
bis zu den feinsten Ausführungen,Bettdecken und Rouleaus
meistbietend gegen Barzahlung versteigern.Mache besonders darauf aufmerksam, dass sämtliche Waren nur la Qualität sind und sich günstige Gelegenheit für **Hotels und Pensionen** bietet. — Besichtigung: Freitag, den 22., und Samstag, den 23. März er., nachmittags von 2 Uhr, in meinen Versteigerungssälen.

Bernhard Rosenau,

Auktionator und Taxator,

Telephon 6584.

3 Marktplatz 3.

Die Nervenschwäche und die anderen nervösen Leiden sind sehr verbreitete Uebel, welche beide Geschlechter in gleicher Weise befallen. Es ist daher wahr zu begrüßen, daß aus sachverständiger ärztlicher Feder ein neues und glänzend geschriebenes Werk über

Nervenschwäche

erschienen ist, welches in scharfsinniger Weise dem Uebel auf den Grund geht und den Nervenkranken sachverständigen ärztlichen Rat zur Gesundung gibt. Dieses ausgezeichnete Buch heißt: „Nervenschwäche und Nervenleiden. Ärztliche Ratschläge von Dr. med. Emil Singer, prakt. Arzt“. Es kostet brosch. M. 2.80, gebd. M. 4.— und ist bei der unterzeichneten Verlagsbuchhandlung erreichbar. F 184

Helios-Verlag, Leipzig 50 n, Funkenburgstr. 9.

1.40
per Kilo.**Echter Bernstein-Fussboden-Glanzlaeck**

an Haltbarkeit, Hochglanz u. Härte den Konkurrenzfabrikaten überlegen.

Farbenhaus Weiss, Marktstrasse 25, vis-à-vis Maldaner.
Telephon 4550.1.40
per Kilo.**Amtliche Anzeigen**

Bericht
der in der Zeit vom 10. bis einschließlich 18. März 1912 bei der zuständigen Polizei-Direktion Wiesbaden angemeldeten Fundstücken.

Gefunden: 1 Stoppuhr, ein Damen-Bortenkunst mit Inhalt, 1 Anhänger mit Damentrophotographie, 1 Kettenarmband, 1 Damenschirm, 1 Herrenkette mit Rechte, 1 Damering, 1 Herren-Uhrstück, 1 Brosche, 1 Tasche, enthaltend Süßigkeiten und 1 Herren-Schlüssel, 1 Vierzettel. **Zugelaufen:** 2 Hunde. **Zugeflogen:** 1 Droschka.

Bekanntmachung.

Freitag, den 22. März 1912, mittags 12 Uhr, versteigerte ich im Versteigerungssaal

Helenenstraße 6:
1 Büffett, 1 Vertikale, 1 Sofa, ein Schrein, 1 Trumeauspieler, Beleuchtung, 1 Sessel, 1 Schrank, 2 Schreibtische, Schreibmaschine, 5 Tische, 23 Stühle, 1 Küchenregal, 1 Küchenmondbrett, 1 Heiderhalter, 1 Gläser, 1 Leiter, 1 Treppenstuhl, 1 Lünenunterspieler, 1 Span. Wand, 3 Messingstangen, 1 Eisgrau, 2 Gablütter, ein Elektrischer Apparat öffentl. zwangsweise gegen Vorsichtige. Wiesbaden, den 21. März 1912.

Rever, Gerichtsvollzieher.

Raumentaler Str. 14, 3.

Bekanntmachung.

Freitag, den 22. März er., nachmittags 3 Uhr, werde ich im Pfandlokal hier

Helenenstraße 24:
2 Spiegel, 2 Sofas, 2 Sessel, zwei Tische, Rohrtisch, Trinkhorn, ein Vertikale, 2 Trumeaus, 1 Regulator, 1 Standuhr, 2 Kleiderständer, 1 Waschtisch, 1 Kreidens, 1 Klavier, Gläser, Panzelschrein, 55 Wände, Gothe, Schiller, Heine, Hoffmann, Wieland, Neuert, 10 gold. Ringe mit Brillanten, ein Silberfass, Aufhängsel, Ohrringe, Pariser Berlschnüre, Diamantene, Opale, Saphire, Rubine, Perlen, verschwundene Steine daran anfallende in der Ludwigstr.: etwa 100 Rentner-Ruhshöfe öffentlich meistbietend zwangsweise gegen Vorsichtige versteigern. Die Versteigerung findet zum Teil bestimmt statt.

F 241
Spinde, Gerichtsvollzieher,
Wallauer Str. 6, 2.**Bekanntmachung.**

Auszug aus der Feldpolizei-Verordnung vom 25. Mai 1894.

§ 3. Tauben dürfen während der Saatzeit im Frühjahr und Herbst nicht aus dem Schlagan gelassen werden. — Die Dauer der Saatzeit bestimmt alljährlich das Feldgericht. § 17. Zuwidderhandlungen gegen die Vorrichtungen dieser Verordnung werden mit Geldstrafe bis zu 30 M., im Nichtbetriebungsfalle mit entzweihender Haft bestraft. Die Frühjahrszeit dauert bis

15. Mai d. J.
Wiesbaden, den 18. März 1912.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von ca. 8000 Stück finanzierten runden Weinbergswäldern aus Zinnem, Löden- oder Steifenzholz frei Weinberg Neroberg, soll öffentlich vergeben werden.

Schriftliche Angebote für das Kauf sind bis spätestens

Samstag, den 23. März d. J.,

mittags 12 Uhr, im Rathaus, Zimmer Nr. 44, wo ferner auch nächste Auskunft erteilt wird, abzugeben.

Wiesbaden, den 18. März 1912.

Der Magistrat.

Verbindung.

Die Glaserei für den Neubau der Landesbibliothek an der Rheinstraße (Zos 1 bis 5) sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verbindungen werden.

Verbindungsunterlagen und Zeichnungen können während der Betriebszeiten im Verwaltungsgebäude, Friedrichstr. 10, Zimmer Nr. 9, eingesehen, die Angebotsunterlagen ausschließlich Zeichnungen, aus der dort gegen Vorsichtige oder beschleidigende Einwendung von 1 M. befreien werden.

Zeitung, den 29. März 1912, mittags 9.30 Uhr,

Hierbei einzurichten.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt — unter Einhaltung der obigen Verbindungsfolge — in Gegenwart der einen erzielenden Nr. 9, der die mit dem vorgeschriebenen und aufgefüllten Verbindungsformular eingeschickten Angebote werden bestätigt.

Wiesbaden, den 18. März 1912.

Stadtlicher Bauamt.

Nichtamtliche Anzeigen

In Wiesbaden: J. Stassen und Rod. Stassen.

In Wiesbaden: Carl Gassel und Filsen.

Gut.

Gut.